RUPRECHT- KARLS- UNIVERSITÄT HEIDELBERG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ZENTRUM FÜR ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE

Arbeit zur Erlangung des Grades eines Magister Artium
vorgelegt bei **PROF. DR. TONIO HÖLSCHER** und **DR. ELIAS K. SVERKOS**

zum Thema:

DIE FIGÜRLICHEN GRABSTELEN IM RÖMISCHEN THESSALONIKI

vorgelegt am 16. Februar 2009

von

ARIANE ELISABETH TATAS

Fritz- Frey- Straße 10

69121 Heidelberg

Tel.: 06221- 4332449

ariadnitata@gmx.at

10. Fachsemester

Klassische Archäologie (HF)

Alte Geschichte (1. NF) – Ur- und Frühgeschichte (2. NF)

DIE FIGÜRLICHEN GRABSTELEN IM RÖMISCHEN THESSALONIKI

Katalogband

Kat.	**P 01**	**Grabstele des Valerius Pudens**

Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr.	A.E. 9865

Fundort	Thessaloniki; fand sich zufällig bei Arbeiten an der Straße Stournara 6 in Thessaloniki.
Material	Marmor

H, B, T	0,42 m	0,635 m	0,19 m

Aufbau	Der Soldat Valerius Pudens stiftete seinem gleichnamigen verstorbenen Sohn eine breite, ursprünglich wohl rechteckige Stele mit einem ungerahmten Relieffeld im oberen Bereich und einem hohen Basisstreifen mit der Inschrift.
Erhalt.:	Die Stele hat sich weitgehend vollständig erhalten, ist jedoch an den Rändern und im Bereich der Köpfe im Relieffeld stark beschädigt.

Schema	D	3

Bild 1	Das Relief zeigt eine Kombination aus Büsten und ganzformatiger Darstellung. Links und rechts befindet sich je ein Brustbild mit unten horizontalem Abschluss, und zwar eine Frau mit Mittelscheitel und verhülltem Haupt und ein Mann mit einem voluminösem Haarkranz aus glatten Strähnen. Dazwischen sieht man einen stehenden nackten Knaben mit Chlamys.
Bild 2	
Bild 3	
Text	Οὐαλέ(ριος) Πούδης στρατιώτης Οὐαλ(ερίῳ) Πού- / δεντι τῷ υἱῷ μνήμης ν χάριν.
Dat.	**Trajanisch/ hadrianisch**; römisch kaiserzeitlich (SEG 40)
Dat. kriterien	Das Bildthema der Büsten oder Brustbilder begegnet v.a. im 2. und 3. Jh. n. Chr. Die Frisur des Mannes bestehend aus einem Haarkranz aus glatten Strähnen, der Stirn und Schläfen rahmt, spricht für eine Datierung frühestens in trajanische Zeit.

T. Savvopoulou, ADelt 40, 1985	239; Taf.101c.
SEG 40	Nr.557.
Sverkos 1999	1100 Nr.27.

Kat.	**P 02**	**Grabstele des Korragos, seiner Familie und eines Dieners**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 9008
Fundort	Verwaltungsbezirk Thessaloniki, Nea Mechaniona, im Bereich des Dorfes und zur Siedlung "Anthoupoli" hin; hier fanden sich immer wieder antike Gräber.	
Material		
H, B, T	0,68 m	0,71 m / 0,12 m
Aufbau	Die beiden Brüder Meliton und Korragos stifteten den verstorbenen Eltern, der Schwester und dem Hausdiener eine annähernd quadratische Stele mit einem großen Relieffeld im oberen Bereich, das in der Mitte nach unten vergößert ist zur Anbringung der Büste des Hausdieners in der zweiten Reihe. Auf dem übrigen Randstreifen darunter befindet sich die Inschrift. Leider ließen sich keine besseren Aufnahmen von diesem Stück finden.	
Erhalt.:	Das Stück hat sich vollständig erhalten, der linke Rand ist jedoch beschädigt und die Nasen der Dargestellten bestoßen.	
Schema	A	1
Bild 1	Das Bildfeld zeigt in der oberen Reihe wohl die Brustbilder des Korragos, seiner Frau und seiner Tochter und in der zweiten Reihe eine kleinere Büste des *threptos*. Korragos hat glattes Haar, das bogenförmig die Stirn rahmt, die beiden Frauen tragen Mittelscheitelfrisuren. Unten sieht man wohl die Büste eines Knaben mit kurzem Haar. Mehr lässt sich nicht aussagen.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Μελίτων καὶ Κόρραγος / Κορράγῳ τῷ πατρὶ καὶ Δαντου / τῇ μήτρι καὶ Νικου τῇ ἀδελφῇ μνήμης / χάριν · Παραμόνῳ τῷ θρέπτῳ.	
Dat.	**Trajanisch/ hadrianisch**; römisch kaiserzeitlich (Rhomiopoulou; SEG 38)	
Dat. kriterien	Das Haar des Mannes, das einen breiten Bogen aus geraden Strähnen um seine Stirn und Schläfen spannt, datiert die Stele frühestens in trajanische Zeit.	

K. Rhomiopoulou, ADelt 36, 1981	300-302; Taf.200b.
SEG 38	Nr.707.

Kat.	**P 03**	**Grabstele einer Familie**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 911
Fundort	Aus Thessaloniki. Gefunden außerhalb der Westmauer der Stadt nahe dem Ende der Straße Agiou Demetriou, gegenüber dem Verein der Mevlevi; war wohl als Spolie in der Stadtmauer verbaut worden.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,36 m	0,43 - 0,41 m / 0,10 m
Aufbau	Es handelt sich hier um ein rechteckiges Grabrelief, das sich nach oben verjüngt, und ein ebf. rechteckiges Bildfeld besitzt. Es fehlt der untere Teil ab dem Kinn der Mädchenbüste in der Mitte. Ursprünglich gehörte die Stele wohl zu Schema A 1 oder A 3. Die recht grob belassenen Rück- und Nebenseiten sprechen dafür, dass sie in einem Grabbau vermauert war.	
Erhalt.:	Der Erhaltungszustand ist fragmentarisch. Der untere Teil der Stele ist waagrecht abgebrochen. An Augen und Haaren finden sich noch Farbspuren.	
Schema	A	
Bild 1	Dargestellt sind die Brustbilder einer wohl dreiköpfigen Familie: links oben der Vater mit langen glatten Haarsträhnen und Bart, rechts die Mutter mit Mittelscheitelfrisur und über der Stirn verknoteten Zöpfen. Dazwischen weiter unten befindet sich das Brustbild eines Mädchens mit breitem Haarnest. Auffallend ist die starke physiognomische Ähnlichkeit der drei Personen.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	Hadrianisch (Lagogianni-Georgakarakos; Rüsch; Voutiras)	
Dat. kriterien	Da beim Mann die trajanische Frisur mit einem Bart kombiniert ist und die Frisur der Frau eine vereinfachte Version stadtrömischer Turbanfrisuren darzustellen scheint, wird eine Datierung in hadrianische Zeit nahegelegt.	

Lagogianni 1983	113f. Kat.21.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	67 Kat.67; Taf.33.
Rüsch 1969	174 Kat. R83; 174 Abb.88.
Thess. Cat. Sculpt. I	150f. Kat.121; Abb.322 (E. Voutiras).

Kat.	**P 04**	**Grabstele der Hoplis**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2221
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,40 m	0,345 m / 0,10 m
Aufbau	Eutychos stiftete seiner verstorbenen Ehefrau Hoplis eine kleine annähernd quadratische Grabstele. Diese besitzt ein ebf. quadratisches Bildfeld mit einem Porträt seiner Gattin alleine und darunter eine Inschrift. Die das Bildfeld rahmenden Leisten und die Seitenflächen des Grabsteins wurden grob belassen.	
Erhalt.:	Die Seitenkanten der Stele sind stark bestoßen. Bildfeld und Inschrift aber haben sich recht gut erhalten.	
Schema	A	1
Bild 1	Das Bildfeld zeigt das Brustbild einer älteren Frau. Sie trägt einen Chiton und ein über beide Schultern nach vorne fallendes Himation. Ihr Haar ist in der Mitte gescheitelt und in weichen Wellen zu den Seiten genommen. Über ihrer Stirn kreuzen sich zwei um den Kopf gelegte geflochtene Zöpfe. Sie hat deutliche Falten an Stirn, Nasenwurzel und unter den Augen.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εὔτυχος · Ὁπλίδι · τῇ γυ- / ναικὶ · μνήμης · χάριν ·	
Dat.	**Wohl hadrianisch** (Lagogianni-Georgakarakos); 2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Auch Hoplis scheint, wie die Frauen auf P 03 und P 05, eine vereinfachte Version einer Turbanfrisur zu tragen. Diese waren in Rom besonders in hadrianischer Zeit populär.	

IG X 2, 1	Nr.413.
Lagogianni 1983	59.115 Kat.24.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	68 Kat.69; Taf.33.

Kat.	**P 05**	**Fragment eines großen Grabreliefs zweier Brüder und ihrer Eltern**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 258
Fundort	Aus Thessaloniki, so das Inventarbuch in Istanbul und das Journal manuscrit von Déthier Nr.156 am 31.12.1873; Ladung aus Thessaloniki von Giovannaki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,555 m	1,18 m	0,20 m
Aufbau	Dieses Grabrelief wurde von einem Dizalas seinen drei verstorbenen Kindern gestiftet. Es trägt eine Inschrift oben in der Mitte, die von zwei kleinen Bildfeldern gerahmt wird. Darunter findet sich in ganzer Breite des Monuments noch ein großes Relieffeld. Dieses Stück lässt sich wohl am ehesten Schema A II zuweisen, doch vom Format her scheint es sich, nach Lagogianni, mehr den römischen Grabreliefs anzuschließen als den makedonischen Grabstelen.	
Erhalt.:	Das Stück ist schlecht erhalten. Alle Kanten sind stark beschädigt. Der untere Abschluss ist verloren und die Reliefbilder sind stark bestoßen.	
Schema	A	2
Bild 1	Das kleine Bildfeld links oben zeigt den thrakischen Reiterheros nach rechts stürmend mit weit ausholender Rechten. Unter dem Pferd stehen sich sein Jagdhund und der Eber gegenüber. Den rechten Abschluss des Bildes bilden der Baum mit herumgewundener Schlange und ein kleiner rechteckiger Altar darunter.	
Bild 2	Das rechte Bildfeld zeigt quasi spiegelverkehrt die gleiche Szene wie das linke, und zwar den Reiterheros, wie er auf den Schlangenbaum zugaloppiert. Sein dem Betrachter zugewandter Arm ist jedoch nicht erhoben, sondern scheint die Zügel des Pferdes zu halten.	
Bild 3	Das große Relief unterhalb zeigt die Köpfe vierer Büsten, und zwar zwei Frauen und zwei Männer, die abwechselnd angeordnet sind. Die Frauen haben einen Mittelscheitel, schmale, lange Gesichter und aufgebundene Zöpfe. Die Männer haben volle Gesichter und Vollbart.	
Text	Διζαλας Γερμανοῦ / Δουλαριωνι καὶ Διζα- / λᾳ Βείθυϊ τοῖς τέ- / κνοις ♠ μνήμης ♠ χάριν / καὶ ἑαυτῷ καὶ τῇ γυ- / ναικὶ ζῶν.	
Dat.	**Hadrianisch** (Lagogianni-Georgakarakos; Rüsch); 2. Jh. oder Anfang 3. Jh. n. Chr. (Mendel)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung in hadrianische Zeit sprechen v.a. die Bildnisbüsten im großen Relieffeld. Die Männer tragen die beliebte trajanische Haartracht, kombiniert mit einem Vollbart. Die Augen sind noch nicht geritzt. Die Frisuren der Frauen erinnern an Turbanfrisuren hadriansicher Zeit.	

Fittschen - Zanker 1983	61f. Kat.83; Taf.104.
Lagogianni 1983	207 Kat.154.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	86f. Kat.101; Taf.43.
Mendel 1914b	269f. Kat.1049 (258).
Rüsch 1969	151f. Kat. R13; 151 Abb.78.

Kat.	**P 06**	**Grabstele einer Mutter**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1206
Fundort	Aus Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,90 m	0,57 - 0,59 m	0,15 m
Aufbau	Hierbei handelt es sich um eine hohe rechteckige Stele mit zwei übereinander liegenden Bildfeldern. Die Stele wird bekrönt durch einen in Relief angegebenen Giebel. Die Inschrift befindet sich links vom unteren Bild. Ursprünglich war sie wohl freistehend aufgestellt, weil etwa die Palmetten-Akrotere auf die Seiten übergehen, wurde dann aber vermutlich sekundär verwendet, denn auf der oberen Kante befinden sich drei kleine Dübellöcher.	
Erhalt.:	Weitgehend gut erhalten, nur die obere Kante ist stark bestoßen.	
Schema	B	2
Bild 1	In diesem architektonisch gerahmten Bildfeld sind die Büsten eines bärtigen Mannes und einer Frau dargestellt. Der Mann hat glattes Haar, das in langen Strähnen die Stirn rahmt, und einen Vollbart. Die Frau hat eine Mittelscheitelfrisur, von der aus das Haar in gleichmäßigen Wellen nach hinten geführt ist, und ein Haarnest auf dem Kopf. Iris und Pupillen sind bei ihr geritzt.	
Bild 2	Im unteren Bildfeld ist wohl eine Frau im Hüftmantel dargestellt, die in der Linken wohl eine Phiale hält und die Rechte, wie zum Gruß, ausgestreckt hat. Links befindet sich außerdem ein Baum und davor ein Eros, der ebf. einen undefinierbaren Gegenstand hält.	
Bild 3		
Text	Ἑρμᾶς / καὶ Τέρ- / τυλλος / τῇ ἰδίᾳ / μητρὶ / μνή- / μης / χάριν.	
Dat.	**Unter Antoninus Pius/ Mitte 2. Jh. n. Chr.** (Alexandrescu-Vianu; Lagogianni-Georgakarakos; Voutiras); antoninisch (Rüsch); 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Die Frisur der Frau erinnert an Porträts von Faustina der Älteren, das Porträt des Mannes an solche des Hadrian. Bei der Frauen sind Iris und Pupillen durch Ritzung angegeben. Dies spricht für eine Datierung frühestens ab hadrianischer Zeit.	

Alexandrescu-Vianu 1975	195 Kat.76; Abb.1/2.
IG X 2, 1	Nr.400.
Lagogianni 1983	119 Kat.30.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	69f. Kat.72; Taf.34.
Rüsch 1969	176f. Kat. R86; 177 Abb.92.
Thess. Cat. Sculpt. I	151f. Kat.122; Abb.325 (E. Voutiras).

Kat.	**P 07**	**Grabstele der *threpte* Athenais**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 7505
Fundort	Thessaloniki; Odos Melenikou 11; war im östlichen Abschnitt der byzantinischen Stadtmauer verbaut.	
Material	Grobkörniger Marmor	
H, B, T	0,45 m	0,40 m / 0,25 m
Aufbau	Diese Grabstele wurde von einer Aelia Veila ihrer verstorbenen *threpte* Athenais gestiftet. Das Relief im oberen Bereich wird nur unten durch einen Sockelstreifen gerahmt, auf dem sich die Inschrift befindet. Diese Stele ist ungewöhnlich dick. Die Nebenseiten und die Rückseite sind, nach Lagogianni, nur grob mit dem Spitzeisen abgearbeitet, was darauf hindeuten könnte, dass das Stück vermauert war.	
Erhalt.:	Die Kanten des Grabsteins sind stark bestoßen. Der obere und rechte Abschluss sind verloren.Im Relief und bei der Inschrift finden sich ferner Bestoßungen und Verwitterungsspuren.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Bildfeld ist wohl nur Athenais dargestellt, und zwar in Form einer Büste römischen Typs. Sie trägt einen Chiton und ein rundum geschlungenes Himation. Ihr Haar ist in der Mitte gescheitelt, zu den Seiten geführt, wo es die Ohren halb verdeckt, und auf der Kalotte zu einem Haarnest aufgebunden. Sie hat große Augen, die, soweit erkennbar, nicht geritzt waren.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Αἰλία Βείλα Ἀθηναΐδι / τῇ θρεπτῇ μνήμης χάριν.	
Dat.	**Mitte 2. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos); 2. Jh. n. Chr. (SEG 38)	
Dat. kriterien	Als Datierungskriterien gibt Lagogianni-Georgakarakos die Nähe zu P 12 an, und zwar wegen des Büstentyps und der Frisur. Das Gentiliz der Grabstifterin "Aelia" spricht außerdem wohl dafür, dass ihre Herrin erst unter Hadrian das römische Bürgerrecht erhielt, liefert also einen *terminus post quem*.	

Lagogianni-Georgakarakos 1998	71f. Kat.75; Taf.37.
K. Rhomiopoulou, ADelt 34, 1979	276; Taf.116a.
SEG 38	Nr.706.
SEG 48	Nr.699.

Kat.	**P 08**	**Grabstele der Geschwister Demetrios und Maxima**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1006
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,40 m	0,55 m	max. 0,08 m
Aufbau	Demetria stiftete ihren Kindern Demetrios und Maxima eine breite rechteckige Stele mit einem breiten Relieffeld oben und der Inschrift unterhalb. Die Rückseite ist geglättet und wurde wohl als Spolie für einen Plattenbelag benutzt. Die Seitenflächen sind grob belassen.	
Erhalt.:	Der obere und der untere Abschluss der Stele sind verloren. Die Oberfläche ist stark verwittert.	
Schema	A	2
Bild 1	Im Bildfeld sieht man links den Reiterheros und rechts ein Brustbild wohl der verstorbenen Tochter. Der Heros stürmt mit seinem Pferd nach rechts voran, mit erhobener Rechten. Unter dem Pferd greift sein Jagdhund den Eber an, der hinter einem Baum mit Schlange hervorkommt. Rechts davon befindet sich das Bildnis des Mädchens mit voluminösem Haar.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Δημητρία τοῖς τέκνοις Δημητρίῳ καὶ Μα- / ξίμᾳ μνήμης χάριν.	
Dat.	**Hadrianisch/ antoninisch** (Rüsch); 2. oder 3. Jh. n .Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Die Datierung ist bei diesem Stück schwierig wegen der starken Verwitterung der Oberfläche. Die Wiedergabe einer Bildnisbüste und des Reiterheros bei der Jagd sprechen für eine Datierung ins 2. oder 3. Jh. n. Chr.	

IG X 2, 1 Mendel 1914b Rüsch 1969	Nr.438. 268f. Kat.1048 (1006). 153 Kat. R17.

Kat.	**P 09**	**Grabstele des Alfius Syn.. und der Antonina**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11127
Fundort	Gefunden in Thessaloniki bei der Verbreiterung der Straße Konstantinou Melenikou bei der Ostmauer, nahe dem Kassander- Tor; sie war wohl als Spolie in der Stadtmauer verbaut worden.	
Material	Grobkörniger, weißer Marmor	
H, B, T	0,33 m	0,55 m / 0,09 m
Aufbau	Eine Antonina errichtete hier für sich und ihren verstorbenen Gatten eine breite rechteckige Grabstele mit einem großen Bildfeld. Die Inschrift ist ziemlich unsorgfältig gearbeitet. Sie beginnt im Bildfeld und setzt sich dann auf der Leiste unterhalb fort. Es finden sich zahlreiche Werkzeugspuren an der Oberfläche. Die Form der Stele und die groben Seitenflächen sprechen nach Voutiras dafür, dass sie ursprünglich in einem Grabbau vermauert war.	
Erhalt.:	Die Stele ist recht gut erhalten. Leichte Bestoßungen finden sich an den Kanten des Monuments. Spuren dunkelroter Bemalung haben sich im Haar der Porträtierten erhalten.	
Schema	A	2
Bild 1	Dargestellt sind hier die Büsten eines Ehepaares. Der Mann links hat voluminöses glattes Haar und einen Vollbart. Die Frau zu seiner Rechten hat ihren Kopf in das Himation gehüllt, trägt aber offensichtlich eine voluminöse Mittelscheitelfrisur, wobei ihr Haar in parallelen Strähnen zu den Seiten geführt ist.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	relief field.1 / Ἀντ- / ωνῖ- / να / below relief.4 / τῷ ἰδίῳ ἀνδρὶ Ἀλφίῳ Συν.. / μνήμης χάριν καὶ αὐτ[ῇ] ζ[ῶ]σα.	
Dat.	**Mittelantoninisch oder später** (Lagogianni-Georgakarakos; Trakosopoulou-Salakidou; Voutiras); römische Periode (SEG 35)	
Dat. kriterien	Die Haar- und Barttracht des Mannes setzen die Bildnisse Hadrians voraus. Der Name der Frau, Antonina, scheint die Stele jedoch frühestens mittelantoninisch zu datieren.	

Lagogianni 1983	118 Kat.29.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	69 Kat.71; Taf.34.
SEG 35	Nr.769.
Thess. Cat. Sculpt. I	154f. Kat.124; Abb.323 (E. Voutiras).
Vokotopoulou 1986	136 (E. Trakosopoulou-Salakidou).

Kat.	**P 10**	**Grabstele einer Familie (mit verworfenem Erstentwurf)**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 10851
Fundort	Aus Thessaloniki; gefunden bei Rettungsgrabungen im Viertel Axios, außerhalb der antiken Stadtmauer, nahe dem Haupttor im Westen.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,51 m ohne Kolben	0,57 m / 0,11 m
Aufbau	Es handelt sich um eine breite rechteckige Grabstele mit freiplastischem Giebel und Eckakroteren. Im Giebel ist ein Gorgoneion oder Helioskopf dargestellt. Handflächen bilden die Eckakrotere. Das Bildfeld nimmt den ganzen Raum unter dem Giebel ein, so dass kein Platz für eine Inschrift blieb. Die Stele besitzt einen Kolben für freie Aufstellung in einer Basis. Auf der Rückseite findet sich auf dem Kopf stehend der verworfene und unvollendete Erstentwurf.	
Erhalt.:	Das Stück ist weitgehend gut erhalten. Es fehlt jedoch der rechte Eckakroter. Leichte Bestoßungen finden sich an den Kanten der Stele und den Gesichtern im Bildfeld.	
Schema	B	1
Bild 1	Beim Erstentwurf hat man in der oberen Reihe drei Brustbilder und ganz rechts noch das Brustbild eines kleinen Jungen in einer zweiten Reihe dargestellt, wodurch links von diesem Platz für eine Inschrift blieb. Links oben sieht man das Brustbild eines Mannes mit Wangenbart, dann schließen sich zwei Frauen an, von denen die mittlere kleiner und höher positioniert ist.	
Bild 2	Das neue Bild auf der anderen Seite zeigt die gleiche Anordnung der Personen. Rechts unten sieht man nun jedoch wohl das Brustbild eines Mädchens mit um die Brust gelegtem Himation. Oben links sehen wir wieder den jungen Mann und daneben wieder die beiden Frauen, nun jedoch alle in gleichem Format, aber mit je anderer Frisur und andrem Gewandhabitus.	
Bild 3		
Text		
Dat.	**Unter Marc Aurel, 160 - 180 n. Chr.** (Voutiras); um 180 n. Chr. (Lagogianni-Georgakarakos)	
Dat. kriterien	Die jüngsten Datierungselemente bilden wohl die Frisuren der Frauen auf der späteren Hauptseite. Die Haartracht der mittleren Frau erinnert an Porträts der Vibia Sabina, die der rechten an solche der Faustina Minor oder Lucilla.	

Lagogianni 1983	92; 132 Kat.46.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	76f. Kat.82; Taf.38.
Pandermalis 1983	167; Abb.5a.5b.
Thess. Cat. Sculpt. II	233-236 Kat.317; Abb.996-997 (E. Voutiras).

Kat.	**P 11**	**Grabstele des Dioskourides und der Aphrodito**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1207
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	1,05 m	0,60 m	0,14 m
Aufbau	Aphrodito ließ sich und ihrem Ehemann einen Grabstein von recht ungewöhnlicher Form errichten. Die Stele hat giebelförmige Bekrönung, ist jedoch nicht architektonisch gestaltet. Im oberen Bereich des Stelenschaftes befindet sich ein großes annähernd quadratisches Bildfeld und darunter die zugehörige Inschrift.	
Erhalt.:	Die Stele ist im Grunde gut erhalten. Abgebrochen ist nur der untere Abschluss und v.a. die rechte Ecke. Weitere Beschädigungen finden sich an den Kanten und den Gesichtern im Relief.	
Schema	C	1
Bild 1	Das Relief zeigt sechs Porträts in zwei Reihen. Links oben befindet sich das Brustbild eines älteren bärtigen Mannes mit trajanischer Frisur. Es folgt etwas erhöht die Büste eines Mädchens und dann das Brustbild einer verhüllten Frau. Darunter sind drei Knabenbildnisse angeordnet. Iris und Pupillen wurden geritzt. Die Männer scheinen alle die Toga zu tragen.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀφροδιτὼ · Διοσκουρίδῃ τῷ ἀνδρὶ / ἑαυτῆς · καὶ ἑαυτὴν ζῶσαν / μνήμης ννν χάριν.	
Dat.	**Antoninisch** (Rüsch); um 160 n. Chr. (SEG 48); 3. Viertel 2. Jh. n. Chr. (Lagogianni-Georgakarakos)	
Dat. kriterien	Der Vater und seine Söhne tragen alle trajanische Haartracht. Dazu trägt der Vater jedoch einen kurzen Bart. Iris und Pupillen wurden bei allen durch Ritzung angegeben. Daher datiert die Stele frühestens in hadrianische Zeit.	

Lagogianni 1983	120 Kat.31.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	70f. Kat.73; Taf.34.
Rüsch 1969	177f. Kat. R87; 177 Abb.93.
SEG 48	Nr.850.

Kat.	**P 12**	**Grabstele des Caecilius Polykarpos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. P110
Fundort	Thessaloniki, im Schutt der Ostmauer der Stadt nahe dem Kassandreotischen Tor gefunden.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,44 m	0,44 m	0,12 m
Aufbau	Das vorliegende Stück hat quadratische Form und besitzt ein großes Relieffeld, das an drei Seiten völlig ungerahmt ist. Unter dem Bildfeld wurde jedoch ein Basisstreifen belassen, auf dem die Inschrift gemeißelt ist.	
Erhalt.:	Das Stück ist recht gut erhalten, es finden sich jedoch leichte Beschädigungen an den Seitenkanten. Außerdem sind die Nasen der Porträtierten bestoßen.	
Schema	D	3
Bild 1	Das Bildfeld zeigt wohl die Brustbilder der Stifterin des Grabmals und ihres verstorbenen Gatten. Ungewöhnlicherweise wird hier die Frau jedoch links dargestellt. Ihr Brustbild schließt nach unten gerundet ab. Sie trägt eine Mittelscheitelfrisur und ein Haarnest. Daneben steht das Brustbild eines älteren Mannes mit gepflegtem Bart und Horizontalfalten auf der Stirn.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Μωμω · Τορκου · Και(κίλιον) {Καί(λιον) (e.g.)} · Πολύκαρ- / πον Πλάτορ<ο>ς τὸν ἄνδραν(!) / ἑαυτῆς ν μνήμης ν χάριν. ♠	
Dat.	**3. Viertel 2. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos); 2. Jh. n. Chr. (IG; SEG 37)	
Dat. kriterien	Maßgeblich für die Datierung sind v.a. Haar- und Barttracht des Mannes rechts, der wieder eine trajanisch beeinflusste Frisur trägt zusammen mit einem Vollbart, der erst ab hadrianischer Zeit üblich wird. Die Frisur der Frau ist ferner vergleichbar mit der des Mädchens auf P 11.	

IG X 2, 1	Nr.296.
Lagogianni 1983	121 Kat.32.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	71 Kat.74; Taf.34.
Robert 1974	246.
SEG 37	Nr.586.

Kat.	**P 13**	**Grabstele des Gladiators Narkissos**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 253
Fundort	Im Inventarbuch in Istanbul sind weder Herkunft noch Eingangsdatum angegeben; Eintrag im Journal manuscrit von Déthier Nr.364 am 14.06.1880; Sendung aus Thessaloniki von M. Giovannaki; genau aus Keuprulu.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,665 m	0,46 m / 0,085 m
Aufbau	T. Flavius Satyros stiftete dem Gladiator Narkissos eine rechteckige Stele mit freiplastischem Giebel und Akroteren. Im Giebel ist wohl der Reiterheros dargestellt, und zwar auf einem stehenden Pferd sitzend und mit blähendem Manteltuch. Im oberen Bereich der Stele befindet sich ein rechteckiges Bildfeld und darunter eine durch Ritzlinien gerahmte Inschrift. Am unteren Teil der Stele befindet sich der Rest eines Embolons.	
Erhalt.:	Die Stele ist weitgehend vollständig erhalten. Es gibt jedoch leichte Bestoßungen an den Ecken und Kanten.	
Schema	B	1
Bild 1	Im Relieffeld wurde ein Brustbild mit einer ganzfigurigen Darstellung eines Gladiators kombiniert. Das Brustbild links schließt nach unten horizontal ab. Dargestellt ist ein junger Mann mit schematisch gebildeten hakenförmigen Locken und deutlich herausgearbeitetem Adamsapfel. Rechts steht ein Gladiator mit Helm, Kurzschwert und rechteckigem Schild.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Τ(ίτος) Φλαούϊος Σάτυρος / Νεικηφόρῳ ♠ Συνέτου Λακε- / δαιμονίῳ ♠ τῷ καὶ Ναρκίσσῳ / σεκούτορι τὸ ἡρῷον μνήμης / χάριν ἐκ τῶν ἰδίων. ν χαῖρε Νάρκισσε. / χαῖρε καὶ σύ, τίς ποτ' εἶ.	
Dat.	1. Jh. n. Chr. (Rüsch); **170-180 n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos); 2. oder 3. Jh. n. Chr. (Alexandrescu-Vianu; Mendel)	
Dat. kriterien	Leider ist die Datierung dieses Stückes nicht leicht, weil die Frisur des Porträtierten isoliert dasteht unter den Grabstelen aus Thessaloniki. Vergleichbar sind v.a. die Locken des Mannes rechts unten auf P 19. Dieser hat ebf. sehr lockiges Haar, das jedoch stärker plastisch aufgefasst ist.	

Alexandrescu-Vianu 1975	185; 196 Kat.116.
Lagogianni 1983	208 Kat.155.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	87f. Kat.102; Taf.44.
Mendel 1914b	290f. Kat.1064 (253).
Robert 1971	46f.79 Nr.12.
Rüsch 1969	150f. Kat. R12.

Kat.	**P 14**	**Grabstele der Mantous**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. MA 1328
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,57 m	0,75 m	0,16 m
Aufbau	Apollonios und seine Tochter Mysta stifteten diese Grabstele der verstorbenen Ehefrau bzw. Mutter Mantous. Sie hat breite rechteckige Form, besitzt ein großes Bildfeld und darunter eine Inschrift.	
Erhalt.:	Das Stück ist im Grunde vollständig erhalten, der untere Abschluss und die Ränder sind jedoch stark ausgebrochen. Das Relief und die Inschrift sind stellenweise stark verwittert.	
Schema	A	2
Bild 1	Das Relieffeld zeigt drei Brustbilder mit unten horizontalem Abschluss, links einen bärtigen Mann mit glatten Haarsträhnen, daneben eine Frau mit Mittelscheitel und verhülltem Haupt und ganz rechts wohl eine junge Frau mit Brennscherenfrisur und hohem Haarnest auf der Kalotte. Bei allen dreien sind die Pupillen durch Ritzung angegeben.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀ̣π̣ο̣λ̣λ̣ών̣ι̣ο̣ς̣ Εὐπόρου τῇ γυναικὶ καὶ / [M]ύστα Μαντουνι τῇ μητρὶ μνήμης χάριν. / vacat	
Dat.	**3. Viertel 2. Jh. n. Chr.** (Alexandrescu-Vianu; Lagogianni-Georgakarakos); 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung ins dritte Viertel des 2. Jhs. n. Chr. sprechen die Haar- und Barttracht der Dargestellten. Der Mann ganz links trägt glattes Haar und einen Vollbart nach trajanisch- hadrianischer Tradition. Die Frisur der Frau ganz rechts folgt Bildnissen der Faustina Minor.	

Alexandrescu-Vianu 1975	194 Kat.15; 198 Nr.3; Abb.3/5.
IG X 2, 1	Nr.904*.
Lagogianni 1983	224 Kat.180.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	90 Kat.107; Taf.45.

Kat.	**P 15**	**Grabstele des Cassius Hermes**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 6179
Fundort	Evtl. Thessaloniki; jetzt 'deperdita';	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,70 m	0,48 m	0,04 m
Aufbau	Aelius Vasiliodoros stiftete dem Cassius Hermeneus eine hochrechteckige Grabstele mit einem schmalen rechteckigen Bildfeld im oberen Bereich, das gerahmt wird durch zwei Hunde. Das Bildfeld schließt nach unten unregelmäßig ab. Die Inschrift befindet sich unter dem Relief.	
Erhalt.:	Die Stele besteht aus zwei großen Teilen, und zwar dem oberen mit dem Bildfeld und der ersten Zeile der Inschrift und dem unteren mit dem Rest der Inschrift.	
Schema	A	1
Bild 1	Das Relief zeigt das Brustbild des verstorbenen Knaben, mit unregelmäßigem unteren Abschluss. Der Knabe hat nackten Oberkörper und lediglich ein Manteltuch über die linke Schulter geworfen. Er hat kurzes Haar, das in glatten Strähnen in die Stirn fällt. Links und rechts des Reliefs befindet sich je ein sitzender Hund mit erhobener Vorderpfote.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	ἐτῶν δέκα ἕξ, μηνός, ἡμε- / ρῶν δεκατριῶν, Αἴλιος Βασι- / λιόδωρος Κασσίῳ Ἑρμῆνι / ἐκ τῶν ἰδίων μνίας χάριν.	
Dat.	**170 bis 180 n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos); 2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Das Gentiliz des Grabmalstifters, Aelius, und die Angabe des Sterbealters des Cassius Hermes sprechen für eine zeitliche Einordnung ab dem fortgeschrittenen 2. Jh. n. Chr.	

Feissel - Sève 1988	458f. Nr.14; 461 Abb.12.13.
IG X 2, 1	Nr.897*.
Lagogianni 1983	125 Kat.35.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	108 Kat.144; Taf.62.
SEG 45	Nr.811.
SEG 48	Nr.699.

Kat.	**P 16**	**Grabstele des Proclus**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11471
Fundort	Thessaloniki, aus dem Stadtteil Ampelokepoi.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,335 m	0,28 m / 0,08 m
Aufbau	Dometia ließ ihrem verstorbenen Sohn Proclus eine ursprünglich breite Grabstele errichten, mit Bildfeld im oberen Teil und Inschrift auf dem Sockelstreifen darunter.	
Erhalt.:	Der rechte Teil der Stele ist verloren, scheint fast geradlinig abgeschlagen worden zu sein. Sonst gibt es nur verschiedene leichte Bestoßungen.	
Schema	A	2
Bild 1	Im Bildfeld sieht man links ein Brustbild mit unten horizontalem Abschluss. Dabei handelt es sich wohl um den verstorbenen Knaben. Er hat einen voluminösen Haarkranz aus glatten Strähnen, großen Augen mit dicken Lidern und v.a. glatte dicke Wangen. Rechts daneben ist wohl ebf. ein Knabe dargestellt, diesmal aber ganzfigurig, mit lockigem Haar und mit Chlamys.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Δομετία Πρόκλῳ · τῷ . [— {τ[έκνῳ(?)]} — —]	
Dat.	170- 180 n. Chr. (SEG 35); **letztes Viertel 2. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung ins letzte Viertel des 2. Jhs. n. Chr. spricht die nahe Verwandtschaft zu Abb.11, v.a. das voluminöse, nimbusartig das Gesicht rahmende Haar des Knaben. Ebf. aus dem Zeitraum des späten 2./ frühen 3. Jhs. stammen FB 23 und FB 24, die auch junge Knaben in der Ephaptis zeigen.	

Lagogianni 1983	126 Kat.37.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	75 Kat.80; Taf.38.
SEG 35	Nr.766.

Kat.	**P 17**	**Grabstele der Kleupatra**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11205
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,38 m	0,37 m / 0,08 m
Aufbau	Epigonos und Paramona stifteten diese Stele der verstorbenen Ehefrau bzw. Mutter Kleupatra. Und zwar ist dies eine quadratische Stele mit großem Bildfeld oben und langer Inschrift auf dem Basisstreifen darunter.	
Erhalt.:	Die Stele ist in gutem Zustand erhalten geblieben, nur die linke Kante ist beschädigt.	
Schema	A	1
Bild 1	Im Bildfeld ist nur das Brustbild der verstorbenen Kleupatra dargestellt. Sie trägt einen Chiton und ein Himation, das über beide Schultern nach unten fällt. Sie hat einen Mittelscheitel, von dem aus das Haar in gleichmäßigen Wellen zu den Seiten geführt ist. Ihre Augen sind mandelförmig und groß und ihr Mund klein und geschwungen.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἐπίγονος Κλευπάτρᾳ τῇ γλυκυτάτῃ / καὶ Παραμόνα τὸ τέκνον τῇ μητρὶ μνεί- / ας χάριν · ἐγὼ Κλευπάτρα ἐξορκίζω σε τὸν / Κάβειρον ἀναγνοὺς ὀρχῆσε {ὀρχῆσαι}.	
Dat.	**Spätantoninisch** (Lagogianni-Georgakarakos); spätes 2. Jh. n. Chr. (SEG 48)	
Dat. kriterien	Die Frisur der Kleupatra ist von Porträts Faustinas d. J. beeinflusst. Außerdem erinnert ihr Bildnis bzgl. Frisur und Gesichtsgestaltung mit den großen mandelförmigen Augen und dem kleinen geschwungenen Mund stark an P 10.	

Alexandrescu-Vianu 1975	194 Nr.28.
M.V. Hatzopoulos BE 1999	641 Nr.354.
Lagogianni 1983	130 Kat.42.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	77 Kat.83; Taf.39.
SEG 45	Nr.817.
SEG 48	Nr.853.

Kat.	**P 18**	**Grabstele einer Ehefrau**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11027
Fundort	Thessaloniki, West- Nekropole.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,56 m	0,45 - 0,49 m	0,11 m
Aufbau	Daphnos stiftete seiner verstorbenen Frau eine etwas unförmige Stele mit einem rechteckigen Bildfeld mit unten unregelmäßigem Abschluss und einer Inschrift auf der übrigen Restfläche unterhalb. Diese Unregelmäßigkeiten, zahlreiche Werkzeugspuren, die nur grob angelegten Gewandfalten und die Tatsache, dass bei der Frau nur ein Auge gebohrt wurde, sprechen dafür, dass dieses Stück nicht ganz vollendet worden war.	
Erhalt.:	Der Erhaltungszustand ist sehr gut.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Bildfeld erscheinen das Brustbild des Daphnos mit unten horizontalem Abschluss und daneben in größerem Format das seiner Frau mit unten leicht gerundetem Abschluss. Daphnos hat voluminöses lockiges Haar und einen Vollbart. Seine Frau hat eine sehr ausladende Mittelscheitelfrisur und Venusfalten am Hals. Bei beiden wurden die Pupillen gebohrt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Δάφνος / τῇ σεμνο- / τάτῃ συμβίῳ / μνείας χά- / ριν ν ζῶν.	
Dat.	Um 180 n. Chr. (Lagogianni-Georgakarakos; SEG 48)	
Dat. kriterien	Das Relief ist stark verwandt mit einer Stele aus Thrakien, vgl. Abb.6. Die gebohrten Augen und das kissenartig ausladende Haar sprechen für eine Datierung ins letzte Viertel des 2. Jhs. n. Chr. Vergleiche auch Abb.11.	

Alexandrescu-Vianu 1975	194 Nr.25.
Lagogianni 1983	133 Kat.47.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	77f. Kat.84; Taf.39.
SEG 48	Nr.851.

Kat.	**P 19**	**Grabstele des Neikon**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. 1327
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Weißgrauer Marmor	
H, B, T	0,67 m	0,54 m / 0,06 m
Aufbau	Apollonia stiftete ihrem verstorbenen Ehemann Neikon eine rechteckige Grabstele mit einem großen Relieffeld im oberen Bereich und einer Inschrift unterhalb.	
Erhalt.:	Die Stele ist sehr gut erhalten. Es finden sich nur stellenweise geringfügige Bestoßungen.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Bildfeld zeigt sechs Büsten. Oben links sieht man das Brustbild eines bärtigen Mannes, rechts das Brustbild einer Frau und dazwischen eine gesockelte Büste mit dem Bildnis eines Knaben oder Mannes mit dicken Backen. In der unteren Reihe sind drei Kinder dargestellt, und zwar ein Knabe links, dann ein Mädchen mit Melonenfrisur und ein weiterer Knabe.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀπολλωνία Νείκωνι τῷ ἰδίῳ / ἀνδρὶ ννν μνήμης νν χάριν. / vacat	
Dat.	Antoninisch (Rüsch); **unter Marc Aurel, um 180 n. Chr.** (Alexandrescu-Vianu; Lagogianni-Georgakarakos); 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung in antoninische Zeit sprechen Haar- und Barttracht der Dargestellten. Charakteristisch sind die starken Kringellocken der Männer, die sich auch auf Grabaltar Abb.7 aus Veroia finden. Die Frau hat wohl eine Brennscherenfrisur, wobei das Haar vor den Ohren einen Bausch bildet.	

Alexandrescu-Vianu 1975	194 Kat.17; 197f. Nr.1; Abb.2/1.
IG X 2, 1	Nr.907*.
Lagogianni 1983	225 Kat.181.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	90f. Kat.108; Taf.45.
Rüsch 1969	154f. Kat. R21.

Kat.	**P 20**	**Grabstele des Varinius Euelpistos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr.
Fundort	Thessaloniki, Unicampus; gefunden im Bereich der Theologischen Fakultät.	
Material	Marmor	
H, B, T		
Aufbau	Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um eine breite rechteckige Stele mit einem Relieffeld im oberen Bereich und einer Inschrift darunter.	
Erhalt.:	Es fehlt die linke untere Ecke. Der rechte Rand ist stark bestoßen.	
Schema	A	2
Bild 1	Das Bild zeigt links den Reiterheros auf seinem Pferd nach rechts. Er trägt einen kurzen Chiton, ein aufgeblähtes Manteltuch und hat seine Rechte wohl im Gestus der benedictio latina erhoben. Vor ihm steht ein Baum mit einer Schlange im Geäst. Unter dem Pferd stehen sich Hund und Eber gegenüber. Ganz rechts sieht man das Brustbild eines bärtigen Mannes.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	[Οὐ]αρ<ε>νία Πρέπουσα ♠ Οὐαρεννί- / [ῳ Εὐ]ελπίστῳ τῷ κυρείῳ ♠ / [ἐκ τῶ]ν ἐκείνου · μνήμης / χάριν ♠	
Dat.	Antoninisch	
Dat. kriterien	P 20 stammt wohl aus antoninischer Zeit. Darauf deuten v.a. Haar- und Barttracht, aber auch die Gesichtsmodellierung des porträtierten Mannes. Er hat einen breiten, runden Kopf, voluminöses, lockiges Haar, das bogenförmig Stirn und Schläfen rahmt, dicke Augenlider und vollen Bart.	

P. Petsas, ADelt 21, 1966	338; Taf.352c.

Kat.	**P 21**	**Grabstele des Makedon**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. MA 4139
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Dunkelgrauer Marmor	
H, B, T	0,83 m	0,59 m ?
Aufbau	Manto stiftete ihrem Sohn Makedon einen Grabstein mit hochrechteckiger Form und zwei übereinanderliegenden Bildfeldern. Von diesen ist Bild 1 erheblich kleiner als Bild 2 und wird gerahmt durch zwei Handflächen. Die Inschrift wurde auf den schmalen Reststreifen unter Bild 2 gemeißelt.	
Erhalt.:	Die Stele wurde aus drei Fragmenten zusammengesetzt, die Bruch an Bruch anpassen und keine Ausbrüche aufweisen. Ansonsten gibt es nur leichte Bestoßungen.	
Schema	A	3
Bild 1	Im oberen Bereich der Stele befindet sich ein kleines durch ein Paar Handflächen gerahmtes Bild, das den Reiterheros auf vorspringendem Pferd nach rechts zeigt. Sein Manteltuch ist stark aufgebläht und in der Rechten hält er einen Speer. Der Reiter und sein Jagdhund stürmen auf einen Eber los, dessen Vorderteil hinter einem Baum mit Schlange erkennbar ist.	
Bild 2	Das große Bildfeld unterhalb zeigt vier Brustbilder mit unten horizontalem Abschluss, in zwei Reihen. Links oben und rechts unten ist je ein bärtiger Mann dargestellt mit voluminösem Haar, das in spindelförmigen Strähnen in die Stirn fällt. Rechts oben sieht man eine Frau mit verhülltem Haupt und links unten eine Frau mit modischer Brennscherenfrisur.	
Bild 3		
Text	Μαντὼ Μακεδόνι [[ω]] τῷ τέκνῳ / μνήμης χ νν ά νν ρ νν ι νν ν. vacat	
Dat.	Hadrianisch (Rüsch); um 180 n. Chr. (Lagogianni-Georgakarakos; SEG 48); antoninisch	
Dat. kriterien	Haar- und Barttracht der Männer legen eine Einordnung in antoninische Zeit nahe. Sie haben kurzes glattes Haar, das in spindelförmige Büschel gegliedert ist, und kurzen Bart. Darin ähneln sie dem Bildnis des Mannes auf P 22. Das Haar der Frau links unten ist in leichte Wellen gelegt.	

Daux 1975	178f.; Abb.5.
Lagogianni 1983	226 Kat.182.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	91 Kat.109; Taf.45.
Rüsch 1969	156 Kat. R24.
SEG 48	Nr.852.

Kat.	**P 22**	**Grabstele der Semele und ihrer Familie**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 111
Fundort	Thessaloniki; bei der Eisenbahnstation, die Thessaloniki mit Istanbul verbindet, gefunden.	
Material	Grobkörniger grauweißer Marmor	
H, B, T	0,64 m	0,58 - 0,60 m	0,11 m
Aufbau	Diese Stele scheint eine Semele für sich und ihre Familie errichtet haben zu lassen. Die Vorderseite wird ganz eingenommen von den beiden Bildfeldern, die nur durch eine schmale Leiste getrennt sind. Die Inschrift beginnt auf dem linken Rand und setzt sich auf dem oberen Rand fort.	
Erhalt.:	Die untere Kante der Stele ist stark ausgebrochen und der Rand auch sonst stellenweise stark bestoßen. Leichte Beschädigungen finden sich auch an den Gesichtern der Dargestellten.	
Schema	A	1
Bild 1	Im oberen Bildfeld sind drei Büsten römischen Typs wiedergegeben, von denen die mittlere, wohl die eines Mädchens mit Melonenfrisur, gesockelt ist. Links sieht man einen hageren bärtigen Mann mit zwei Reihen sichelförmiger Haarsträhnen und rechts wohl Semele mit langem Hals und verhülltem Haupt. Alle drei haben äußerst große geritzte Augen.	
Bild 2	Das Relief darunter zeigt vier Büsten, die diesmal unten alle horizontal abschließen, und zwar links ein Mädchen mit Melonenfrisur, dann ein weiteres Mädchen wohl mit zwei übereinander geschichteten Haarnestern oder zwei aufgebundenen Zöpfen und schließlich zwei Jungen. Sie scheinen alle nur ein Untergewand zu tragen. Die Augen sind wieder groß und geritzt.	
Bild 3		
Text	left margin.1 / <ἔ>του<ς> ν εκσ′ · Δαισίου. / upper margin.2 / Σεμέλη Τορκου ἑαυτῇ κὲ.2-3. IA[— —].	
Dat.	194 n. Chr. (festdatiert)	
Dat. kriterien	Die Stele ist durch die Datumsangabe in der Inschrift ΕΤΟΥΣ ΕΚΣ ΔΑΙΣΙΟΥ (Aktische Ära) auf den Mai des Jahres 194 n. Chr. festdatiert. Dem entsprechen auch Büstenform, Haar- und Barttracht und die geritzten Augen der Dargestellten.	

Daux 1975	181f.; 182 Abb.10.
IG X 2, 1	Nr.926*.
Lagogianni 1983	135 Kat.49.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	78 Kat.85; Taf.39.

Kat.	**P 23**	**Grabstele der Heimera**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr.
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,65 m	0,37 m / 0,075 m
Aufbau	Heimeros und Ophelima stifteten ihrer verstorbenen Tochter Heimera eine schlanke rechteckige Stele mit ursprünglich wohl oben bogenförmigem Abschluss. Das Bildfeld wird durch Pilaster gerahmt und besaß wohl ebf. bogenförmige Bekrönung. Der untere Teil der Stele ist grob belassen und wurde wohl in den Boden eingelassen.	
Erhalt.:	Die obere rechte und die untere linke Ecke fehlen. Die Oberfläche des Reliefs scheint verwittert zu sein.	
Schema	B	3
Bild 1	Hier wurde ein Brustbild mit einer ganzfigurigen Darstellung kombiniert. Rechts im Bild sieht man eine Büste mit gerundetem unteren Abschluss, die wohl Heimera zeigt, angeblich mit einer Melonenfrisur. Links ist eine sitzende Frau dargestellt, wohl die Mutter, die mit der Linken ihr Gesicht vom Schleier enthüllt und die Rechte auf dem Schoß abgelegt hat.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εἵμερος κὲ Ὠφέλι- / μα Εἱμέρᾳ τῷ γλυκυ- / τάτῳ τέκνῳ μνείας / χάριν.	
Dat.	**Wohl ausgehendes 2. Jh. n. Chr.**; 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Die gleiche Kombination bestehend aus der Büste des verstorbenen Kindes und der Darstellung der sitzenden Mutter findet sich auch bei Grabaltar Abb.7 aus Veroia, der auf 177 n. Chr. festdatiert ist.	

Avezou - Picard 1913	106f. Nr.19; 106 Abb.4.
IG X 2, 1	Nr.884*.

Kat.	**P 24**	**Grabstele des Secundus und seiner Familie**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2331
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,33 m	0,235 m / 0,165 m
Aufbau	Der Vater Euodos und die Schwester Myrosa stifteten Secundus eine rechteckige Stele mit einem ungerahmten Bildfeld oben und einer Inschrift auf der vortretende Leiste darunter.	
Erhalt.:	Das Stück ist vollständig erhalten. Die rechte Kante ist jedoch leicht bestoßen und die Oberfläche des Reliefs verwittert.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Bildfeld ist nur das Brustbild des Secundus dargestellt. Er trägt Chiton und Himation. Sein Haar rahmt bogenförmig die Stirn und besteht aus glatten Strähnen, die die Ohren unbedeckt lassen. Er trägt keinen Bart.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εὔοδος ὁ πατὴρ Σε̣- / κούνδῳ καὶ Μύρωσα / ἡ ἀδελφὴ μνήμης χάριν̣ / καὶ ἡατῷ {ἑαυτῷ} ζῶτε[ς] {ζῶντες}.	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (IG)	
Dat. kriterien	Die Datierung dieses Stückes ist nicht ganz leicht, da das Relief nur sehr flüchtig ausgearbeitet wurde. Die Frisur jedoch mit den glatten Strähnen, die bogenförmig die Stirn rahmen, scheint in trajanischer Tradition zu stehen, die sich in Thessaloniki bekanntlich bis zum Ende des 2. Jhs. n. Chr. hielt.	

Daux 1975	175; 174 Abb.1.
IG X 2, 1	Nr.312.

Kat.	**P 25**	**Grabstele der Leontis**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1007
Fundort	Thessaloniki; aus der Umgebung von **S.E. Riza Pacha**.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,385 m	0,27 m	0,055 m
Aufbau	Leontis ließ sich selbst eine rechteckige Grabstele errichten mit einem schmalen hohen Relieffeld im oberen Teil und einer Inschrift unterhalb. Die Rück- und Nebenseiten sind grob belassen.
Erhalt.:	Das Stück ist weitgehend vollständig auf uns gekommen, ist jedoch v.a. an der linken Kante stark bestoßen.
Schema	A	1
Bild 1	Dargestellt ist das Brustbild einer Frau mit unten horizontalem Abschluss. Ihr Haar ist senkrecht, straff nach hinten geführt und lässt die Ohren frei, die besonders deutlich in die Vorderansicht gebracht wurden. Sie hat große Augen, eine gerade Nase und einen schmalen Mund. Ihre rechte Hand hat sie auf der linken Brust abgelegt.
Bild 2	
Bild 3	
Text	Λεοντὶς ἑαυτῇ μνεί- / ας χάριν. ♠
Dat.	Evtl. trajanisch (Rüsch); 2. Jh. n. Chr. (Edson); **2./ 3. Jh. n. Chr.;** römisch (Mendel)
Dat. kriterien	Das straff auf den Hinterkopf gezogene Haar, die vorgeklappten Ohren und das schmale Gesicht mit den großen Augen sprechen meiner Meinung nach für eine Datierung ins mittlere 3. Jh. n. Chr., vgl. P 31 und v.a. P 37.

IG X 2, 1	Nr.432.
Mendel 1914b	160f. Kat.945 (1007).
Rüsch 1969	153f. Kat. R18; 153 Abb.80.

Kat.	**P 26**	**Grabstele einer Familie**
Samml.	?	Inv. Nr.
Fundort	Verwaltungsbezirk Thessaloniki, Nea Mechaniona; entdeckt beim Bau einer neuen Kläranlage, zwischen Nea Mechaniona und Aggelochori.	
Material		
H, B, T	0,50 m	0,50 m
Aufbau	Hierbei handelt es sich um eine rechteckige Grabstele mit zwei breiten Relieffeldern übereinander und einer Inschrift auf der verbleibenden Randleiste unten. Leider ist unklar, welche Art der Bekrönung die Stele hatte, wahrscheinlich aber gehört die Stele Gruppe A an. Der Teil unter der Inschrift ist grob gepickt, d.h. die Stele war wohl freistehend in einer Basis oder in die Erde vertieft aufgestellt. Später Zweitverwendung an frühchristlichem Grab.	
Erhalt.:	Der Erhaltungszustand ist nicht näher dokumentiert. Es scheint jedoch, dass die Stele sich vollständig erhalten hat. Allerdings scheint das Bildfeld etwa stark bestoßen worden zu sein.	
Schema	A	
Bild 1	Das obere Bildfeld zeigt drei Brustbilder mit unten horizontalem Abschluss. Anhand der Gewandung erkennt man ganz links einen Mann und daneben zwei Frauen. Der Mann trägt nämlich einen Chiton und ein über beide Schultern nach vorne fallendes Himation. Die beiden Frauen tragen ein rundum gewickeltes Manteltuch. Die Gesichter sind nicht sichtbar.	
Bild 2	Das untere Relief besteht wieder aus drei Brustbildern mit unten horizontalem Abschluss. Dargestellt sind wohl zwei Frauen und dazwischen ein Mann. Der schlechte Erhaltungszustand und die schlechte Aufnahme erschweren weitere Aussagen. Auffällig sind die großen runden Gesichter der Dargestellten.	
Bild 3		
Text	Leider fanden sich keine Angaben zur Inschrift.	
Dat.	2. oder 3. Jh. n. Chr.	
Dat. kriterien	Am wahrscheinlichsten ist eine Datierung ins 2. oder 3. Jh. n. Chr., denn aus dieser Zeit stammt der Großteil der Stelen mit Büsten als Bildthema. Weitere Aussagen lassen sich aufgrund der schlechten Dokumentationslage noch nicht treffen.	

A. Strati, ADelt 50, 1995	545; Taf.167b.

Kat.	**P 27**	**Grabstele der Sabine und ihrer Eltern**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 10852
Fundort	Thessaloniki, Ost- Nekropole; nordwestlich des Grundstücks des Militärgeländes des 3. Corps gefunden; in der Erde außerhalb der Gräber gefunden.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,44 m (ohne Zapfen)	0,32 m unten / 0,10 m
Aufbau	Eutyches und Alexandra erichteten sich und ihrer verstorbenen Tochter Sabeina eine Stele von sehr ungewöhnlicher Form. Diese besteht unten aus einem rechteckigen Feld, in dem sich die Inschrift befindet, und einem komplett überwölbten Relieffeld. Der breite Einsatzzapfen an der Basis verweist darauf, dass die Stele freistehend aufgestellt war.	
Erhalt.:	Die Stele ist recht gut erhalten. Die untere rechte Ecke ist beschädigt und das Relief leicht bestoßen.	
Schema	C	3
Bild 1	Das Bildfeld zeigt nur das große Brustbild der verstorbenen Sabeina. Es schließt nach unten horizontal ab. Sie hat welliges, eng am Kopf anliegendes Haar, das durch parallele Ritzlinien wiedergegeben ist und die Ohren frei lässt. Ihre Augen sind groß und die Pupillen gebohrt. Sie trägt einen Chiton und ein vor der Brust verknotetes Epiblema.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εὐτύχης καὶ Ἀλε- / ξάνδρα Σαβείνῃ τῇ θυ- / γατρὶ καὶ ἑαυτοῖς / ζῶντες τὴν ἐντομί- / δα.	
Dat.	1. Hälfte 3. Jh. n. Chr. (Lagogianni-Georgakarakos; SEG 48; Wegner)	
Dat. kriterien	Die Datierung ist in diesem Fall nicht ganz leicht, da die Frisur keine gängige Mode wiedergibt.Das vor der Brust verknotete Epiblema scheint jedoch für eine Datierung in die 1. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. zu sprechen. Darin findet diese Stele eine Parallele in P 37.	

Lagogianni 1983	152 Kat.68.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	79f. Kat.87; Taf.40.
P. Petsas, ADelt 25, 1970	349-351; Taf.303a.
Robert 1974	246.
SEG 48	Nr.854.
Wegner 1976	124f.

Kat.	**P 28**	**Grabstele einer Familie**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 195
Fundort	Das Istanbuler Inventarbuch nennt weder Herkunft noch Eingangsdatum; Eintrag im Journal manuscrit von Déthier Nr.156 a, 31.12.1873; Ladung von Giovannaki aus Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	1,01 m	0,89 m / 0,13 m
Aufbau	Die vorliegende Stele hat rechteckige Grundform und eine giebelförmige Bekrönung, wobei auch das Bildfeld dieser Form folgt. Sie ist jedoch nicht architektonisch gestaltet. Außerdem gibt es keine Inschrift. Die Neben- und Rückseiten wurden grob belassen, weshalb man annehmen muss, dass das Stück vermauert war.	
Erhalt.:	Die Stele ist vollständig erhalten. Es finden jedoch leichte Bestoßungen an den Kanten und bei den Gesichtern der Porträtierten.	
Schema	C	2
Bild 1	Das Relief zeigt die Brustbilder von acht Personen. Links oben sieht man einen älteren bärtigen Mann. Es folgen eine Frau mit einer Frisur der **Iulia Domna**, eine Frau mit verhülltem Haupt und ein junger Mann. In der Zweiten Reihe befinden sich außen die Brustbilder zweier älterer bärtiger Männer und in der Mitte wieder zwei Frauen mit Modefrisur und Halskette.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	Frühseverisch (Lagogianni-Georgakarakos); **Spätes 2./ frühes 3. Jh. n. Chr.** (Smith – Ertuğ); severisch (Rüsch); 3. Jh. n. Chr. (Mendel)	
Dat. kriterien	Iris und Pupillen sind bei allen geritzt. Haar- und Barttracht der Männer stehen noch in der Tradition der Adoptivkaiser. Drei Frauen tragen jedoch Frisuren nach dem Vorbild der Iulia Domna. Das Stück wird übereinstimmend ins ausgehende 2. bzw. frühe 3. Jh. n. Chr. datiert.	

Lagogianni 1983	210 Kat.157.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	88f. Kat.104; Taf.44.
Mendel 1914b	172f. Kat.960 (195).
Rüsch 1969	148-150 Kat. R11; 150 Abb.77.
Smith – Ertuğ 2001	239; 247 Taf.124.

Kat.	**P 29**	**Grabstele der Antigona und ihres Mannes**
Samml.	Athen, Nationalmuseum	Inv. Nr. 2808
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Angeblich parischer Marmor	
H, B, T	0,44 m	0,58 m	0,09 m
Aufbau	Antigona wurde von ihrem Ehemann eine breite rechteckige Grabstele errichtet mit einem großen Relieffeld und einer Inschrift auf der unteren Rahmenleiste.	
Erhalt.:	Weitgehend vollständig erhalten. Die rechte und untere Kante sind jedoch stark bestoßen. Außerdem starke Abreibungen links, die ins Bildfeld und weit in die Inschrift reichen.	
Schema	A	2
Bild 1	Das Relief zeigt die Büsten der Antigona und ihres Mannes. Ihr Mann links hat volles kurzes Haar, ausgeprägte Geheimratsecken, einen Bart und eine tiefe Falte auf der Stirn. Antigona trägt eine Mittelscheitelfrisur, von der aus das Haar zu den Seiten und nach hinten geführt ist. Beide haben breite Augen mit dicken Augenlidern und einen großen fleischigen Mund.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	[— — — — —]ς Ἀντιγόνᾳ τῇ συνβίῳ μνίας χάριν κ’ ἑαυτῷ ζῶν / [— — — — — ἔ]τη ἕξ, μῆνες(!) δ’, ἡμέρας δεκατρῖς. / [— — — — — —]Σ̣ΤΩ̣Ν. ♠	
Dat.	**Frühes/ mittleres 3. Jh. n. Chr.**; 2. oder 3. Jh.n. Chr. (Edson); 3. Jh. n. Chr. (Ntatsouli-Stavridi)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung ins frühe und mittlere 3. Jh. n. Chr. sprechen die schmalen, länglichen Gesichter des Paares, die Geheimratsecken und deutlichen Alterszüge des Mannes, die weiten, geraden Augenbrauen mit den breiten Augen und den dicken Augenlidern.	

IG X 2, 1 Ntatsouli-Stavridi 1984	Nr.434. 178 Nr.2808; Taf.19b.

Kat.	**P 30**	**Grabstele der Aurelia Valentina**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1747
Fundort	Aus Thessaloniki, gefunden auf den Mauern und wohl in der Zitadelle.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,435 m	0,635 - 0,61 m	0,12 m
Aufbau	Die Grabstele, die Aurelius Vitalis seiner verstorbenen Ehefrau Aurelia Valentina stiftete, hat breite rechteckige Form. Sie besitzt ein großes rechteckiges Bildfeld und eine Inschrift auf der unteren Randleiste. Es finden sich zahlreiche Werkzeugspuren am Rand.	
Erhalt.:	Das Relief ist allgemein recht gut erhalten. Der linke Rand ist etwas bestoßen. Die Oberfläche ist teils abgewittert, v.a. bei den Gesichtern der Porträtierten.	
Schema	A	2
Bild 1	Dargestellt sind hier die Büsten eines Paares und zwischen diesen ein Paar frontal dargestellter Handflächen. Der Mann links, in der Toga, hat deutliche Geheimratsecken und trägt kurz geschorenes Haar und einen kurzen Bart. Zwei Horizontalfalten zeichnen sich auf seiner Stirn ab. Die Frau rechts dagegen hat altersloses Gesicht und trägt eine Mittelscheitelfrisur.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Αὐρ(ήλιος) · Βειτάλις Αὐρ(ηλίᾳ) Βαλεντίνᾳ / τῇ συνβίῳ μνείας χάριν.	
Dat.	**2. Viertel 3. Jh. n. Chr.** (Voutiras); mittleres 3. Jh. n. Chr. (Lagogianni-Georgakarakos); 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Die Constitutio Antoninana bildet einen *terminus post quem* für die Datierung dieser Grabstele, denn beide Ehegatten haben das Gentiliz Aurelius. Frisur und Gesichtsmodellierung des Mannes sind von den Porträts der Soldatenkaiser geprägt.	

IG X 2, 1	Nr.375.
Lagogianni 1983	140 Kat.54.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	80f. Kat.89; Taf.40.
Thess. Cat. Sculpt. I	158f. Kat.127; Abb.329 (E. Voutiras).

Kat.	**P 31**	**Grabstele eines Kindes**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. P60
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,415 m	0,66 m	0,07 m
Aufbau	Dionysis und Manta haben ihrer verstorbenen Tochter eine breite Grabstele errichten lassen, die ein großes Bildfeld mit den Büsten der Kleinfamilie besitzt und eine Inschrift auf der unteren Rahmenleiste.	
Erhalt.:	Das Stück hat sich gut und vollständig erhalten. Der an der rechten Seite abgebrochene Teil konnte zugehörig wieder angefügt werden. Sonst gibt es nur leichte Bestoßungen.	
Schema	A	2
Bild 1	Die Eltern wurden in Form von Brustbildern dargestellt, das Mädchen in der Mitte dagegen als gesockelte Büste. Der Vater links, in Toga, hat kurz geschorenes Haar und Falten auf der Stirn. Die Büste der Tochter wird von Handflächen gerahmt. Ihr Haar ist wohl in drei Zöpfen aufgebunden. Die Mutter rechts hat straff nach oben gezogenes Haar und ein flaches Haarnest.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Αὐρήλιος Διονύσις ὁ κὲ Στυνδηρας καὶ Αὐρηλία Μαντα / ἡ σύμβιος τῷ εἰδίῳ τέκνῳ μνείας χάριν.	
Dat.	**Mitte 3. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos); 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Das kurz geschorene Haar des Mannes mit den ausgeprägten Geheimratsecken und den vorgeklappten Ohren, die Frisur der Frau mit dem breiten flachen Haarnest und ihre Gesichtsmodellierung datieren die Stele in die Mitte des 3. Jhs. n. Chr. Vergleiche auch P 30.	

IG X 2, 1	Nr.307.
Lagogianni 1983	141 Kat.55.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	81 Kat.90; Taf.40.

Kat.	**P 32**	**Grabstele des Soterichos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2266
Fundort	Nea Mesimvria, Verwaltungsbezirk Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,40 m	0,38 m / 0,06 m
Aufbau	Pardalis hat ihrem verstorbenen Sohn Soterichos eine kleine quadratische Grabstele gestiftet mit einem rechteckigen Bildfeld im oberen Bereich und einer Inschrift auf der breiten Rahmenleiste unterhalb.	
Erhalt.:	Die Stele wurde aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt. Es fehlen jedoch ein Fragment in der Mitte oben und am rechten Bildrand. Anonsten recht gut erhalten.	
Schema	A	1
Bild 1	Das Relief besteht aus zwei Brustbildern mit unten horizontalem Abschluss, und zwar links dem der Pardalis und rechts dem ihres Sohnes. Pardalis hat einen Mittelscheitel, von dem aus das Haar nach hinten geführt ist. Ihr Kopf ist in das Himation gehüllt. Ihr Sohn hat kurzes Haar wohl glattes Haar. Die Gesichtszüge der beiden sind sehr ähnlich.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Πάρδαλις Σωτηρίχῳ τ[ῷ γ]λ̣υκυ- / τάτῳ υἱῷ μνίας χάριν.	
Dat.	**Mitte 3. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos; SEG 48)	
Dat. kriterien	Das Stelenschema und das Epitheton γλ̣υκυτάτος weisen auf eine Datierung ab dem fortgeschrittenen 2. Jh. n. Chr. hin. Frisur und Gesichtsmodellierung des jungen Soterichos sprechen für eine Einordnung in die Soldatenkaiserzeit.	

Lagogianni 1983	142 Kat.57.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	81 Kat.91f.; Taf.41.
SEG 48	Nr.856.

Kat.	**P 33**	**Grabstele des Georgios**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2519
Fundort	Agios Athanasios, Nomos Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,65 m	0,62 - 0,66 m / 0,09 m
Aufbau	Amia ließ ihrem verstorbenen Ehemann Georgios eine quadratische Grabstele errichten mit einem großen rechteckigen Bildfeld und einer Inschrift auf der unteren Rahmenleiste.	
Erhalt.:	Die Stele ist sehr gut erhalten. Es gibt nur vereinzelt geringfügige Bestoßungen.	
Schema	A	1
Bild 1	Das Bildfeld zeigt sechs Büsten in zwei Reihen. Diese haben alle gerundeten unteren Abschluss. Links oben ist der bärtige Vater dargestellt, gerahmt von zwei Handflächen, und rechts seine Frau. In der Mitte befinden sich übereinander die Büsten von zwei Mädchen mit offenem Haar, unten links eine ältere Tochter mit flachem Haarnest und rechts ein Junge.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀμία Γεοργίῳ τῷ γλυκυτάτῳ ἀδρεὶ {ἀνδρὶ} / ἐκ τῶ κυνῶ {τῶν κοινῶν} κόπων μνίας χάριν.	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (Alexandrescu-Vianu); **Mitte 3. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos; SEG 48)	
Dat. kriterien	Das kurz geschorene Haupt- und Barthaar des Vaters, das breite flache Haarnest der Tochter in der unteren Reihe links und die vorgeklappten Ohren sprechen, neben der Gestaltung der Gesichter, für eine Datierung gegen Mitte des 3. Jhs. n. Chr. Vergleiche auch P 30, P 31 und P 34.	

Alexandrescu-Vianu 1975	183.186.194 Kat.1; Abb.1/1.
Lagogianni 1983	143 Kat.58.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	82 Kat.92; Taf.41.
SEG 48	Nr.710.

Kat.	**P 34**	**Grabstele des Gelasios und der Semoule**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 7343
Fundort	Thessaloniki, war verbaut in der Ostmauer der Stadt.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,535 m	0,515 m	0,08 m
Aufbau	Diese Stele wurde von Mantous ihrem verstorbenen Ehemann Gelasios und wohl ihrer eigenen Mutter Semoule gestiftet. Sie hat quadratische Form und besitzt oben ein rechteckiges Bildfeld und auf dem breiten Reststreifen darunter eine Inschrift.	
Erhalt.:	Die Stele ist leider nur fragmentarisch erhalten. Drei Teile konnten wieder zusammengesetzt werden, es fehlt jedoch in etwa das linke obere Viertel und damit zwei Köpfe des Reliefs.	
Schema	A	1
Bild 1	Das Bildfeld bestand ursprünglich aus drei Brustbildern, und zwar links und rechts je ein weibliches Bildnis und in der Mitte das eines Mannes, wie aus der Gewanddrapierung deutlich wird. Der einzig erhaltene Kopf rechts zeigt eine junge Frau, wohl die Stifterin, mit Mittelscheitelfrisur und flachem Haarnest. Sie hat hohe Stirn und vorgeklappte Ohren.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Μαντους Γελασίῳ τῷ / γλυκυτάτῳ ἀνδρεὶ καὶ Σεμου- / λει {Σε<κ>ου\νει (Hatzopoulos)} τῇ μητρὶ μνείας χάριν.	
Dat.	**Mitte 3. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos; SEG 35); 3. Jh. n. Chr. (Rhomiopoulou)	
Dat. kriterien	Die Datierung ins mittlere 3. Jh. wird nahegelegt durch die Gewanddrapierung der Frauen mit dem schmalen langen Gewandstück, das quer über die Brust auf die linke Schulter geführt wird, aber auch das flache Haarnest und die Gesichtsmodellierung der Frau rechts. Vergleiche P 31.	

Lagogianni 1983	144 Kat.59.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	82f. Kat.93; Taf.41.
K. Rhomiopoulou, ADelt 32, 1977	195; Taf.125a.
SEG 35	Nr.767.

Kat.	**P 35**	**Grabstele des Pyros**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 917
Fundort	Thessaloniki, aus der Ost- Nekropole, in den Fundamenten eines privaten Hauses nahe dem Leukos Pyrgos gefunden.	
Material	Grauweißer Marmor	
H, B, T	1,055 m	0,755 m	0,085 m
Aufbau	Hierbei handelt es sich um eine hohe rechteckige Stele mit einem großen Bildfeld im oberen Bereich, zu dem auch das kleine Relief einer liegenden Gestalt rechts unten gehört, und einer langen Inschrift, die auf der oberen Rahmenleiste beginnt und sich dann unter dem Relief fortsetzt. Schließlich sollte noch ein kleines rechteckiges Dübelloch erwähnt werden, dass sich auf dem rechten Rahmen in Höhe der weiblichen Büste befindet.	
Erhalt.:	Die Stele konnte aus drei Fragmenten wieder zusammengesetzt werden. Es finden sich große Ausbrüche an den Kanten und die Oberfläche ist, v.a. im Bildfeld, stark verwittert.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Bild trägt oben die Büsten eines Paares. Dazwischen befinden sich zwei männliche Figuren und darunter zwei Handflächen. Unten links sieht man drei Personen auf einem Podest sitzend, etwas erhöht in der Mitte eine weibliche Statue und rechts ein Segelboot, vor dem ein Mann steht. Unter dem Relief rechts ist eine liegende Gestalt dargestellt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	above relief.1 / χέρετε, σύνδουλοι, παρὰ Πύρου. / relief.2 / εἰ δέ τις / ἀτιμήση, / τίσι τῷ ταμίῳ | (δηνάρια) ,βφ'. / ἓν μὲν σῶμα κέκευθε ΓΑ. ΟΥΝΤΑΟΣΕ̣Π̣Ρ . . . / Η̣ θάνεν {Ε̣Ν} ἐν πελάγεσσι̣ ναυσὶν̣ ΑΡ.Ω . . / ΟΙΔΕΔΥΝΑΜΕΙ. εἰσὶ μόνον τόδε σῶμα ΤΑΚ̣Γ̣ΜΛ / Η̣Ρ̣. . . ΣΝΕΙΣΕΝ̣Ε . . ΤΟ. ΕΝΠΕΔΙ ἐνθάδε οὔσης / .ΟΚΑΙ .Ν̣.ΤΟΣΑΙΟ̣. .ΝΟΜΟΣΗΔΙΣ ἀγωγεὺς vacat / . . Ε̣ΝΙΣΕΥΑΕΤ . . ὁ δὲ παῖς τῆσδέ ἐστι πατρῶν Ι ΙΝ̣ / . . .ΙΤΟΣΟ̣Κ̣ΟΣΜΑΚΑ. ΕΠ̣Α̣ΣΛΗΙΗΛΥ .. c.7 .. ΠΑ / . . .ΕΑΣΙΙ. ΖΟΙΣΙ δέον οὐ θανε[ῖ]ν ἀλλὰ ι. . αυτοι / . . .ΙΗΝΙΙΔΥ. ΜΕ διακρείνει ΣΘΑΛΑΣΙ. vacat / . .ζῶντες δὲ μένοιτε φάος ἀλλὰ εὐχόμενοι δὲ / . . .Ιαρίων ἀγαθῶ[ν] ΤΕ.Ε αυτοῖς ΟΙΤΕΚ.Μ̣. . . . . / . . . υἱὸς Ἀλέξανδ[ρος]. / vacat	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (Edson; Panagiotatou-Charalampous); **Mitte 3. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos)	
Dat. kriterien	Am wahrscheinlichsten ist wohl die Datierung ins mittlere 3. Jh. n. Chr., wie aus den länglichen eckigen Köpfen, dem kurz geschorenen Haar des Mannes und der Gesichtsform deutlich wird. Vergleiche P 30 und P 31.	

Casson 1971	Abb.178.
Edson - Daux 1974	539 Abb.7; 548f. Kat.284.
IG X 2, 1	Nr.284.
Lagogianni 1983	145 Kat.60.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	83 Kat.94; Taf.41.
Panagiotatou-Charalampous 1987/1988	42f. Nr. 41; Taf.9d.
Pandermalis 1983	164f.; Abb.3.
Peek 1973	200 Nr.284.
Robert 1974	245.

Kat.	**P 36**	**Grabstele des Aurelius Alkidamas und der Aurelia Manta**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. P 107
Fundort	Wohl aus Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,60 m	0,61 m	0,07 m
Aufbau	Aur. Pyroulas und Aur. Doules stifteten ihren verstorbenen Eltern Alkidamas und Manta diese annähernd quadratische Grabstele. Das Bildfeld im oberen Bereich ist etwas nach links gerückt, so dass rechts ein breiter Randstreifen übrig blieb. Die Inschrift befindet sich unter dem Relief.	
Erhalt.:	Der untere und der rechte Rand sind stark beschädigt. Anonsten gibt es weitere leichte Bestoßungen.	
Schema	A	1
Bild 1	Im Relief sind vier Brustbilder abgebildet. Dabei schließen die männlichen Büsten nach unten horizontal ab, die weiblichen gerundet. Oben sieht man einen älteren Mann mit Falten auf der Stirn und Geheimratsecken und daneben eine Frau mit Mittelscheitelfrisur. In der Reihe darunter sieht man in kleinerem Format wohl die Büsten der Denkmalstifter.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Αὐρ(ήλιος) · Πυρουλας · Αὐρ(ήλιος) · Δουλης / Αὐρ(ηλίῳ) · Ἀλκιδάμᾳ κὲ Αὐρ(ηλίᾳ) Μαντᾳ / τοῖς γονῖσι μνείας χάριν.	
Dat.	**Mitte 3. Jh. n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos); 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Das Gentiliz Aurelius liefert als *terminus post quem* die Regierungszeit Marc Aurels oder, noch wahrscheinlicher, die Constitutio Antoniniana. Die Haartracht der Männer mit der hohen Stirn und die vorgeklappten Ohren weisen in die Zeit der Soldatenkaiser.	

IG X 2, 1	Nr.441*.
Lagogianni 1983	146 Kat.62.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	112f. Kat.153; Taf.64.

Kat.	**P 37**	**Grabstele des Dionysios und seiner Mutter**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1758
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,41 m	0,74 m / 0,10 m
Aufbau	Diese Stele wurde von einem Arepyros seinem verstorbenen Sohn Dionysios und seiner Ehefrau gestiftet. Die Platte ist sehr breit und hat ein fast ebenso breites Relieffeld. Die zugehörige Inschrift befindet sich auf dem rechten Teil der unteren Rahmenleiste.	
Erhalt.:	Die Stele ist sehr gut erhalten. Es gibt nur leichte Bestoßungen, etwa am unteren Rand und im Bildfeld.	
Schema	A	2
Bild 1	In der Mitte sieht man die Brustbilder des Paares. Arepyros hat die rechte Hand auf der Brust abgelegt mit einem Fingergestus. Seine Frau hat ein breites flaches Haarnest. Rechts neben ihr steht ganzfigurig wohl ihr Sohn mit einem Vogel in der Rechten und einem Korb in der Linken. Links sitzt Arepyros auf einem Pferd und hinter ihm steht ein Diener mit Köcher und Schild.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀρηπυρος Γαλάτου Διονυσίῳ τῷ τέκνῳ / καὶ τῇ συνβίῳ μνείας χάριν.	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (Edson); 2./ 3. Jh. n. Chr. (LIMC); **soldatenkaiserzeitlich, 235-284 n. Chr.** (Lagogianni-Georgakarakos)	
Dat. kriterien	Typisch für die Soldatenkaiserzeit ist das kurz geschorene Haar und der kurze Bart des Arepyros, aber auch die kurze Stirn mit den Ecken und die vorgeklappten Ohren. Auch das vor der Brust verknotete Epiblema der Frau und ihr flaches Haarnest verweisen in diese Zeit.	

Avezou - Picard 1913	104f. Nr.16; 105 Abb.3.
IG X 2, 1	Nr.896*.
Lagogianni 1983	147 Kat.63.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	84f. Kat.96; Taf.42.
LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans	1047 Kat.398 (mit Bild).
SEG 48	Nr.699.

Kat.	**P 38**	**Grabstele der Theodora**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 8165
Fundort	Verwaltungsbezirk Thessaloniki, Stavroupoli; fand sich in einem Abstellraum des Rathauses.	
Material		
H, B, T	0,625 m	0,24 m / 0,12 m
Aufbau	Artemidoros stiftete seiner Ehefrau eine rechteckige, schlanke hohe Stele mit oben wohl abgerundeten Ecken. Sie besitzt ein Relieffeld im oberen Bereich und eine Inschrift darunter. Die Stele war wohl freistehend aufgestellt und mit dem unteren grob belassenen Teil in die Erde gesetzt worden.	
Erhalt.:	Die Stele hat sich komplett erhalten, es finden sich jedoch verschiedene geringfügige Beschädigungen.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Relieffeld zeigt das Brustbild einer Frau mit großen Augen und weit heruntergezogenen Mundwinkeln. Sie trägt eine Mittelscheitelfrisur, die über ihrer Stirn ein hohes Dreieck bildet. Das Haar bildet vielleicht hinter den Ohren eine Art Tasche. Von der linken zu rechten Schulter hat sie einen Mantel gezogen, der einen Bogen über der linken Brust bildet und herabfällt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀρτεμίδωρος / Θεοδώρᾳ τῇ συμ- / βίῳ μνίας χά- / ριν.	
Dat.	**Mittleres 3. Jh. n. Chr.**; 2. bis 3. Jh. n. Chr. (SEG 38)	
Dat. kriterien	Die Haartracht der Theodora könnte eine Scheitelzopffrisur nach Art der Tranquillina darstellen. Dies würde für eine Datierung ins zweite Viertel des 3. Jhs. n. Chr. sprechen.	

SEG 38 I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980	Nr.708. 369; Taf.217b.

Kat.	**P 39**	**Grabstele des Fasanenzüchters Epigonos**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 666
Fundort	Nach Edson aus Thessaloniki oder seiner Umgebung; konfisziert in Galata am Zoll 1893; nach Mendel von roumeliotischer Herkunft; evtl. aus Perinth; nach Robert mit höchster Wahrscheinlichkeit aus Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,715 m	0,53 m / 0,085 m
Aufbau	Agatho stiftete ihrem verstorbenen Ehemann, dem Fasanenzüchter Epigonos, eine rechteckige Stele mit zwei übereinander liegenden Bildfeldern und einer Inschrift darunter. Die Rück- und Nebenseiten sind nur grob bearbeitet.	
Erhalt.:	Das Stück ist komplett erhalten geblieben. Starke Bestoßungen finden sich jedoch an den Kanten und bei den Köpfen im Bildfeld.	
Schema	A	3
Bild 1	Im oberen Bildfeld sind drei Brustbilder dargestellt, ganz links Epigonos als älterer Mann mit kurzem Haar, Vollbart und Horizontalfalten auf der Stirn, dann wohl die Tochter mit Mittelscheitelfrisur und Venusfalten am Hals und ganz rechts seine Gemahlin, diese jedoch mit verhülltem Haupt. Alle drei haben ausgeprägte Nasolabialfalten und Tränensäcke.	
Bild 2	Das untere Bild zeigt eine Totenmahlszene. In der Mitte lagert Epigonos auf einer Kline und hält wohl eine Schale in der linken Hand. Rechts am Bildrand sitzt seine Frau Agatho mit verhülltem Haupt. Vor ihnen steht ein dreifüßiger Tisch mit Speisen und links daneben ein Fasan. Von links kommt ein Diener ins Bild, der einen toten, kopflosen Fasan an den Beinen hält.	
Bild 3		
Text	Ἀγαθὼ τῷ εἰδίῳ συνβίῳ αἰκ τῶν κοιν- / ῶν κόπων Αἰπιγόνῳ φασαναρίῳ / μνίας χάριν.	
Dat.	2./ 3. Jh. n. Chr. (IG); **3. Jh. n. Chr.** (Mendel; Panagiotatou-Charalampous)	
Dat. kriterien	Das kurz geschorene Haupt- und Barthaar des Mannes, seine Stirnecken und ausgeprägten Alterszüge deuten auf eine Datierung in die Zeit der Soldatenkaiser. Eine Parallele zum Kopf des Mannes liefert etwa P 37.	

Daux 1980	856; 545 Abb.12.
IG X 2, 1	Nr.857/8*.
Mendel 1914b	264f. Kat.1045 (666).
Panagiotatou-Charalampous 1987/1988	43 Nr.45; Taf.9a.
Robert 1974	228-230.

Kat.	**P 40**	**Grabstele des Crispus und seiner Familie**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 194
Fundort	Das Inventarbuch in Istanbul nennt weder Datum noch Herkunft; Eintrag im Journal manuscrit von Déthier Nr.156 am 31.12.1873; Ladung von Giovannaki aus Thessaloniki.	
Material	Grauweißer Marmor	
H, B, T	0,755 m	0,745 m / 0,07 m
Aufbau	Der Soldat Aelius Iulianus stiftete seiner Familie eine quadratische Stele mit zwei übereinander liegenden breiten Bildfeldern. Die Inschrift beginnt im unteren Bereich des oberen Bildfeldes und auf der Trennleiste zum unteren Bild und setzt sich auf dem unteren Teil des unteren Bildfeldes und dem Reststreifen fort.	
Erhalt.:	Das Stück konnte aus vier großen Fragmenten wieder zusammengesetzt werden. Die Kanten sind jedoch stark beschädigt und die Gesichter bestoßen.	
Schema	A	1
Bild 1	Das obere Bildfeld zeigt vier Brustbilder mit unten horizontalem Abschluss. Links sieht man zwei Männer mit Vollbart, der durch dreieckige Vertiefungen angegeben ist. Es folgen das Brustbild eines jungen Mannes mit Wangenbart und ganz rechts eine Frau mit Mittelscheitel und verhülltem Haupt. Auffallend ist die große physiognomische Ähnlichkeit.	
Bild 2	Das untere Bildfeld gibt die Brustbilder der Schwestern des Stifters wieder. Die drei Frauen links haben Brennscherenfrisuren, die rechte hat glattes Haar und einen Mittelscheitel. Nicht klar wird aus dem Bild, ob sie Ohrringe tragen, oder ob eine Haartasche hinter den Ohren erkennbar wird. Alle vier tragen jedoch Halsketten.	
Bild 3		
Text	{protomae quattuor} / στρατιώτης / Αἴλιος Εἰουλιανὸς ἀδελφῷ Κρείσπῳ / {protomae quattuor} / καὶ τῷ πατρεὶ μνεί- / ας χάρειν καὶ τῇ μητρεὶ καὶ τες ἀδελφες / νν καὶ τῷ ἀδελ[φ]ῷ ζῶσιν. vacat	
Dat.	2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson); severisch (Rüsch); **3. Jh. n. Chr.** (Mendel); 1. Hälfte 4. Jh. n. Chr. (Lagogianni-Georgakarakos)	
Dat. kriterien	Prägende Merkmale dieser Bildnisse sind das Haar der Männer, das in glatten Strähnen ins Gesicht fällt und die Ohren verdeckt, v.a. aber die dreieckigen Vertiefungen am Bart. Die Frauen tragen wohl Scheitelzopffrisuren. Haar- und Barttracht der Männer erinnern an Bildnisse Kaiser Galliens.	

Daux 1980	540; 541 Abb.9.
IG X 2, 1	Nr.853*.
Lagogianni 1983	211 Kat.158.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	89 Kat.105; Taf.44.
Mendel 1914b	174f. Kat.961 (194).
Rüsch 1969	148 Kat. R10; 149 Abb.76.

Kat.	**P 41**	**Grabstele einer Familie**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1101
Fundort	Nach dem Skulpturenkatalog des Museums unbekannter Herkunft; nach Lagogianni 1983 angeblich aus Thessaloniki.	
Material	Feiner grauer Marmor	
H, B, T	0,55 m	0,41 - 0,54 m / 0,07 m
Aufbau	Dieses Grabrelief hat im Grunde Trapezform. Es besitzt eine gerade Grundlinie und wird nach oben hin breiter. Oben bildet es einen gebogenen Abschluss. Die Platte wird bis auf einen schmalen Randsteg vollständig vom Reliefbild eingenommen. Es hat sich keine zugehörige Inschrift erhalten. Die Form und die dichte Anordnung der Büsten im Bildfeld lassen Verwandtschaft mit der Gattung der Grabmedaillons erkennen.	
Erhalt.:	Das Relief ist sehr gut erhalten, nur der Rand ist stellenweise bestoßen.	
Schema	C	3
Bild 1	Im Bildfeld sind wohl die Büsten einer Familie dargestellt: links oben die Büste eines älteren bärtigen Mannes; daneben etwas erhöht die Büste eines Knaben; dann eine Frau mit verhülltem Haupt; darunter ein junger Mann mit Wangenbart, ein weiterer bärtiger Mann und schließlich noch ein Knabe. Auffallend ist die starke Ähnlichkeit der Porträtierten.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	Severisch (Rüsch; Voutiras); **gallienisch** (Alexandrescu-Vianu); Anf. 4. Jh. n. Chr. (Lagogianni-Georgakarakos)	
Dat. kriterien	Die Datierung erfolgt v.a. aufgrund der Haar- und Barttracht der Männer. Diese haben glattes Haar, das in langen Strähnen ins Gesicht gekämmt ist und die Ohren verdeckt. Einer trägt einen Wangenbart und zwei einen schematischen Vollbart mit dreieckigen Vertiefungen. Vergleiche P 40.	

Alexandrescu-Vianu 1975	194 Nr.24.
Lagogianni 1983	75f.; 152f. Kat.69.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	85f. Kat.98; Taf.42.
Rüsch 1969	174f. Kat. R84; 175 Abb.89.
Thess. Cat. Sculpt. I	159f. Kat.128; Abb.331 (E. Voutiras).

Kat.	**P 42**	**Grabstele des Gaius Petronius Cresces**
Samml.	Athen, Nationalmuseum	Inv. Nr. 3253
Fundort	Aus Thessaloniki; aus dem Haus Venetsanou/ Haus Tamviskou in Athen; identifiziert mit einer Stele, die M. Leake in Thessaloniki gesehen hat.	
Material	Angeblich parischer Marmor	
H, B, T	0,85 m	0,32 m
Aufbau	C. Petronius Maximus stiftete dem **C. Petronius Crescentes/ Crescentus** eine schlanke hohe Grabstele, die durch drei freiplastische Akrotere bekrönt wird. Sie besitzt zwei übereinander angeordnete Bildfelder, von denen das untere kleiner ist. Die Inschrift befindet sich unter Bild 2 in einer tabula ansata. Nach Ntatsouli-Stavridi war sie vielleicht in einem Grabbau vermauert, denn es fanden sich Reste von Mörtel an den Seiten.	
Erhalt.:	Die Stele ist vollständig erhalten, es gibt jedoch verschiedene kleinere Bestoßungen. An den Akroteren haben sich Reste roter und grüner Farbe erhalten.	
Schema	B	6
Bild 1	Das obere Bildfeld zeigt das Brustbild eines bärtigen Mannes, wohl des Verstorbenen. Er hat breiten Hals und einen kubischen Kopf. Sein Haar ist kurz und lockig und sehr schematisch und hart gearbeitet. Unter der kurzen breiten Stirn mit senkrechten Falten an der Nasenwurzel liegen seine große Augen und scharf gezogenen Augenbrauen.	
Bild 2	Das untere kleine Relief zeigt einen Reiter, der sich an den Zügeln seines nach rechts galoppierenden Pferdes festhält.	
Bild 3		
Text	Γ(άϊος) ♠ Πετρώνιος / Μάξιμος Γ(αΐῳ) · Πετρω- / νίῳ Κρήσκεντι / ἥρωι.	
Dat.	1. Jh. n. Chr. (Edson); **konstantinisch** (LIMC; Ntatsouli-Stavridi)	
Dat. kriterien	Auf eine Datierung in konstantinische Zeit, wie sie im LIMC und von Ntatsouli-Stavridi vorgeschlagen wird, weisen der kubische Kopf mit dem breiten Hals und der kurzen Stirn, aber auch die großen weit aufgerissenen Augen und die scharf gezogenen Brauen, die an tetrarchische Bildnisse erinnern.	

IG X 2, 1	Nr.430.
Kourouniotis 1911	255 Nr.2 Abb.28.
LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans	1030 Kat.80 (mit Bild).
Ntatsouli-Stavridi 1984	176; Taf.18a.
SEG 45	Nr.811.

Kat.	**FB 01**	**Teil eines Grabreliefs**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 7189
Fundort	Thessaloniki; aus dem Osten der Stadt; von der Odos Chalkidikis und Orestou; bei Aushebung eines Grundstückes wohl nicht in situ gefunden.	
Material		
H, B, T	1,68 m	0,78 m
Aufbau	Dies ist ein Teil eines großen wohl ungerahmten Grabreliefs, das wohl ein Familienbild wiedergab. Das Stück ist direkt entlang der Umrisse der dargestellten Frau und ihrer Dienerin gebrochen. Die Figuren standen auf einem Basissteg. Es lässt sich am ehesten Schema D I oder D II zuweisen.	
Erhalt.:	Es hat sich nur ein Fragment des Grabreliefs erhalten. Von der dargestellten Frau fehlen der Kopf und der rechte Fuß. Ansonsten erkennt man zahlreiche kleinere Bestoßungen.	
Schema	D	
Bild 1	Auf dem erhaltenen Fragment sieht man eine frontal stehende Frau in Chiton und eng um den Leib geschlungenem Himation. Unter dem Himation zeichnet sich deutlich die linke Brust ab. Ihre Rechte hängt in der Mantelschlaufe, während der linke Arm entspannt ist und einen Teil des herabhängenden Mantelzipfels hält. Neben ihr steht eine kleine Dienerin im Trauergestus.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	2. bis 1. Jh. v. Chr. (Rhomiopoulou)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung in späthellenistische Zeit sprechen u.a. das Format und das Schema des Grabreliefs. Das Gewand der Frau ist stark verhüllend, lässt ihre Körperformen jedoch deutlich hervortreten. Das Relief wurde nicht ganz ausgearbeitet, denn die Röhrenfalten ihres Chitons sind nur grob angelegt.	

Rhomiopoulou 1976	238; Taf.192b.

Kat.	**FB 02**	**Grabstele der Turpilia Elpis**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr.
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,44 m	0,32 m	0,15 m
Aufbau	Es handelt sich um eine rechteckige Grabstele mit einem großen rechteckigen Bildfeld und einer Inschrift, die in das vertiefte Feld unter der unteren Rahmenleiste des Bildfeldes eingemeißelt wurde.
Erhalt.:	Die Stele ist vollständig erhalten. Soweit erkennbar gibt es nur einige wenige leichte Bestoßungen.
Schema	A	1
Bild 1	Das Relief zeigt im Bild links eine sitzende Frau in Dreiviertelansicht. Sie trägt einen langen Chiton und hat das Himation über ihren Schoß gelegt. Ihre Linke ist angewinkelt und angehoben, ihre Rechte dagegen liegt auf dem Sitzkissen auf. Ihr gegenüber steht eine jugendliche Dienerin, die eine Kiste hält.
Bild 2	
Bild 3	
Text	Τορπιλία Ἐλπὶς χαῖρε · / χαῖρε καὶ σύ, τίς ποτε εἶ.
Dat.	**späthellenistisch** (Papadopoulou); ca. Anfang 1. Jh. n. Chr. (Edson)
Dat. kriterien	FB 02 scheint im Späten Hellenismus entstanden zu sein. Typisch ist etwa die Anrufung des Verstorbenen und dessen Rückruf in der Inschrift. Ungewöhnlich ist jedoch das Stelenschema, A 1, das erst im 2. Jh. n. Chr. üblich wird, und die Vertiefung des Inschriftenfeldes gegenüber dem Reliefrahmen.

IG X 2, 1	Nr.423.
P. Papadopoulou, ADelt 17, 1961/1962	209; Taf.232e.

Kat.	**FB 03**	**Grabstele des Dionysios Longinus und der Hegesandra**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2497
Fundort	Thessaloniki, Straße Agiou Nestoros; außerhalb der Westmauer der Stadt gefunden.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,41 m	0,385 m	0,04 m
Aufbau	Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um eine beinah quadratische Grabstele mit architektonischer Rahmung. Das Relieffeld wird durch zwei Pilaster gerahmt, die ein Epistyl mit Antefixen tragen. Die Inschrift befindet sich über und unter dem Bildfeld. Alle Seiten der Platte sind geglättet. Nach Voutiras ist dies eine unvollendete späthellenistische Grabstele wohl einer veroischen Werkstatt, die in römischer Zeit wiederverwendet wurde und die Inschrift erhielt.	
Erhalt.:	Die Grabstele ist vollständig und sehr gut erhalten. Die linke untere Ecke konnte mit einem zugehörigen Teil ergänzt werden. Der Kopf des Mannes im Relief ist bestoßen.	
Schema	B	7
Bild 1	Das Bildfeld zeigt links eine Frauengemachszene, wobei links eine sitzende Frau dargestellt ist und ihr gegenüber eine kleine Dienerin mit einem Behältnis. Rechts steht ein erwachsener Mann und links ein ihm zugeordneter kleiner Diener. Im Hintergrund sieht man einen Baum mit Schlange und den Kopf eines Pferdes. Um den Kopf des Mannes Bearbeitungsspuren.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	above relief.1 / Ἡγησάνδρα Φιλώτου Διονυσίωι · (Διονυσίου) / τῷ καὶ Λογγείνωι / below relief.3 / τῷ ἀνδρὶ τὸ μνῆμα κὶ ἑαυτῇ ζώση.	
Dat.	Ende 2./ Anfang 1. Jh. v. Chr. (Trakosopoulou-Salakidou); **vor der Mitte des 1. Jhs. v. Chr.** (Voutiras); Ende 1. Jh. n. Chr. (SEG 36)	
Dat. kriterien	Im Relief sieht Voutiras nahe Verwandtschaft mit der Stele des Paterinos aus Veroia aus dem ausgehenden 2. bzw. frühen 1. Jh. v. Chr. Die Inschrift datiere jedoch frühestens gegen Mitte des 2. Jhs. n. Chr., als das Monument wohl von Hegesandra wiederverwendet wurde.	

SEG 36	Nr.645.
Thess. Cat. Sculpt. I	81f. Kat.59; Abb.141 (E.Voutiras).
Vokotopoulou 1986	135f.; Abb.140.

Kat.	**FB 04**	**Grabstele des Gaius Popillius**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 10138
Fundort	Thessaloniki, gefunden bei der Verbreiterung der Straße Agiou Dimitriou beim Tor von Lete.	
Material	Leicht grauer, feinkörniger Marmor	
H, B, T	1,10 m	0,50 m / 0,12 m
Aufbau	Bei der Grabstele des Gaius Popillius handelt es sich um eine schlanke, sich leicht nach oben verjüngende Stele mit giebelförmiger Bekrönung, wobei die Akrotere im Dreieck der Bekrönung als Relief angegeben wurden. Ein profilierter Rand an der Basis des Giebels leitet zum Stelenschaft über. Das hohe rechteckige Bildfeld wird gerahmt durch eine griechische Inschrift oberhalb und eine gleichlautende lateinische Inschrift unterhalb.	
Erhalt.:	Die Stele besteht aus zwei Teilen, die aneinander anpassen. Der untere Abschluss ist verloren.	
Schema	B	1
Bild 1	Das Bildfeld zeigt eine Art Frauengemachszene, aber mit Männern. Am rechten Bildrand sitzt der Verstorbene auf einem Lehnstuhl, wobei sein rechter Arm über den linken Schenkel nach vorne hängt. Ihm gegenüber steht sein Diener mit Schriftrolle und Fingergestus. Beide haben auffällig kleine Köpfe. Hinter einer Art Vorhang erscheint wieder der Baum mit Schlange.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	above relief.1 / Γάιε Ποπίλλιε χαῖρε. / καὶ σὺ πολλὰ τίς ποτε εἶ. / below relief.3 / C(ai) · Popillii · salve · et · tu / quisquis · es.	
Dat.	**Mitte 1. Jh. v. Chr.** (SEG 47; Voutiras); 1. Jh. n. Chr. (ILGR)	
Dat. kriterien	Motivik und Reliefstil sprechen für eine Datierung ins mittlere 1. Jh. v. Chr. Voutiras sieht auch enge Parallelen zu Werken aus Veroia und v.a. zum Grabrelief des Dionysophon (Abb.1.2.). Der Verstorbene ist porträthaft dargestellt, mit schütterem Haar und Falten.	

ILGR	Nr.221.
P. Petsas, ADelt 23, 1968	326f.; Taf.280b.
SEG 47	Nr.969.
Thess. Cat. Sculpt. I	82-84 Kat.60; Abb.142 (E. Voutiras).

Kat.	**FB 05**	**Grabrelief des Lucius Cornelius Neon**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 10773
Fundort	Thessaloniki, nahe Agios Nikolaos, Vorort von Axios; aus dem Bereich der West- Nekropole von Thessaloniki.	
Material	Weißer Kalkstein	
H, B, T	0,82 m	0,76 m / 0,215 m
Aufbau	Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um ein annähernd quadratisches Grabrelief mit einem hohen ungerahmten Relieffeld im oberen Bereich und einem breiten Basisstreifen darunter. Die zugehörige Inschrift befindet sich rechts auf dem Basisstreifen. Hier haben wir es mit einer Bilingue zu tun, wobei der lateinische Text dem griechischen vorangestellt wurde. Die unpolierten Seitenkanten deuten wohl darauf, dass das Relief verbaut war.	
Erhalt.:	Das Grabrelief ist vollständig erhalten. Die Kanten sind jedoch stark beschlagen und es gibt zahlreiche kleine Bestoßungen auf der ganzen Oberfläche.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Relief ist links eine sitzende Frau abgebildet, deren linke Hand in einem Fingergestus auf ihrem rechten Oberschenkel liegt und die in dextrarum iunctio verbunden ist mit einem ihr gegenüber stehenden jungen Mann. Der Frau zugeordnet ist eine Dienerin mit Pyxis. Hinter dem Mann führt sein Diener ein Pferd heran und im Hintergrund steht ein Baum mit Schlange.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	L(ucio) · Cornelio · L(uci) · l(iberto) · Neoni · / P(ublius) · Tetrinius · P(ubli) · l(ibertus) · Amphio · / 2a {vacat} / 3 Λευκίωι Κορνηλίωι Νέωνι / Πόπλιος Τετρήνιος Ἀμφίων.	
Dat.	**Mitte 1. Jh. v. Chr.** (SEG 47; Voutiras); 1. Jh. n. Chr. (Trakosopoulou-Salakidou); 2. Jh. n. Chr. (LIMC)	
Dat. kriterien	Stilistische Vergleiche führen Voutiras zunächst zur Zuweisung dieses Stücks an Bildhauer aus Veroia. Die unbeholfene Machart und die Verwendung von Kalkstein für diese Grabstele erklärt er durch eine lokale Werkstatt in Thessaloniki, die veroischen Vorbildern folgte.	

ILGR	Nr.220.
Lagogianni 1983	101 Kat.8.
LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans	1029 Kat.59 (mit Bild).
Michaud 1971	954.956; Abb.346.
Petsas 1969	300; Taf.310.
SEG 47	Nr.970.
Thess. Cat. Sculpt. I	84f. Kat.61; Abb.143 (E. Voutiras).
Vokotopoulou 1986	136f.; Abb.142.

Kat.	**FB 06**	**Grabrelief des Quintus Attius und seiner Freigelassenen**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1273
Fundort	Thessaloniki, Stadtviertel Vamvakas nahe Mevlehane, außerhalb der Westmauer der Stadt; am Ende der Straße Agiou Dimitriou.	
Material	Leicht grauer, feinkörniger Marmor	
H, B, T	0,655 m	1,18 m / 0,10 m
Aufbau	Dieses Grabmonument wurde wohl von zwei Freigelassenen für die sitzende Dame ganz links im Bild und den Sohn ihres ehemaligen Herren, ganz rechts, errichtet. Es schließt sich der Gruppe D an, denn das große Relieffeld ist, bis auf den Basisstreifen, ungerahmt. Es ist jedoch nicht so hoch wie die monumentalen Grabreliefs aus Lete. Die Inschrift befindet sich auf der Standfläche der Figuren und nennt ihre Namen. Das Stück war wohl ebf. vermauert.	
Erhalt.:	Das Relief ist vollständig erhalten, es gibt jedoch zwei Ausbrüche an der Oberkante, starke Beschädigungen am Basisstreifen und Bestoßungen an den Köpfen im Relieffeld.	
Schema	D	3
Bild 1	Das Relief zeigt vier Personen in hohem Relief, wohl die Familie der Grabinhaber und ihnen zugeordnet je einen kleinen Diener in flachem Relief. Links sitzt eine Frau mit verhülltem Haupt. Vor ihr steht ein Mann in langem Gewand. Es folgt eine stehende Frau mit verhülltem Haupt und ein kurzgewandeter Mann, dessen Diener einen Schild hält. Rechts oben eine Pferdebüste.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	col I.1 / Aṭṭia · Q(uint—) · l(iberta) · / Italia / col II.1 / [— — —] Q. · Q(uint—) · l(ibert—) · / [.c.3. vi]vet / col III.1 / Aṭṭia · Q(uint—) · l(iberta) · / Berenice vivet / col IV.1 / .I[— — — — — — —] / Q(uint—) · ATE[— — —]	
Dat.	**Mitte 1. Jh. v. Chr.** (Voutiras); etwa 1. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Die schlanken großen Figuren und ihre Aufreihung nebeneinander erinnern nach Voutiras stark an stadtrömische und mittelitalische Grabreliefs des 1. Jhs. v. Chr., vgl. etwa das Relief des Eurysaces und der Atistia von der Porta Maggiore, aber auch an andere Arbeiten aus Veroia.	

IG X 2, 1	Nr.378.
Kockel 1993	88-91 Kat. A8; Taf.7a-d.8a.
Thess. Cat. Sculpt. I	87-89 Kat.65; Abb.144 (E. Voutiras).

Kat.	**FB 07**	**Fragment eines Grabreliefs**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 70
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,235 m	0,34 m / 0,10 m
Aufbau	Es liegt hier die rechte untere Ecke eines großes Grabreliefs vor. Es lässt sich wohl rekonstruieren als zugehörig zu der Gruppe großer ungerahmter Grabreliefs mit ganzfiguriger Darstellung der Familie des Verstorbenen und ihrer Diener und mit einem Basisstreifen unten, auf dem die Namen der Familienmitglieder angegeben sind.	
Erhalt.:	Es handelt sich um die rechte untere Ecke eines Grabreliefs.	
Schema	D	
Bild 1	Im erhaltenen Teil des Reliefs sieht man in der Mitte die Füße eines frontal stehenden Mannes und einen Zipfel seines Himations. Rechts neben ihm, ihm zugewandt, haben sich die Beine eines kleinen Dieners erhalten. Links sieht man den unteren Teil des Peplos einer Dienerin, die wohl nach links zu ihrer Herrin gewandt war. Neben ihr sitzt ein Hund oder eine Katze.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	[..c.7..]ὁ̣νιον · Κ(όϊντος) · Καικίλιος / [..c.7..] . · vvvv Φιλάργυρος · ζῆ̣ ·	
Dat.	**Mitte 1. Jh. v. Chr.** (Voutiras); 1. oder 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Die Form des Grabreliefs, die Aufreihung der ganzfigurig dargestellten Personen und ihrer Diener und die Art der Anbringung der Namen sprechen für eine Datierung ins 1. Jh. v. Chr. bzw. n. Chr.. Weitere Eingrenzung ergibt sich durch die Buchstabenformen, und zwar auf die Mitte des 1. Jhs. v. Chr.	

IG X 2, 1 Thess. Cat. Sculpt. II	Nr.873*. 38f. Kat.176; Abb.464 (E. Voutiras).

Kat.	**FB 08**	**Grabrelief des Leon, der Neikopolis und ihrer Eltern**
Samml.	Athen, Nationalmuseum	Inv. Nr. 3252
Fundort	Aus der Hofmauer des Hauses Venetsanou, Odos Metropoleos Nr. 35, in Athen; zu Beginn des 20. Jhs. von W.M. Leake in der Metropolis von Thessaloniki gesehen;	
Material	Grobkörniger, weißer Marmor	
H, B, T	0,44 m	0,72 m / 0,11 - 0,08 m
Aufbau	Die Eltern Stratoneike und Neikolaos ließen dieses Grabrelief für ihre verstorbenen Kinder Leon und Neikopolis errichten. Es hat breite, rechteckige Form, besitzt ein hohes, ungerahmtes Relieffeld in ganzer Breite und eine vorkragende Basisleiste mit der zugehörigen Inschrift.	
Erhalt.:	Das Grabrelief hat sich vollständig erhalten. Der untere Abschluss und die rechte Seitenkante sind jedoch stark bestoßen, ebenso die Köpfe im Relieffeld.	
Schema	D	3
Bild 1	Das Bildfeld zeigt am linken Bildrand die Mutter Stratoneike im Profil sitzend und mit verhülltem Haupt. Hinter ihr steht ihre kleine Dienerin mit Pyxis. Am rechten Bildrand ist der Vater Neikolaos dargestellt, dieser frontal stehend, und neben ihm, ihm zugewandt, sein kleiner Diener. Zwischen den Eltern stehen die beiden Kinder, dabei Neikopolis zur Mutter blickend.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Λέοντι · καὶ · Νεικοπόλι · τοῖς τέκνοις / Στρατονείκη · καὶ · Νεικόλαος · αὐτῶι.	
Dat.	**2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.** (Despinis); 1. oder 2. Jh. n. Chr. (IG II²)	
Dat. kriterien	Für eine Zuweisung zur frühen Gruppe der ganzfigurigen Familienbilder sprechen das Schema des Grabreliefs, aber auch die Art der Darstellung mit den kleinen Dienerfiguren in flachem Relief.	

Despinis 2000	269f.; 271 Abb.1.
IG II²	Nr.11958.
Kourouniotis 1911	255 Nr. 1 Abb.27.

Kat.	**FB 09**	**Grabrelief**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 95
Fundort	Im Istanbuler Inventarbuch gibt es keine Angaben zu Eingangsdatum und Herkunft; Eintrag im Journal Manuscrit von Déthier am 31.12.1873 Nr.156; Sendung aus Thessaloniki (M. Giovannaki).	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,65 m	0,37 m / 0,10 m
Aufbau	Schmales Grabrelief mit hohem, ungerahmtem Relieffeld in ganzer Breite und fast ganzer Höhe. Den unteren Abschluss bildet eine vorkragende Basisleiste, auf der die Relieffiguren zu stehen scheinen. Es hat sich keine zugehörige Inschrift erhalten. Die Rückseite ist grob belassen. Am Basissteg findet sich noch einer der kleinen kubischen Füße, auf denen das Relief wohl ursprünglich stand.	
Erhalt.:	Es fehlt die linke untere Ecke. Die Seitenkanten sind stark bestoßen. Der Kopf der Frau ist abgeschlagen.	
Schema	D	3
Bild 1	Links im Relief ist eine frontal stehende Frau abgebildet, in langem Chiton, Himation und mit verhülltem Haupt. Ihre Arme sind über dem Körper verschränkt und halten Teile des Himations. Links neben ihr steht eine winzige Dienerin mit langem Sonnenschirm. Rechts im Bild steht ein wohl junger, bartloser Mann mit lockigem Haar. Auch ihm ist ein kleiner Diener zugeordnet.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	Wohl 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr. (Mendel)	
Dat. kriterien	Das Schema des Grabreliefs und das Reliefbild sprechen für eine Zuweisung in die frühe Gruppe der ganzfigurigen Familienbilder. Die Frau im Bildfeld links ist im Typus der Pudicitia Baebia wiedergegeben. Der Mann hat kurzes lockiges Haar und sein rechter Arm hängt in einer weiten Mantelschlaufe.	

Mendel 1914b	119-121 Kat.905 (95).

Kat.	**FB 10**	**Grabstele für die Mutter, Ehefrau und Tochter**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 7716
Fundort	Thessaloniki; auf der Straße Agiou Demetriou, gegenüber vom Zentralen Krankenhaus, in altem Schutt gefunden.	
Material		
H, B, T	0,84 m (gesamt)	0,47 m / 0,10 m
Aufbau	Hohe Grabstele mit großem Bildfeld, das durch eine Arkade gerahmt wird. Die zugehörige Inschrift beginnt auf dem Bogen links, setzt sich auf dem rechten Pilaster und im Bildfeld fort und endet unter dem Relieffeld. Demnach wurde diese Grabstele von einem Sithonios Isidoros wohl für seine verstorbene Mutter, seine Ehefrau und seine Tochter errichtet. Vielleicht wurde die Stele urspr. nur für eine Person errichtet. Es hat sich außerdem der Einsatzkolben erhalten.	
Erhalt.:	Die Stele hat sich weitgehend vollständig erhalten. Es sind jedoch die linke untere Ecke und der Einsatzkolben stark bestoßen.	
Schema	B	3
Bild 1	Im Bildfeld sehen wir eine frontal stehende weibliche Gestalt. Ihr Kopf ist in das Himation gehüllt und blickt nach rechts. Mit der Rechten greift sie in das Schleiertuch, während die herabhängende Linke einen Himationzipfel hält. Rechts von ihr steht eine mädchenhafte Dienerin, die ihr eine Pyxis reicht.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	a. 1 Σιθόνιος Ἰσίδωρος Π(οπλίᾳ) Φοντείᾳ Κλεοπά- / τ- / ρ- / ᾳ / τ- / ῆ / μ- / η- / τ- / ρ- / ὶ / b. 12 καὶ / Π (οπλίᾳ) Φ- / ον- / τείᾳ / Κλε- / οπά- / τρᾳ / σω- / φρο- / σύνης / ἔνε- / κεν / c. 24 τῇ συνβίῳ καὶ Π(οπλίᾳ) Φοντείᾳ Εἰσιδώρᾳ / τῇ θυγατρὶ μνήμης χάριν.	
Dat.	römisch (Vokotopoulou); **1. Jh. v. Chr.**; römisch kaiserzeitlich (SEG 38)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung ins 1. Jh. v. Chr. könnte die große Ähnlichkeit in der Darstellung der Frau mit der sitzenden Dame von der Stele des Paterinos aus Veroia (Abb.13) sprechen. Beide haben gelängte Proportionen, einen kleinen Kopf und einen auffällig hoch sitzenden Haarschopf unter dem Mantel.	

SEG 38 I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980	Nr.709. 369; Taf.216d (Bild spiegelverkehrt).

Kat.	**FB 11**	**Grabstele der Freigelassenen Agilleia Euporia**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1762
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,97 m	0,525 m (max.) / 0,17 m
Aufbau	Die Grabstele der Agilleia Euporia hat hohe, rechteckige Form. Sie wird bekrönt durch ein als Relief angegebenes Epistyl mit Antefixen. Dieses wird getragen durch zwei Pfeiler, die gleichzeitig das Relieffeld rahmen. Auf dem linken Pilaster scheint eine kleine Dienerfigur dargestellt worden zu sein. Zu dieser Stele gehören zwei Inschriften, und zwar eine lateinische, die sich auf dem Epistyl befindet, und eine griechische, unter dem Bildfeld.	
Erhalt.:	Das Stück ist leider nur fragmentarisch erhalten, denn es fehlt ein großer Teil der rechten Seite.	
Schema	B	7
Bild 1	Im Bildfeld ist links wohl die Verstorbene, Agilleia Euporia, dargestellt, und zwar sitzend und mit verhülltem Haupt. Ihr zugeordnet ist eine kleine Dienerin mit Kiste in flachem Relief. Es folgt ein frontal stehender Knabe in langem Chiton und Himation, der wohl zur Frau blickte. Rechts stand urspr. wohl noch eine erwachsene männliche Gestalt. Im Hintergrund Baum mit Schlange.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Agilleia · M(arci) · ḷ(iberta) · Euporia · / salve · salve · et / tu quisquis es. / {anaglyphum} / Ἀγελληΐα Ε̣[ὐποροία] / χαῖρε. ν[ν χαῖρε] / καὶ σὺ πολλ[ά, τίς ποτ' εἶ].	
Dat.	1. Jh. v. Chr./ 1. Jh. n. Chr.; 1. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Diese Stele lässt sich aufgrund des Stelenschemas, der Art der Darstellung und der Grußformel in der Inschrift der frühen Gruppe der ganzfigurigen Familienbilder zuweisen.	

Avezou - Picard 1913 IG X 2, 1	103f. Nr.14; 103 Abb.2. Nr.878*.

Kat.	**FB 12**	**Grabrelief des M. Salarius Apollonios und der Septiminia Salvia**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2505
Fundort	Thessaloniki; gefunden beim alten Stadium des Makedonikos, d.h. auf der Odos Lagkada, neben den Alliierten- Friedhöfen Zeitelink.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,72 m	0,41 m / 0,13 m
Aufbau	Septimenia Salvia stiftete ihrem verstorbenen Ehemann Manius Salarius Apollonius folgendes Grabrelief. Es handelt sich um eine hohe rechteckige Platte mit einem großen ungerahmten Relief im oberen Bereich und einer hohen Basisleiste als unterem Abschluss. Die Inschrift beginnt im oberen Teil des Relieffeldes und setzt sich auf der Basisleiste unterhalb fort.	
Erhalt.:	Es fehlt der obere Abschluss und die rechte untere Ecke. Die rechte Kante, die Figur des stehenden Mannes und der Kopf der sitzenden Frau im Relief sind stark beschädigt.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Bildfeld links sieht man die Ehefrau des Verstorbenen in Chiton und Himation. Sie sitzt auf einem Hocker. Ihr Kopf ist verhüllt und mit der Rechten hält sie das Himation unter dem Kinn zusammen. Rechts steht der verstorbene Apollonius frontal, in langem Gewand, und zu seiner Frau blickend. Zwischen ihnen stehen links eine Dienerin mit Kiste und rechts ein Diener.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	[Σεπτιμη]νία Σα- / λουία · Ζῇ. / anaglyphum / Μάνιε · Σαλάριε / Ἀπολλώνιε, / χαῖρε · Καὶ σύ γ[ε], / τίς ποτε εἶ.	
Dat.	2. Hälfte 1. Jh. v. Chr./ Anfang 1. Jh. n. Chr. (Nigdelis)	
Dat. kriterien	Auf eine Datierung ins ausgehende 1. Jh. v.Chr. bzw. beginnende 1. Jh. n. Chr. weisen, neben den Buchstabenformen, auch das Schema des Grabreliefs und die Ikonographie. Es lässt sich nämlich den vielfigurigen großen ungerahmten Reliefs zuweisen mit Parallelen in Veroia.	

Nigdelis 2006	267-273; 603 Abb.54; 604 Abb.54a.

Kat.	**FB 13**	**Grabrelief Maria Zosime und ihrer Familie**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. 41
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,675 m	max. 0,425 m / 0,12 m
Aufbau	Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich um ein schmales Grabrelief mit hohem, ungerahmtem Reliefbild in ganzer Breite und Basisleiste. Die Inschrift wurde teils auf dem Reliefgrund über den Figuren, teils auf der Basisleiste angebracht.	
Erhalt.:	Es fehlen der obere Abschluss des Grabreliefs mit einem Teil der auf dem Reliefgrund angebrachten Inschrift und die rechte obere Ecke. Ferner gibt es zahlreiche Bestoßungen.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Relieffeld sind dargestellt: links ein frontal stehender Mann mit großem Kopf und kurzem Haar, nach links blickend. Am linken Bildrand steht, dem Mann zugewandt, ein kleiner Diener. Ganz rechts eine sitzende Frau mit verhülltem Haupt. Ihr gegenüber steht ein Mädchen in Chiton und Himation. Im Hintergrund zwei Dienerinnen, eine mit Schirm, eine mit Kiste.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	. . Μ̣αρίοις vacat / Μ̣αξίμῳ {Σ}, Δωμετιαν̣[ῆ], / Ζωσίμῃ / {anaglyphum} / Εὐτυχὶς Φαύστου / τοῖς εἰ<δ>ίοις ζῶ<σ>α {ΖΩΖΑ}. / vacat	
Dat.	**1. Jh. v. Chr./ 1. Jh. n. Chr.**; 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Dieses Grabrelief hat starke Ähnlichkeit mit den von G. Sacco behandelten makedonischen Reliefs aus einer Schweizer Privatsammlung. Die Figuren haben große Köpfe und recht schematisierte Gewandfalten. Besonders auffällig ist die Ähnlichkeit des Sitzmöbels und des Sitzmotivs der Frau mit FB 15.	

Daux 1973	599 Nr.906; 595 Abb.10.
IG X 2, 1	Nr.906*.
Sacco 2001	11-26.

Kat.	**FB 14**	**Grabrelief des Lysanias**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2238
Fundort	Thessaloniki, nach M. Mordtmann; außerdem Eintrag im Journal manuscrit von Déthier vom 19./ 31.03.1874 Nr.177; Ladung aus Thessaloniki (M. Giovannaki).	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,51 m	0,315 - 0,33 m / 0,065 m
Aufbau	Diese Grabstele stifteten die Eltern ihrem Sohn Lysanias, der bereits im Alter von 23 Jahren verstorben war. Schmales Grabrelief mit hohem, ungerahmtem Bildfeld in ganzer Breite. Das Relief wird nur nach unten begrenzt, und zwar durch einen breiten Basisstreifen, der das zugehörige Grabepigramm trägt. Die Rückseite wurde grob belassen.	
Erhalt.:	Es fehlen der obere und untere Abschluss und ein großer Teil der linken oberen Ecke. Die Köpfe der Figuren im Relieffeld sind abgeschlagen, die Hände wohl abgewittert.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Relieffeld sind die Eltern und der verstorbene Lysanias dargestellt. Links am Rand sieht man die sitzende Mutter in Dreiviertelansicht, nach rechts gewandt. Ihr Kopf ist verhüllt. Mit der Linken macht sie einen Fingergestus. Rechts vor ihr sind frontal stehend ihr Sohn und rechts ihr Ehemann dargestellt. Beide tragen langen Chiton und Himation und haben gleiche Haltung.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	δάκρυα ἐπὶ Λυσανίαο, ὁδοιπόρε, βάλλε κατ’ ὄ[σ]- / σων· | ἔνθα Λυσανίας κεῖται ζήσας εἴκοσι καὶ τρί’ ἔτη. | / ὧδ’ ἐπ’ ἐμῷ τύμβῳ κλαύσει ὁ πατὴρ <⏑⏑–⏑(?)> | τίλλων τὴν πολιὴν / πολλὰ ἐποδυρόμενος, | μήτηρ δ’ ἡ ἀλγινὴ μαστοὺς / προβαλοῦσα δακρύσει, | Λυσανίαν κλαύσει στῆθος τυ- / {[Α]Ω}πτομένη {τυπτομένη}.	
Dat.	**Um Christi Geburt** (Mendel); 1. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Eine frühe Datierung wird nahe gelegt, durch das Schema des Grabreliefs. Der lange, faltenreiche Chiton der Frau und die großen Köpfe der Männer erinnern stark an die von G. Sacco vorgestellten Stelen aus Makedonien.	

IG X 2, 1	Nr.847*.
Mendel 1914b	148f. Kat.934 (2238).
J.H. Mordtmann, Metrische Inschriften, AM 4, 1879	20f. Nr.5.
J.H. Mordtmann, Zur Epigraphik von Kyzikos, AM 7, 1882	257.
Peek 1973	202 Nr.847.
Sacco 2001	11-26.

Kat.	**FB 15**	**Grabrelief des Agathon**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 668
Fundort	Keine Angaben zur Herkunft im Istanbuler Inventarbuch; das Stück stammt aber wohl sicher aus dem Raum Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,47 m	0,585 m / 0,115 m
Aufbau	Dioskourides und Manta stifteten dieses Grabrelief ihrem verstorbenen Sohn Agathon. Das Stück hat breite rechteckige Form und besitzt ein großes ungerahmtes Relieffeld in ganzer Breite und fast ganzer Höhe. Auf den schmalen Basissteg am unteren Ende wurde die Inschrift eingemeißelt. Die Rückseite der Platte weist Anathyrose und Zapfenlöcher auf, d.h. sie wurde erst in Zweitverwendung als Grabstele benutzt.	
Erhalt.:	Das Grabrelief ist vollständig erhalten. Die Köpfe der meisten Figuren im Bild sind unkenntlich. Sonst gibt es zahlreiche Bestoßungen, etwa am Kopf und am rechten Vorderbein des Pferdes.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Relief sind zwei Personengruppen dargestellt, die durch den Baum mit Schlange getrennt werden. Links: ein junger Reiter auf seinem nach rechts vorbreschenden Pferd und erhobener Rechten und hinter ihm sein Diener mit Helm, Schild und Lanze. Rechts: ein stehender älterer bärtiger Mann und eine sitzende Frau mit verhülltem Haupt, je mit Dienerfigur.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀγάθων · Διοσκουρίδου · ἥρως v · v Διοσκουρίδης · Δρυλεους / καὶ Μαντα · Ἀγάθωνος · τῶι τέκνωι. vacat	
Dat.	Um die Zeitenwende/ 1. Jh. n. Chr. (Mendel); **1. Jh. n. Chr.** (Edson)	
Dat. kriterien	Das Schema des Grabreliefs und das Familienbild sprechen für eine frühe Datierung innerhalb des untersuchten Materials. Die Teilung des Bildes in zwei Sphären durch den Schlangenbaum findet sich auch bei der festdatierten Stele FB 18. Die Stele ist eng verwandt mit einem Stück aus Kalindoia, Abb.18.	

IG X 2, 1 Mendel 1914b	Nr.846*. 249f. Kat.1034 (668).

Kat.	**FB 16**	**Grabrelief des Titus Memmius Hymnos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11014
Fundort	Thessaloniki, Stadtviertel Ramona, Odos Agion Panton; bei Bauarbeiten gefunden.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,64 m	0,50 m / 0,065 m
Aufbau	Dieses Grabrelief wurde dem Titus Memmius Hymnos gemäß seinem Testament errichtet. Es besitzt ein hohes ungerahmtes Relieffeld im oberen Bereich und eine Inschrift auf der Basisleiste unterhalb. Die rechte obere Ecke fehlt, während die Platte links unregelmäßig zu enden scheint. Nach Nigdelis könnte das Grabmonument zweitverwendet worden sein.	
Erhalt.:	Es fehlt der obere Teil der rechten Kante und vielleicht müsste man auch links eine gerade Abschlusslinie rekonstruieren. Sonst gibt es nur leichte Bestoßungen.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Bildfeld sieht man links, frontal stehend, wohl den Verstorbenen Titus Memmius Hymnos als Togatus. Er ist bartlos, hat kurzes lockiges Haar und eine tiefe Falte auf der Stirn. Rechts neben ihm steht im gleichen Haltungsschema eine Frau mit Chiton, Himation und verhülltem Haupt. Ganz rechts eine weitere Frau, ebf. verhüllt, die jedoch im Profil sitzend dargestellt ist.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Τίτῳ Μεμμίῳ Ὕμνῳ / vac. κατὰ διαθήκην. vac.	
Dat.	1. Jh. n. Chr. (Nigdelis)	
Dat. kriterien	Nach Nigdelis sprechen die Buchstabentypen und -formen für eine Datierung ins 1. Jh. n. Chr. Das Relief steht zwar noch in der Tradition der späthellenistischen ganzfigurigen Familienbilder, die Frisur des Mannes verweise jedoch auf eine Datierung in flavische Zeit.	

Nigdelis 2006	295-298; 610 Abb.62.

Kat.	**FB 17**	**Grabrelief des Philon, seiner Mutter und seines Bruders**
Samml.	Athen, Nationalmuseum	Inv. Nr. 1222
Fundort	Das Relief befand sich in Thessaloniki, im Keller eines Hauses des griechischen Viertels, so Vidal-Lablache; 1871 kam es, P. Eustratiadis zufolge, dann nach Athen.	
Material	Grobkörniger Marmor, wohl von Thasos	
H, B, T	0,75 m	0,575 m / 0,14 m
Aufbau	Dieses Grabrelief wurde dem verstorbenen Philon von seiner Mutter Ellanicha und seinem Bruder Antigonos gestiftet. Rechteckiges Grabrelief mit großem, ungerahmtem Bildfeld in ganzer Breite. Die Figuren stehen auf einer hohen, vorkragenden Basisleiste, die die zugehörige Inschrift trägt. Unterhalb einer unregelmäßigen, geritzten Linie unter der Inschrift ist die Platte nur sehr grob behauen.	
Erhalt.:	Das Grabrelief ist fast komplett erhalten. Es fehlen jedoch der linke und untere Abschluss. Der Kopf der Mutter im Relief ist abgeschlagen und auch die anderen Köpfe sind bestoßen.	
Schema	D	3
Bild 1	Am rechten Bildrand sitzt die Mutter Philons mit verhülltem Haupt. Vor ihr steht eine kleine Dienerin mit Pyxis. Ganz links ist wohl ihr Ehemann dargestellt. Er ist bärtig, blickt zur Bildmitte und hat die Hände über dem linken Oberschenkel überkreuzt. Neben ihm, rein frontal ausgerichtet, wohl Antigonos und Philon, der Mutter zugewandt. Beide wohl mit Schriftrolle.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἑλλανίχα Ἀντιγόνου Φίλωνι τῷ υἱῷ καὶ / Ἀντίγονος Ἑλλανίχας Φίλωνι · τῷ / ἀδελφῷ καὶ ἑαυτοῖς · ζῶσιν.	
Dat.	1. oder 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Edson datiert die Stele aufgrund der Inschrift ins 1. bzw. 2. Jh. n. Chr. Das Schema des Grabreliefs legt eine Zuweisung zur frühen Gruppe der ganzfigurigen Familienbilder nahe, ebenso die Bezüge der Figuren zueinander.	

Despinis 2000	274f.; 273 Abb.3.
IG X 2, 1	Nr.421.

Kat.	**FB 18**	**Grabstele einer Familie**
Samml.	Brüssel, Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique	Inv. Nr.
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,52 m	0,59 m	0,09 m
Aufbau	Diese Grabstele ließ eine Frau für ihren verstorbenen Ehemann und einen Pyros, vielleicht ihren Vater, errichten. Sie hat annähernd quadratische Form und besitzt zwei breite, übereinander angeordnete Bildfelder. Die zugehörige Inschrift beginnt über Bild 1 und setzt sich unter Bild 2 fort.	
Erhalt.:	Es fehlt je die linke und rechte obere Ecke. Die untere Kante ist stark bestoßen. Die Oberfläche scheint stark abgewittert zu sein, v.a. sind die Köpfe im Relieffeld unkenntlich.	
Schema	A	1
Bild 1	Hier erkennt man rechts noch eine im Profil sitzende Frau mit verhülltem Haupt, die mit der Rechten in das Himation fasst. Von links kommt der Reiterheros auf vorstürmendem Pferd heran, wohl mit einem Speer in der erhobenen Rechten. Unter dem Pferd stehen sich sein Jagdhund und der Eber gegenüber. Vor dem Pferd Altar mit Flamme und Baum mit Schlange.	
Bild 2	Das untere Bildfeld zeigt vier frontal stehende Personen, und zwar links und rechts je einen Mann in langem Chiton und Himation und zwischen ihnen einen Knaben und ein junges Mädchen. Eigentlich würde man bei einem Familienbild erwarten, dass rechts die Mutter steht, hier ist an ihrer Stelle jedoch wohl der zweite Verstorbene dargestellt, vielleicht ihr Vater.	
Bild 3		
Text	[.. c.8-12 ..]ῳ τῷ ἰδίῳ ἀνδρὶ καὶ Πυρῳ τῷ π[ατρὶ μνείας] / {anaglyphum superius} / {anaglyphum inferius} / χάριν καὶ αὐτοῖς ζῶσιν ν ἔτους ν εq'. / vacat	
Dat.	64 n. Chr. (festdatiert)	
Dat. kriterien	Diese Stele ist durch die Datumsangabe in der Inschrift auf 64 n. Chr. festdatiert. Es fällt auf, dass die Familienmitglieder im Bildfeld bereits alle frontal nebeneinander aufgereiht sind. Damit weist das Relief auf die stark durch Frontalität und Isolierung der Einzelfigur geprägten späteren Familienbilder voraus.	

IG X 2, 1 Perdrizet 1901/1902	Nr.925*. 76f.

Kat.	**FB 19**	**Grabstele des Lucius Atellius Thallos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11343
Fundort	Thessaloniki, Xerokrene, West- Nekropole; Ecke Kallithea - Syntagmatarchos Phryzes.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,60 m	0,51 m / 0,065 m
Aufbau	Zwei Brüder und ihre Mutter stifteten diese Grabstele dem verstorbenen Vater Lucius Atellius Thallos. Sie hat rechteckige Form und wird bekrönt durch einen freiplastischen Giebel mit einer Scheibe als Giebelschmuck. In einem hohen, rechteckig vertieften Feld befindet sich im oberen Bereich das zugehörige Relief und darunter die Inschrift in Form einer tabula ansata. Die Grabstele könnte nach Nigdelis zweitverwendet worden sein.	
Erhalt.:	Die Grabstele konnte aus zwei Teilen wieder zusammengefügt werden. Es fehlen jedoch der untere Abschluss mit der letzten Zeile der Inschrift und die beiden Ecken oben.	
Schema	B	1
Bild 1	Das Relieffeld zeigt drei frontal stehende Gestalten, alle in gleichem Haltungsschema. Links stehen ein erwachsener Mann mit kurzem Haar und ein Ephebe, wohl mit scrinum, - entweder der Vater und ein Sohn oder die beiden Brüder. Die Mutter Papeiria ist wohl rechts dargestellt. Ihr Kopf ist in das Himation gehüllt und ihre Rechte liegt auf ihrer linken Schulter.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Λ(ούκιον) · Ἀτέλλιον Θάλλον / Λ(ούκιος) · Ἀτέλλιος Σείλων · καὶ / Λ(ούκιος) Ἀτέλλιος Γέμινος · τὸν πα- / ν τέρα · καὶ Παπειρία Ζωὴ / vacat τ[ὸ]ν ἄνδρα vacat	
Dat.	1. Jh. oder Anfang 2. Jh. n. Chr. (Nigdelis)	
Dat. kriterien	Nigdelis datiert diese Grabstele anhand der Buchstabenformen gegen Ende des 1. Jhs. bzw. Anfang des 2. Jhs. n. Chr. Das Relief könnte seiner Meinung nach noch aus dem 1. Jh. n. Chr. stammen, weshalb er von einer Zweitverwendung der Stele ausgeht. Haar- und Gesichtergestaltung sprechen für flavische Zeit.	

Nigdelis 2006	328-331; 618 Abb.73.

Kat.	**FB 20**	**Grabstele der Longina und des Xanthion**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr.
Fundort	Thessaloniki, Universitäts- Campus; gefunden im Bereich der Kliniken des Instituts für Veterinärmedizin.	
Material		
H, B, T		
Aufbau	Diese Grabstele ließ ein Zoeilos für seine verstorbene Ehefrau und ihren Bruder errichten. Es handelt sich um eine schlanke, hohe Grabstele mit einer Bekrönung in Form eines Giebels. Der Giebel besitzt palmettenförmige Seitenakrotere und eine Rosette im Giebelfeld. Der Stelenschaft wird in der oberen Hälfte durch das Bildfeld, in der unteren durch die Inschrift in Form einer tabula ansata eingenommen. Unten Rest des abgeschlagenen Einsatzkolbens.	
Erhalt.:	Die Stele wurde wohl aus zwei anpassenden Teilen wieder zusammengefügt. Verschiedene Bestoßungen. Im Relief ist der Hintergrund stark abgewittert und der Kopf des Knaben verloren.	
Schema	B	1
Bild 1	Im Bildfeld sind die beiden verstorbenen Geschwister frontal stehend dargestellt. Longeina trägt langen Chiton und ist eng in ihr Himation gehüllt, das den Kopf unverhüllt lässt. Ihr Haar ist hoch aufgesteckt und besitzt ein breites, flaches Haarnest. Neben ihr steht mit deutlichem Größenunterschied ihr kleiner Bruder Xanthion, ebf. in Chiton und Himation, wohl mit scrinium.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ζοεῖλος ♠ / Λονγείνᾳ ♠ / τῇ γυναικὶ ♠ / καὶ ♠ τῷ ἀδελφῷ / αὐτῆς ♠ Ξανθίω- / νι ♠ μνήμης ♠ χάριν.	
Dat.	2. Jh. n. Chr.	
Dat. kriterien	Die Stele lässt sich zeitlich am besten im mittleren 2. Jh. n. Chr. unterbringen. Dazu passen die streng frontale Ausrichtung der Figuren, die enge Verwandtschaft bzgl. der Bekrönung mit B 05 und die Frisur, die an späthadrianisch- frühantoninische Porträts erinnert.	

Fittschen - Zanker 1983	Nr.90.100.
Michaud 1971	954.957 Abb.347.
Petsas 1969	300; Taf.311b.

Kat.	**FB 21**	**Grabstele des Torkion**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11477
Fundort	Thessaloniki, Militärgelände Karatasos.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,672 m	0,59 m	0,06 m
Aufbau	Diese Grabstele wurde von der Ehefrau, den beiden Söhnen und der Mutter dem verstorbenen Torkion gestiftet. Sie hat breite rechteckige Form und besitzt ein Bildfeld in der oberen Hälfte und eine Inschrift darunter.	
Erhalt.:	Das Stück hat sich vollständig erhalten. Leichte Bestoßungen gibt es jedoch an den Kanten und im Bildfeld. Teilweise scheint die Oberfläche auch abgeblättert zu sein.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Bild zeigt von links vier frontal stehende Personen in gleichem Haltungsschema und ganz rechts eine in Dreiviertelansicht wiedergegebene sitzende Frau mit verhülltem Haupt. Links sieht man Torkion mit glatten Haarsträhnen, Vollbart und wohl Schriftrolle. Danben, flankiert von den beiden Söhnen, seine Frau mit Mittelscheitelfrisur und ganz rechts seine Mutter.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Κλευπὼ Τόρκου Τορκίωνι / τῷ ἀνδρὶ καὶ Μωμω Δέντω- / νος ἡ μήτηρ αὐτοῦ καὶ Τόρκος / καὶ Δράκων τῷ πατρὶ αὐτῶν / vacat μνήμης vac. χάριν. vacat	
Dat.	Späthadrianisch/ antoninisch (Nigdelis)	
Dat. kriterien	Die Buchstabentypen deuten auf eine Datierung in die zweite Hälfte des 2. Jhs. n. Chr., so Nigdelis. Die trajanisch beeinflusste Frisur des Mannes mit Vollbart und die Mittelscheitelfrisur der Frau mit den starken Wellen sprechen für eine Datierung mindestens in hadrianische Zeit.	

Nigdelis 2006	347-350; 622 Abb.78.

Kat.	**FB 22**	**Grabstele des Bassus und seiner Eltern**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. P 28
Fundort	Thessaloniki oder nahes Umland.	
Material		
H, B, T		
Aufbau	Die vorliegende Grabstele wurde von einem Bassus und einer Syra ihrem verstorbenen Sohn gestiftet. Sie hat hohe, rechteckige Form und wird durch einen freiplastischen Giebel mit Seitenakroteren bekrönt. Im Giebelfeld war der Reiterheros auf seinem Pferd nach rechts stürmend dargestellt. Unter seinem Pferd erkennt man einen Hund. Ganz rechts der Baum mit Schlange und der Eber. Unter dem Giebel befindet sich das Reliefbild und darunter die Inschrift.	
Erhalt.:	Leider ist die Giebelspitze mit dem Kopf des Reiterheros verloren. Durch den oberen Teil des Bildfeldes verläuft eine Risslinie, wohl eine Bruchstelle. Der Kopf des Knaben ist abgeschlagen.	
Schema	B	1
Bild 1	Im Relief sind die drei in der Inschrift genannten Personen abgebildet: Links der Vater, ganz in sein Himation gehüllt. Er hat großen, runden Kopf, kurzes Haar und ist bartlos. Rechts die Mutter, in Dreiviertelansicht und mit verhülltem Kopf. Ihre Rechte greift in den Schleier. Zwischen ihnen Bassus in Chiton und Himation, wobei sein rechter Arm frei herabhängt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Βάσσος καὶ Σύρα / Βάσσῳ τῷ τέκνῳ νέῳ / ἥρωι μνήμης χάριν / καὶ ἑαυτοῖς ζῶσι.	
Dat.	2./ 3. Jh. n. Chr.	
Dat. kriterien	Die frontale Ausrichtung der Figuren und der Korbstuhl der Frau sprechen für eine Datierung in die späte Gruppe der ganzfigurigen Familienbilder.	

Alexandrescu-Vianu 1975	194 Kat.32; Abb.8/4.

Kat.	**FB 23**	**Grabrelief des Lucius**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 69
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,44 m	0,38 m	0,075 m
Aufbau	Lucilla und ihr Ehemann stifteten ihrem Bruder Lucius diese kleine Grabstele mit einem hohen ungerahmten Reliefbild mit einem breiten Basisstreifen als unterem Abschluss. Die zugehörige Inschrift beginnt bereits auf Fußhöhe der dargestellten Figur und setzt sich auf der Leiste darunter fort. Aufgrund der großen Klammerspuren an der rechten Seite, könnte es sich um ein wiederverwendetes architektonisches Bauglied handeln.	
Erhalt.:	Das Grabrelief ist vollständig, aber schlecht erhalten. Die Seitenkanten sind stark bestoßen und die Oberfläche verwittert.	
Schema	D	3
Bild 1	Im Bildfeld ist nur eine einzige Person dargestellt, und zwar wohl der Verstorbene. Er steht frontal und trägt ein langes Manteltuch, das über der rechten Schulter zusammengefasst ist wie eine Chlamys. Dabei handelt es sich wohl um eine sog. Ephaptis, die von Epheben getragen wurde.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Λουκιλία ἡ ἀδελφὴ / καὶ Θαλλὸς γανβρὸς Λουκί- / ω τῷ {τιῳ} ἀδελφῷ ἐκ τῶ- / ν ἰδίων μνείας χάριν.	
Dat.	Letztes Viertel 2. Jh. n. Chr. (Voutiras); **etwa 2. Jh. n. Chr.** (Edson)	
Dat. kriterien	Eine Datierung dieses Grabreliefs ist angesichts des schlechten Erhaltungszustandes nicht leicht. Die Ähnlichkeit aber mit der Büste, dem Haltungsschema und der Gewandung des Knaben Proclus (P 16) legen eine Datierung ans Ende des 2. Jhs. n. Chr. nahe.	

IG X 2, 1	Nr.875*.
Lagogianni-Georgakarakos 1998	75 Kat.80; Taf.38.
Thess. Cat. Sculpt. II	237 Kat.319; Abb.999 (E. Voutiras).

Kat.	**FB 24**	**Grabstele des Claudius Vales**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1213
Fundort	Thessaloniki, aus Mevlehane; außerhalb der Westmauer der Stadt, am Ende der Straße Agiou Dimitriou gefunden.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,39 m	0,275 m / 0,075 m
Aufbau	Diese Stele ließ eine Eignatia für ihren verstorbenen Sohn errichten. Sie hat rechteckige Form und besitzt ein flaches Reliefbild im oberen Bereich, das nach unten unregelmäßig abschließt. Die Inschrift befindet sich genau unter dem Bildfeld. Die Seiten und die Rückseite sind nur grob bearbeitet.	
Erhalt.:	Sehr gut erhaltene Stele. Ein Stück der linken unteren Kante ist abgebrochen, sonst gibt es nur leichte Bestoßungen an den Seitenkanten.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Relieffeld dargestellt ist wohl der verstorbene Claudius. Er hat volles Gesicht und lockiges Haar. Er steht frontal dem Betrachter gegenüber und trägt die Ephaptis, das Gewand der Epheben, und einen Petasos im Rücken. Links neben ihm sieht man einen Palmzweig und einen Kranz, rechts eine Amphora, wohl seine Siegespreise aus gymnischen Agonen.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εἰγνατία Κλαυδίῳ / Οὐάληti τῷ τέκνῳ / μνήμης χάριν.	
Dat.	2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson); **1. Viertel 3. Jh. n. Chr.** (Voutiras)	
Dat. kriterien	Aufgrund der flüchtigen Arbeit, ist eine Datierung des Reliefs schwer. Die Buchstabenformen verweisen wohl in die zweite Hälfte des 2. Jhs. bzw. in die 1. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. Das volle runde Gesicht und die kleinen Kringellocken erinnern Voutiras stark an Bildnisse des jungen Caracalla.	

Daux 1975	181 Nr.729; 181 Abb.9.
IG X 2, 1	Nr.729*.
Thess. Cat. Sculpt. II	238 Kat.320; Abb.1000 (E.Voutiras).

Kat.	**FB 25**	**Grabstele des Stolos**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 267
Fundort	Das Istanbuler Inventarbuch liefert weder Datums- noch Herkunftsangabe. Eintrag im Journal Manuscrit von Déthier am 14.06.1880 Nr.364; Sendung aus Thessaloniki (M. Giovannaki).	
Material	Grobkörniger, leicht bläulicher Marmor	
H, B, T	0,545 m	0,61 - 0,555 m / 0,105 m
Aufbau	Karpime und ihre Kinder stifteten ihrem verstorbenen Ehemann und Vater Stolos eine breite, rechteckige Stele mit einem großen Relieffeld im oberen Teil und einer Inschrift darunter, die durch eine rechteckige Ritzung gerahmt wird. Die Seitenflächen sind grob belassen.	
Erhalt.:	Das Stück ist weitgehend vollständig erhalten. Die rechte Kante ist jedoch stark beschädigt und die Köpfe im Relieffeld sind unkenntlich.	
Schema	A	2
Bild 1	Im Relieffeld sieht man Stolos, Karpime und ihre vier Kinder. Stolos ist bärtig und in ein Himation gehüllt. Seine Rechte hängt in der Mantelschlaufe, die Linke frei nach unten. Neben ihm stehen seine drei Söhne in gleichem Haltungsschema. Es folgen die Tochter und die Ehefrau im Typus der Kleinen und Großen Herculanerin.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Καρπίμη καὶ τὰ τέκνα Στόλῳ / τῷ ἀνδρεὶ καὶ τῷ ἀδελφῷ μνήμης / χάριν.	
Dat.	Etwa 2. Jh. n. Chr. (Edson); **spätes 2. Jh. n. Chr.**; 3. Jh. n. Chr. (Mendel)	
Dat. kriterien	Die Stelenform und die Aufreihung der frontal stehenden Familienmitglieder nebeneinander sprechen für eine Zuweisung zur späten Gruppe der ganzfigurigen Familienbilder. Haar- und Barttracht des Stolos und die relativ großen Köpfe der Figuren scheinen auf das späte 2. Jh. n. Chr. hinzuweisen.	

IG X 2, 1 Mendel 1914b	Nr.850*. 135f. Kat.920 (267).

Kat.	**FB 26**	**Grabstele des *trophimos* Aurelius Pamphilos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 7717
Fundort	Thessaloniki; auf der Straße Agiou Demetriou, gegenüber vom Zentralen Krankenhaus in altem Schutt gefunden.	
Material		
H, B, T	0,625 m	0,415 m / 0,10 m
Aufbau	Es handelt sich hier um eine rechteckige Grabstele mit einem bogennischenförmigen Bildfeld im oberen Bereich und einer Inschrift unterhalb.	
Erhalt.:	Das Stück hat sich vollständig erhalten, die Kanten sind jedoch stark bestoßen und die Oberfläche ist teils abgewittert.	
Schema	C	4
Bild 1	Im Bildfeld ist ein frontal stehender Mann dargestellt. Er trägt einen Chiton und ist eng in sein Himation gewickelt. Sein angewinkelter rechter Arm hängt in der Himationschlaufe über der Brust, während sein linker Arm entspannt herabhängt. Dicht neben seinem linken Fuß, wie eine Statuenstütze, steht ein scrinium, ein Schriftrollenbündel.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Αὐρήλιος Ἀρτε- / μίδωρος Αὐρηλί- / ῳ Παμφίλῳ τῷ / τροφίμῳ μνείας / χάριν.	
Dat.	**Spätes 2. - 3. Jh. n. Chr.** (SEG 38); römisch (Vokotopoulou)	
Dat. kriterien	Das Gentiliz Aurelius legt eine Datierung nach der Constitutio Antoniniana, um 212/213 n. Chr., nahe.	

SEG 38 I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980	Nr.711. 369; Taf.216c.

Kat.	**FB 27**	**Grabstele der Manta und ihrer Familie**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 483
Fundort	Das Istanbuler Inventarbuch liefert weder Datums- noch Herkunftsangabe. Eintrag im Journal Manuscrit von Déthier am 19./31.03.1874 Nr.177; Sendung aus Thessaloniki (M. Giovannaki).	
Material	Harter, grauer Kalkstein	
H, B, T	1,355 m	0,80 m / 0,13 - 0,15 m
Aufbau	Dieses Grabmal wurde von einem Kassandros für seine verstorbene Ehefrau Manta und ihre beiden Söhne errichtet. Hohe Grabstele mit rechteckigem Bildfeld im oberen Bereich, gerahmt von zwei schmalen seitlichen Paneelen mit Darstellungen von je einer Zypresse, und unterhalb einer Inschrift in Form einer tabula ansata. Die Rückseite ist grob belassen, die Seitenflächen sind gepickt.	
Erhalt.:	Es fehlt der obere Abschluss der Stele. Verloren hat sich auch der Kopf des Mannes im Relieffeld links. Oberfläche teilweise verwittert.	
Schema		
Bild 1	Im Relief sind groß die beiden Ehegatten, Kassandros und Manta, dargestellt. Links von jedem von ihnen steht je eine kleine Dienergestalt. Hiermit sind wohl nicht die Söhne gemeint, denn neben Manta steht ein Mädchen. Kassandros hält eine Schriftrolle und links neben ihm erkennt man einen länglichen Gegenstand. Rechts von Manta ist ein offener Klappspiegel dargestellt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Κάσσανδρος Τορ̣κ̣ου / αὐτὸς ζῶς(!) ἑαυτῷ / καὶ συμβίῳ ἑαυτοῦ Μ̣α̣- / ντ̣α̣ καὶ τέκνοις Παρα- / μόνῳ καὶ Τορκῳ ἥρωσι / ἀνέστησε τὸ μνῆμα. / ἔτους ζνσ′, Λῴου λ′.	
Dat.	224 n. Chr. (festdatiert)	
Dat. kriterien	Die Stele ist durch die Inschrift festdatiert, und zwar auf den 30. August 256, d.h. auf das Jahr 224 n. Chr. nach der Aktischen Ära. Das Stück ist sehr schematisch gearbeitet und weist neben den stilistischen auch ikonographisch ungewöhnliche Züge auf.	

Daux 1980	537-540; 538 Abb.7.
IG X 2, 1	Nr.849*.
Mendel 1914b	124-126 Kat.909 (483).
SEG 30	Nr.629.

Kat.	**FB 28**	**Grabstele der Lysimache**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 7503
Fundort	Thessaloniki; auf der Plateia Athonos, an der Ecke der Straßen Demitsa und Papamarkou, in den Trümmern eines durch Erdbeben zerstörten Ladens gefunden.	
Material		
H, B, T		
Aufbau	Ein Lysimachos errichtete diese ursprünglich wohl rechteckige Grabstele für seine gleichnamige Tochter Lysimache. Die Stele besitzt ein hohes rechteckiges Bildfeld, das durch Pilaster gerahmt wird. Leider hat sich die Bekrönung nicht erhalten, daher kann man sie nur allgemein Schema B zuweisen. Die zugehörige Inschrift befindet sich unter dem Relief.	
Erhalt.:	Es fehlen der obere und untere Abschluss der Stele. Daneben gibt es zahlreiche Bestoßungen. Im Bildfeld haben sich jedoch, etwa an den Haaren des Mädchens, Farbspuren erhalten.	
Schema	B	
Bild 1	Im Bildfeld ist die kleine Lysimache frontal stehend wiedergegeben. Sie trägt einen kurzärmligen Chiton, der unter Brust gegürtet ist, und hat kurzes, voluminöses lockiges Haar. Mit der Linken hält sie einen rundlichen Gegenstand dicht an den Körper, vielleicht ein Tier oder eine Pyxis, während die Rechte das Gewand über dem rechten Oberschenkel zusammenrafft.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Λυσίμαχος Λυσιμάχῃ / τῷ ἰδίῳ τέκνῳ μνίας / χάριν.	
Dat.	3. Jh. n. Chr. (Rhomiopoulou; SEG 35)	
Dat. kriterien	Eine Datierung in die späte Gruppe der ganzfigurigen Familienbilder lässt sich durch die streng frontale Wiedergabe der Lysimache und wohl auch durch das Thema der Einzeldarstellung begründen. Das kurze lockige Haar des Mädchens findet Parallelen im späten 2. und frühen 3. Jh. n. Chr.	

K. Rhomiopoulou, ADelt 33, 1978	236; Taf.105a.
SEG 35	Nr.768.

Kat.	**FB 29**	**Grabstele einer Familie**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 226
Fundort	Es gibt keine Angaben zu Datum und Herkunft im Istanbuler Inventarbuch; Eintrag im Journal manusrit von Déthier Nr.364 am 14.6.1880; Sendung aus Thessaloniki (M. Giovannaki).	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,93 m	0,58 m / 0,13 m
Aufbau	Die vorliegende Stele hat rechteckige Form und wird durch einen freiplastischen Giebel mit Seitenakroteren bekrönt. Im Giebel Darstellung des Reiterheros nach rechts. Das Bildfeld schließt sich direkt unter dem Giebel an. Die Inschrift befand sich wohl in dem verlorenen gerahmten Feld unter dem Relief. Die Rückseite und die Seitenflächen sind grob belassen, was für eine Aufstellung vor einer Mauer oder Verbauung in einem Grabmonument spricht.	
Erhalt.:	Es fehlen der untere Teil der Stele mit der Inschrift und der linke Seitenakroter. Die Spitze des Giebels konnte zugehörig wieder angefügt werden. Stark verwitterte Oberfläche.	
Schema	B	1
Bild 1	Im Relieffeld sind drei frontal nebeneinander stehende Gestalten dargestellt. Links sieht man einen ursprünglich wohl bärtigen Mann in kurzem Chiton und Chlamys. In der Rechten scheint er einen Gegenstand zu halten. Mit der Linken fasst er den Epheben neben ihm, vielleicht sein Sohn, an der Hand. Rechts steht eine Frau, eng in ihr Himation gehüllt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	**Mitte 3. Jh. n. Chr.**; römisch (Mendel)	
Dat. kriterien	Das Relief lässt sich der späten Gruppe der Familienbilder zuweisen. Vater und Sohn sind nach Soldatenart in kurzen Chiton gewandet. Das Haar der Frau ist voluminös und reicht bis auf die Schultern, vgl. Iulia Domna und Plautilla. Der schmale hohe Kopf des Mannes erinnert an das linke Bildnis auf P 35.	

Alexandridis 2004	202f. Kat.225; Taf.49,3.
Mendel 1914b	253 Kat.1037 (226).
Wiggers - Wegner 1971	Taf.28h.

Kat.	**FB 30**	**Grabstele des Thrason und seiner Familie**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 252
Fundort	Das Istanbuler Inventarbuch liefert weder Herkunfts- noch Datumsangabe. Eintrag im Journal manuscrit von Déthier Nr.364 am 14.06.1880. Demnach Sendung aus Thessaloniki von M. Giovannaki.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	1,15 m	0,47 m (unten) / 0,07 m
Aufbau	Hohe Grabstele mit Giebel mit Seitenakroteren als Bekrönung. Im Giebel sind zwei frontal stehende Personen dargestellt, je mit auf der Brust abgelegter Rechten und hängender Linken. Zwei Bildfelder auf dem Stelenschaft. Die Inschrift beginnt auf dem Steg unter dem Giebel, setzt sich fort auf dem Steg zwischen den Bildfeldern und unter Bild 2. Unter der Inschrift folgt ein grob belassener Abschnitt und das Embolon. Rückseite und Seitenflächen nur grob bearbeitet.	
Erhalt.:	Es fehlt ein längliches Stück im oberen Bereich der linken Hälfte. Leichte Bestoßungen an den Kanten. Oberfläche teils stark verwittert.	
Schema	B	1
Bild 1	Das obere Bildfeld zeigt eine Totenmahlszene. In der Mitte sieht man drei auf einer Kline gelagerte Männer. Der Mann ganz links hatte wohl seinen rechten Arm erhoben. Vor ihnen steht ein Dreifußtisch mit Speisen. Die Szene wird links und rechts gerahmt durch je eine - hier nun frontal - sitzende Frau mit verhülltem Haupt, die je einen Arm auf der Kline abgelegt hat.	
Bild 2	Bild 2 zeigt dagegen ein ganzfiguriges Familienbild mit fünf frontal stehenden Gestalten. Ganz links steht eine Frau mit verhülltem Haupt, neben ihr weiter rechts folgen zwei Mädchen und dann zwei bärtige Männer, von denen der linke wohl eine Schriftrolle hält. Alle tragen langen Chiton und Himation und haben gleiches Haltungsschema.	
Bild 3		
Text	{aëtoma} / Λ[2-3]NIOϒ ζοντος vacat / {anaglyphum superius} / vacat Θράσων|ος Νεικάνδρο|υ / ζώτο (!) / {anaglyphum inferius} / Διονυσία ἀνέθηκεν τοῦ ἀνδρὸς / Θράσωνος καὶ τῶν υἱῶν Μεμμίου καὶ / Δημοκράτου καὶ τῶν γυνεκῶ<ν> Ἐρατο- / νίκης καὶ Νίκης καὶ τον πεδίον αὐ- / τον Διον<υ>σίας, Δόμνη<ς>, Διονυσίου / μνήμης κάριν {χάριν}.	
Dat.	3. Jh. n. Chr. (Edson; Mendel)	
Dat. kriterien	Für eine Zuweisung ins 2. oder 3. Jh. n. Chr. sprechen auf alle Fälle die auf die Hauptpersonen reduzierte Darstellung des Totenmahls und des Familienbildes, die streng frontale Aufreihung der Figuren in Bild 2 und die Haar- und Barttracht der Männer.	

Daux 1980	544-547; 546 Abb.13.
IG X 2, 1	Nr.859*.
Mendel 1914b	258f. Kat.1041 (252).
Peek 1973	202 Nr.859.
SEG 26	Nr.768.
SEG 30	Nr.635.

Kat.	**FB 31**	**Grabstele des Mestrios, der Phila und ihres Sohnes**

Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr.	196
Fundort	Das Inventarbuch in Istanbul und der Katalog von M.S. Reinach nennen Thessaloniki als Herkunftsort; außerdem Eintrag im Journal manuscrit von Déthier Nr.177 am 31.03.1874; Sendung aus Thessaloniki (M. Giovannaki).		
Material	Marmor leicht bläulich		
H, B, T	1,59 m	0,63 m	0,12-0,15 m
Aufbau	Drei Geschwister stifteten diese Grabstele ihren verstorbenen Eltern und einem weiteren Bruder. Schlanke, hohe Grabstele mit freiplastischem Giebel mit Seitenakroteren. Giebel mit vegetabilen Ornamenten geschmück. Unter dem Giebel gibt es zwei Reliefbilder, das untere nicht in vertieftem Feld. Darunter befindet sich die Inschrift in profiliertem Rahmen. Ansatz eines Embolons erhalten. Spolie als Grabstele benutzt und Drittverwendung an einem Brunnen.		
Erhalt.:	Es fehlen die Seitenakrotere und das Embolon. Rechte Kante bestoßen. Vier Zapfenlöcher stammen wohl von der Verwendung in einem Brunnen. Gesichter im Relief teils unkenntlich.		
Schema	B	1	
Bild 1	Das obere Bildfeld zeigt ein ganzfiguriges Familienbild. Links steht eine Frau in Chiton und Himation und mit eigenem Schleiertuch für den Kopf. Ihr entspricht die Frau ganz rechts. In der Mitte steht links ein bärtiger Mann in langem Chiton und Himation und angeblich mit Schriftrolle in einer Hand. Rechts neben ihm befindet sich ein bärtiger Soldat mit Schwert und Stock.		
Bild 2	Dieses Relief ist erhaben auf dem Stelenschaft dargestellt. Es handelt sich um eine Berufsdarstellung. Man sieht einen Mann in kurzem Gewand und vor ihm ein Pferd, das nach rechts läuft. Der Mann hält in der Linken wohl die Zügel eines Pferdes und in der Rechten eine Peitsche bestehend aus zwei Riemen. Vielleicht ein Viehzüchter, Pflüger oder Fuhrmann.		
Bild 3			
Text	Λούκιος καὶ Ἀλέξα- / νδρος καὶ Δελοῦς {Λελοῦς(?)} / ἡ ἀ[δ]ελφὴ Μεστρίῳ / καὶ Φίλᾳ τοῖς γονέε- / σιν καὶ τῷ ἀδελφο Α- / ἰλί(ῳ) Μεσστρίο στρατ- / ιότη ἐποίησαν στήλ- / ην. vacat		
Dat.	2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson); **(Ende) 3. Jh. n. Chr.** (Mendel)		
Dat. kriterien	Recht grobe und schematische Arbeit. Die dargestellten Figuren haben sehr große Köpfe mit quadratischen Gesichtern und weit aufgerissene Augen. Gewandfalten und Haarsträhnen sind durch geradlinige, parallele Linien angegeben. Nach Mendel evtl. schon konstantinisch.		

Daux 1980	544; 543 Abb.11.
IG X 2, 1	Nr.856*.
Mendel 1914b	255-257 Kat.1039 (196).
Peek 1973	202 Nr.856.
SEG 26	Nr.767.
SEG 30	Nr.633.

Kat.	**FB 32**	**Grabstele des Herakles und des Heraklides**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 478
Fundort	Das Istanbuler Inventarbuch liefert weder Datums- noch Herkunftsangabe. Eintrag im Journal Manuscrit von Déthier am 19./31.03.1874 Nr.177; Sendung aus Thessaloniki (M. Giovannaki).	
Material	Grobkörniger, weißer Marmor	
H, B, T	0,615 m	0,625 m / 0,12 m
Aufbau	Die vorliegende Stele hat ein Heraklides sich und seinem verstorbenen Sohn Heraklios errichten lassen. Sie hat breite, rechteckige Form und wird bekrönt durch einen kuppelförmigen Giebel mit Seitenakroteren und einer Rosette im Giebelfeld. Direkt unter dem Giebel befindet sich das Relieffeld, um das ringsum, beginnend auf der linken Seitenkante und endend rechts im Giebelfeld, die Inschrift eingemeißelt wurde. Rückseite und Seiten wurden grob belassen.	
Erhalt.:	Die Stele ist vollständig erhalten, ihre Oberfläche ist jedoch stark verwittert und versintert. Im Relieffeld fehlen alle Köpfe, wahrscheinlich wurden sie intentionell abgeschlagen.	
Schema	B	3
Bild 1	Im Relief sieht man sechs frontal nebeneinander stehende Personen: ganz links ein Mann in kurzer Tunica und Paenula, mit einem Stab in der Rechten; daneben eine Frau; dann ein Mann in kurzer Tunica, Chlamys und **mit einem Stab mit drei Zähnen nach oben**; eine Frau und ein Mädchen; rechts ein Mann ebf. in kurzer Tunica und Chlamys, evtl. mit Beinschienen und Axt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	l. margin.1 / Ἡ- / ρ- / α- / κ- / λ- / ί- / δ- / ης / ἑ- / α- / υ- / τ- / ῷ / ζ- / ῶ- / ν- / τ- / lower margin.18 / α {sic} κὲ τοῦ υἱοῦ μου Ἡρακλίου τεθνῶ- / r. margin (upw.).19 / τ- / ο- / ς / ἐ- / π- / ο- / ί- / η- / σ- / α / μ- / ν- / ί- / α- / ς / χ- / ά- / ρ- / ι- / ν.	
Dat.	2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson); **3. Jh. n. Chr.** (Daux; Mendel; SEG 30)	
Dat. kriterien	Sehr schematische Arbeit. Ungewöhnliche Stelenform. Die Aufreihung der Personen frontal nebeneinander spricht für eine Zuweisung in die späte Gruppe der ganzfigurigen Familienbilder. Die großen Köpfe mit den abstehenden Ohren und das Soldatenideal sprechen für das 3. Jh. n. Chr.	

Daux 1980	540-542; 542 Abb.10.
IG X 2, 1	Nr.854*.
Mendel 1914b	136f. Kat.921 (478).
SEG 30	Nr.632.

Kat.	**FB 33**	**Grabstele einer Familie**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 260
Fundort	Aus Thessaloniki nach dem Istanbuler Inventarbuch, M.S. Reinach und dem Journal manuscrit von Déthier vom 31.03.1874 Nr.177; Sendung aus Thessaloniki (M. Giovannaki).	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,50 m	0,57 m / 0,165 m
Aufbau	Rest einer ursprünglich wohl rechteckigen Grabstele. Erhalten hat sich eigentlich nur das viereckige Relieffeld. Die Rückseite und die Seitenfläche sind grob belassen.	
Erhalt.:	Das Stück ist an allen vier Seiten stark beschlagen. Die Oberfläche ist stark abgewittert, die Gesichter im Relieffeld sind unkenntlich.	
Schema		
Bild 1	Das Relief zeigt drei frontal stehende Gestalten: Links eine Frau in langem, kurzärmligem Gewand. Ihr Kopf ist verhüllt durch einen Schleier. Um die Brust trägt sie ein Band. Neben ihr steht ein wohl bärtiger Soldat mit Kurzschwert, gesenktem Speer und Schild. Rechts ein weiterer Soldat mit Schärpe, Schwert, *vitis* und Schild.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	Wohl 3. Jh. n. Chr. (Mendel)	
Dat. kriterien	Das Stück ist sehr schwer zu datieren, da es sich um eine wenig anspruchsvolle und sehr schematisch ausgeführte Arbeit handelt. Die Wiedergabe von Soldaten in den Familienszenen scheint jedoch ein besonderer Zug des 3. Jhs. n. Chr. zu sein.	

Mendel 1914b	129 Kat.914 (260).

Kat.	**RH 01**	**Grabstele des Ritters Cattus**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr.
Fundort	Thessaloniki, Universitäts- Campus; gefunden im Bereich der Kliniken der Institute für Veterinärmedizin.	
Material		
H, B, T		
Aufbau	Diese Grabstele wurde von einem Titus Cornelius Fronto für seinen Soldatenkameraden Cattus, der wohl aus dem Gebiet der Segusiaver stammte, errichtet. Leider hat sich nur der untere Teil mit nur einem kleinen Ausschnitt des Bildfeldes erhalten. Dieses war offensichtlich durch Pfeiler gerahmt. Die zugehörige Inschrift, unter dem Relief, ist jedoch vollständig erhalten. Das untere Ende der Stele ist grob belassen und wurde wohl direkt in die Erde vertieft.	
Erhalt.:	Bei dem vorliegenden Fragment handelt es sich um den unteren Teil der Grabstele. Es fehlt also der obere Teil, mit dem größten Teil des Bildfeldes und der Bekrönung.	
Schema		
Bild 1	Im Relieffeld erkennt man ganz links die Beine eines Knappen, der sich nach rechts bewegt. Rechts neben ihm sieht man die Hinterbeine wohl zweier Pferde, mit denen u.a. sein Herr wohl einen Gegner niederreitet. Rechts, unter den Vorderhufen des Pferdes am Boden liegend, ist eine männliche Gestalt, wohl in Hosen, auf einem Schild liegend dargestellt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Catto Bellovaci f(ilio) / domo Segusiavo, equiti / alae Maced<o>nicae. / Ex testamento T(itus) Cornelius / T(iti) f(ilius) Fronto faciundum / quravit {curavit} idemque probavit.	
Dat.	**Augusteisch** (Ann.Épigr. 1982; Le Glay); frühes 1. Jh. n. Chr. (ILGR); Ende 1. Jh./ Anfang 2. Jh. n. Chr. (Schleiermacher)	
Dat. kriterien	Die Wendung "faciundum curavit idemque probavit" und die Schreibung "quravit" sprechen für eine Datierung zu Beginn der Kaiserzeit. *Terminus ante quem* bildet ferner das Jahr 15 n. Chr., als Tiberius bei der Einrichtung der Provinz Moesia die Truppen aus der Macedonia abzog.	

Ann.Épigr. 1982	Nr.856.
Evans 1967	171-175 s.v. Catu-.
ILGR	Nr.219.
Le Glay 1978/1979	294- 304.
Michaud 1971	958; 957 Abb.349.
Petsas 1969	302; Taf.311a.
Schleiermacher 1984	58.223 Kat.100.
Sverkos 1999	1099 Nr.13.

Kat.	**RH 02**	**Grabstele wohl eines jungen Mannes**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 6083
Fundort	Aus Thessaloniki; vom Tor von Lete.	
Material	Marmor	
H, B, T		
Aufbau	Rest einer ursprünglich wohl hohen rechteckigen Stele mit in Relief angegebenem Giebel mit Akroteren und Rosette als Giebelschmuck zur Bekrönung. Das Relieffeld befindet sich direkt unter dem Giebel, hat sich jedoch nicht vollständig erhalten. Die zugehörige Inschrift befand sich wohl auf dem heute verlorenen unteren Teil der Grabstele.	
Erhalt.:	Der Erhaltungszustand ist leider fragmentarisch. Der überlieferte Teil wurde aus vier Fragmenten zusammengesetzt werden.	
Schema	B	2
Bild 1	Soweit erkennbar ist ein Reiter in kurzem Chiton und blähendem Manteltuch dargestellt, auf seinem scheinbar ruhig bewegten Pferd sitzend. Seine Rechte ist gesenkt, vielleicht hielt er mit dieser einen Speer. Reiter und Pferd bewegen sich nach rechts, in Richtung auf den Baum mit herumgewundener Schlange.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	1. Jh. n. Chr. (LIMC)	
Dat. kriterien	Für eine frühe Datierung innerhalb des behandelten Materials könnte das Schema der Grabstele, mit den großen Akroteren, die an Antefixe erinnern, und der vierblättrigen Rosette im Giebel sprechen. Vergleiche TM 01.	

LIMC s.v. Heros Equitans	1033 Kat.151 (mit Bild).
Michaud 1971	954.956 Abb.345.
Petsas 1969	295; Taf.305a.

Kat.	**RH 03**	**Grabstele des Melandros**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1739
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	1,28 m	0,38 m / 0,14 m
Aufbau	Deia ließ ihrem verstorbenen Sohn Melandros diese ungewöhnlich schlanke und hohe Grabstele errichten. Sie besitzt ein kleines quadratisches Bildfeld im oberen Bereich und eine Inschrift direkt darunter. Sie war freistehend aufgestellt, wie aus dem Einsatzkolben am unteren Ende hervorgeht.	
Erhalt.:	Die Grabstele des Melandros hat sich vollständig erhalten, ist jedoch an der Oberfläche stark verwittert.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Bildfeld sieht man einen Reiter in kurzem Chiton und blähendem Manteltuch. Er hat seinen rechten Arm erhoben, man erkennt jedoch nicht, ob er etwa einen Speer hielt. Sein Pferd läuft nach rechts, auf den Baum mit herumgewickelter Schlange zu. Unter den Vorderläufen des Pferdes könnte ein kleiner Hund dargestellt gewesen sein.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Δεῖα Μελάνδρῳ / τῷ τέκνωι ζῶσα {ι}.	
Dat.	1. oder 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Edson zufolge datiert RH 03 ins 1. oder 2. Jh. n. Chr. Die Form und der Aufbau der Grabstele entsprechen aber in etwa dem von RH 09 und könnten daher auch auf eine Datierung ins ausgehende 2./ frühe 3. Jh. n. Chr. sprechen.	

Daux 1973	598 Nr.686.
Edson - Daux 1974	537 Anm.62; 550 Nr.686; 544 Abb.15.
IG X 2, 1	Nr.686*.
SEG 26	Nr.754.

Kat.	**RH 04**	**Grabstele des Proclus**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 272
Fundort	Aus Thessaloniki, so Déthier und M.S. Reinach.	
Material	Grobkörniger, leicht bläulicher Marmor	
H, B, T	0,42 m	0,33 m / 0,09 m
Aufbau	Publius ließ seinem verstorbenen Sohn Proclus diese ursprünglich wohl hohe, rechteckige Grabplatte anfertigen. Sie besitzt ein annähernd quadratisches Relieffeld und eine Inschrift unterhalb. Bild und Inschrift waren wohl nicht ganz mittig ausgerichtet. Die Rückseite der Platte ist, nach Mendel, poliert und könnte als Plattenbelag oder Türschwelle gedient haben.	
Erhalt.:	Es gibt starke Beschädigungen an allen vier Seitenkanten. Bildfeld und Inschrift sind jedoch sehr gut erhalten.	
Schema	A	3
Bild 1	Dargestellt ist hier ein Reiter in kurzem Chiton und wehendem Manteltuch. Seine Rechte ist erhoben zum Gestus der benedictio latina. Sein Pferd eilt nach rechts, wo der Schlangenbaum steht. Vor der Baum befindet sich ein kleiner Altar. Unter dem Pferd stehen sich der Jagdhund des Reiters und ein Eber gegenüber.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Πόπλιος Πρόκλῳ τῷ τέ- / κνῳ μνήμης χάριν.	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (Edson); römisch (Mendel)	
Dat. kriterien	Das Schema der Grabstele spricht für eine Datierung ab dem 2. Jh. n. Chr. Das Relief ist sehr einfach und schematisch gestaltet. Die Frisur des Reiters aber mit den langen, glatten und parallelen Strähnen ist deutlich vom Porträt des Kaisers Trajan beeinflusst.	

IG X 2, 1 Mendel 1914b	Nr.851*. 181f. Kat.968 (272).

Kat.	**RH 05**	**Grabrelief**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 31
Fundort	Aus Thessaloniki; ehemals Teil der Porticus des Constantin gegenüber dem Osteingang des modernen Bazars von Thessaloniki und nahe der antiken via Egnatia; Eintrag im Journal manuscrit von Déthier am 3. Januar 1874; Lieferung von M. Giovannaki.	
Material	Grobkörniger, weißer Marmor	
H, B, T	1,80 m	über 3 m
Aufbau	Bei diesem Relief handelt es sich um eine beinah lebensgroße Darstellung einer Jagdszene. Es besteht aus drei hohen Reliefplatten. Die Figuren stehen auf dem schmalen Basissteg am unteren Ende. Sonst gibt es keinerlei Rahmung. Es fand sich keine zugehörige Inschrift, daher ist nicht gesichert, dass es sich um ein Grabrelief handelte.	
Erhalt.:	Es gibt nur leichte Ausbrüche an den oberen und unteren Kanten und verschiedene leichte Bestoßungen. Die Köpfe des Reiters und des bärtigen Mannes sind zugehörig ergänzt.	
Schema	D	1
Bild 1	Im Zentrum sieht man einen Reiter mit aufgeblähtem Manteltuch und erhobener Rechten, in der er einen Speer hielt. Er stürmt auf seinem Pferd nach rechts, auf einen Eber zu, der hinter dem Schlangenbaum hervorkommt. Ebenso sein Jagdhund. Links folgen zwei bewaffnete Männer in Exomis, der vordere bärtig mit Dolch, der hintere unbärtig, mit Dolch und Schild.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	1. Jh. v. Chr./ 1. Jh. n. Chr. (Smith – Ertuğ); um die Zeitenwende (Mendel); 1./ 2. Jh. n. Chr. (LIMC); frühantoninisch (Budde); **2. Jh. n. Chr./ hadrianisch** (Schleiermacher)	
Dat. kriterien	Budde und Schleiermacher datieren das Relief ins 2. Jh. n. Chr. aufgrund der starken Stilmischung des Werks, der flächigen Ausbreitung der Figuren und der Nähe des Kopfes des Reiterheros zu hadrianischen Privatbildnissen. Vgl. das hadrianische Reliefmedaillon mit der Eberjagd vom Constantinsbogen.	

Budde 1953	475-482.
LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans	1053 Kat.469 (ohne Bild).
Mendel 1914a	172-175 Kat.492 (31).
Schleiermacher 1981	172-175 Kat.492 (31).
Smith – Ertuğ 2001	250; 254f.; Taf.129.

Kat.	**RH 06**	**Grabstele des Makedonios**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. 936
Fundort	Sicher aus Thessaloniki; durch den französischen Konsul M. de Saint- Sauveur nach Paris geschickt.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,40 m	0,385 m / 0,065
Aufbau	Diese Grabstele ist von einem Amynandros seinem verstorbenen Sohn Makedonios gestiftet worden. Leider kann aufgrund des verlorenen oberen Abschlusses nicht bestimmt werden, um welches Stelenschema es sich handelte. Auf jeden Fall zeichnete sich die Stele durch ein sehr großes und breites Bildfeld aus. Die zugehörige Inschrift wurde direkt unterhalb angebracht.	
Erhalt.:	Es fehlen der obere Abschluss der Grabstele mit einem Teil des Reliefbildes und der untere mit der letzten Zeile der Inschrift.	
Schema		
Bild 1	Im Bildfeld wird der Reiterheros gezeigt, in kurzem Chiton und aufgeblähtem Manteltuch. Sein rechter Arm ist erhoben. Leider sind der Kopf und die rechte Hand des Reiters verloren. Sein Pferd stürmt nach rechts, auf den Schlangenbaum zu. Unter dem Pferd stehen sich der Jagdhund und der Eber, letzterer hier ausnahmsweise ganz dargestellt, gegenüber.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀμύνανδρος τῷ εἰδίῳ τέ- / κνῳ Μ̣ακεδονίῳ μνείας / [χάριν].	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (IG)	
Dat. kriterien	RH 06 wird aufgrund der Eigenschaften der Inschrift von Edson ins 2. Jh. n. Chr. datiert.	

Daux 1975	175-177; 177 Abb.4.
IG X 2, 1	Nr.429.

Kat.	**RH 07**	**Grabstele des Maultiergespannfahrers Maximus**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11015
Fundort	Thessaloniki, West- Nekropole, Stadtviertel Ramona.	
Material	Weißer grobkörniger Marmor	
H, B, T	1,21 m	0,64 - 0,61 m / 0,12 m
Aufbau	Nikeso ließ ihrem verstorbenen Ehemann Maximus die vorliegende Grabstele errichten. Sie hat rechteckige Form und ist ziemlich hoch. Bekrönt wird sie durch einen flachen Giebel mit Seitenakroteren und Rosette als Giebelschmuck, der als Relief angegeben ist. Das Bildfeld befindet sich direkt unter dem Giebel und ist recht klein. Darunter schließt sich die Inschrift an. Die untere Hälfte der Stele ist undekoriert. Die glatten Seiten sprechen für freie Aufstellung.	
Erhalt.:	Die Stele ist sehr gut erhalten. Es gibt nur geringfügige Bestoßungen an den Kanten.	
Schema	B	2
Bild 1	Das Reliefbild kombiniert hier verschiedene Motive. In der Mitte der Szene sitzt die Witwe Nikeso mit verhülltem Haupt, auf leicht erhöhtem Podium, und hier sogar frontal. Links sehen wir wohl Maximus in einer Berufsdarstellung als Fahrer eines Maultiergespanns. Rechts erscheint ein junger Reiter und im Hintergrund ein Baum mit Schlange, evtl. der Reiterheros.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Νικησὼ · μετὰ τῶν · / τέκνων · Μάξιμον · τὸν · έαυ- · / τῆς · ἄνδραν · ἥρωσι (sic!) · χαίριν · / vac. Χαῖρε · καὶ σὺ ὁ παράγων. vac.	
Dat.	1./ 2. Jh. n. Chr. (LIMC); **2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.** (Nigdelis)	
Dat. kriterien	Nigdelis datiert die Stele aufgrund der Charakteristika der Inschrift in die zweite Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. Der Verstorbene hat auffällig großen runden Kopf und lockiges Haar. Er scheint jedoch keinen Bart zu tragen. Dazu würde passen, dass in der Stadt erst ab dem 2. Jh. n. Chr. Berufsdarstellungen begegnen.	

LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans	1043 Kat.337 bis (mit Bild).
Nigdelis 2006	253-257; 600 Abb.51.

Kat.	**RH 08**	**Grabstele der Brüder Eunous und Hermeros**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. 158
Fundort	Wohl aus dem Raum Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,485 m (ohne Embolon)	0,51 - 0,538 m / 0,045 m
Aufbau	Bei der Grabstele der Brüder Eunous und Hermeros handelt es sich um ein besonders interessantes Stück. Sie hat rechteckige Form und besitzt ein breites Bildfeld, das durch einen Bogen mit vegetabilen Ornamenten in den Zwickeln bekrönt wird. Die Inschrift wurde direkt unterhalb eingemeißelt. Am unteren Ende befindet sich wohl ein Embolon zum Einsetzen in eine Basis, die jedoch die dritte und vierte Zeile der Inschrift noch sichtbar ließ.	
Erhalt.:	Weitgehend vollständig erhalten. Konnte aus zwei großen Teilen wieder zusammengefügt werden. Die Kanten sind verschiedentlich bestoßen, die Oberfläche leicht abgewittert.	
Schema	B	5
Bild 1	Das Bildfeld zeigt eine antithetische Darstellung zweier Reiterheroen. In der Mitte befindet sich der Schlangenbaum. Links und rechts stürmen je die Reiter auf ihren Pferden zur Mitte. Beide haben je ihren rechten Arm erhoben und die Hand wie zum Gruß geöffnet. Unter ihren Pferden sieht man ihre Hunde wie in Angriffshaltung kurz vorm Sprung. Aber man erkennt keinen Eber.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἑρμῆς v Διοσκουρίδου v καὶ / Εὔνοια v Εὔνουν vv καὶ / Ἑρμέρωτα τὰ ἑαυτῶν / τέκνα μνίας v χάριν. / vacat	
Dat.	Vor dem Ende des 2. Jhs. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Nach Edson datiert die Grabstele aufgrund der Buchstabenformen gegen Ende des 2. Jhs. n. Chr. Das Stelenschema und die Darstellung des Reiterheros bei der Eberjagd widersprechen dem nicht.	

Edson - Daux 1974 IG X 2, 1	551 Nr.902; 547 Abb.18. Nr.902*.

Kat.	**RH 09**	**Grabstele des Purpurfärbers Menippos aus Thyateira**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 271
Fundort	Thessaloniki, beim Tor Canly Coulé; hier wurde die Stele 1874 von M. Bayet und M. Duchesne gesehen und abgezeichnet; nach dem Journal manuscrit von Déthier Nr.177 am 19./31. März 1874 Sendung von M. Giovannaki.	
Material	Grobkörniger, leicht bläulicher Marmor	
H, B, T	0,995 m	0,52 m / 0,105 m
Aufbau	Diese hohe rechteckige Stele wurde vom Verein der Porphyrfärber der 18. Straße des kaiserzeitlichen Thessaloniki dem Menippos aus Thyateira gestiftet. Sie besitzt ein kleines Relieffeld im oberen Bereich und darunter eine groß geschriebene Inschrift in Form einer tabula ansata. Am unteren Ende besitzt sie einen Kolben für die Einlassung in eine Basis. Die Rückseite ist ungeglättet. An der linken Seite Spuren einer Profilierung, wohl vom Erstgebrauch.	
Erhalt.:	Die Stele konnte aus zwei aneinander anpassenden Teilen wieder zusammengefügt werden. Der obere Abschluss und der obere Teil des Reliefs sind stark bestoßen.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Bildfeld zeigt einen Reiter mit blähendem Manteltuch auf seinem nach rechts vorspringenden Pferd. Er hat den rechten Arm erhoben, entweder um einen Speer zu halten oder im Gestus der benedictio latina. Vor ihm, am rechten Bildrand, steht ein Baum mit herumgewundener Schlange und hinter diesem kommt ein Eber hervor.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	ἡ συνήθεια · τῶ- / ν πορφυροβάφ- / ων τῆς ὀκτω- / καιδ̣εκάτ̣ης / Μένιππον Ἀμιου / τὸν καὶ Σεβῆρον / Θυατειρηνὸν · μνήμης / χάριν.	
Dat.	Etwa Ende des 2. Jhs. n. Chr. (Edson); 3. Jh. n. Chr. (Mendel)	
Dat. kriterien	Nach Mendel handelt es sich um eine mittelmäßige Arbeit des 3. Jhs. n. Chr. Die Angabe des Berufes des Verstorbenen in der Inschrift macht auf jeden Fall eine Einordnung ins 2. oder 3. Jh. n. Chr. wahrscheinlich.	

IG X 2, 1	Nr.291.
Mendel 1914b	180f. Kat.967 (271).
Pandermalis 1983	162f..
Robert 1974	225 Anm.274.275; 243.

Kat.	**RH 10**	**Grabstele des Gaius Cusonius Crispus**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 240
Fundort	Aus Thessaloniki, gefunden beim großen Turm Canly Coulé.	
Material	Grobkörniger, leicht bläulicher Marmor	
H, B, T	0,855 m	1,185 m	max. 0,195 m
Aufbau	C. Cusonius Titianus stiftete diese Grabstele seinem verstorbenen Vater C. Cusonios Crispus. Sie lässt sich dem Schema A 2 zuweisen, hat jedoch ungewöhnlich breite Form. Die Inschrift ist hier über dem relativ schmalen Bildfeld in einer einzigen Zeile eingemeißelt. Die Rückseite ist ungeglättet und beschädigt.	
Erhalt.:	Es fehlt der linke Teil der Grabstele, außerdem der rechte Fuß des Reiters, das rechte Hinterbein des Pferdes und der Kopf des Pferdes. Oberfläche stellenweise verwittert.	
Schema	A	2
Bild 1	Das Relieffeld zeigt einen unbärtigen Reiter auf seinem Hengst nach rechts. Das Pferd steht nur auf seinen Hinterbeinen, die Vorderbeine sind in der Luft. Der Reiter wendet sich frontal dem Betrachter zu, die Rechte erhoben zum Fingergestus der *benedictio latina*. Am rechten Bildrand steht ein Baum mit herumgewundener Schlange und davor ein Rundaltar.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	[Γ(άϊος) · Κου]σώνιος Τιτιανὸς · Γ(αΐῳ) · Κουσωνίῳ Κρίσπῳ τῷ πατρί.	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (Edson); **2. oder 3. Jh. n. Chr.** (Mendel; Smith – Ertuğ)	
Dat. kriterien	RH 10 scheint aus der zweiten Hälfte des 2. bzw. der ersten Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. zu stammen. Der Reiter folgt noch der trajanischen Soldatenfrisur. Seine Augen scheinen jedoch bereits geritzt angegeben zu sein und die Augenlider bilden dicke Wülste.	

IG X 2, 1	Nr.292.
Mendel 1914b	178f. Kat.966 (240).
Smith – Ertuğ 2001	237; 242 Taf.119.

Kat.	**RH 11**	**Grabstele des Hedys**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1760
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,76 m	0,46 m	0,125 m
Aufbau	Furia Tyrissa ließ ihrem Mann Hedys eine recht ungewöhnliche Grabstele aufstellen. Sie hat schlanke rechteckige Form und besitzt ein kleines Bildfeld im oberen Bereich und eine Inschrift direkt darunter. Nach Avezou und Picard werden Relief und Inschriftentext jedoch durch einen dicken Strich aus Mennige gerahmt, der die Form eines Naiskos mit Giebel bildet.	
Erhalt.:	Leider ist die Abbildung von sehr schlechter Qualität. Die linke obere Ecke ist jedoch offensichtlich abgesplittert und die Oberfläche teils stark verwittert.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Relieffeld sieht man den Reiterheros mit steil erhobener Rechten und energisch vorbreschendem Pferd. Ganz rechts steht der Baum mit Schlange, die hier direkt dem Pferd in die Augen blickt. Vor dem Baum befindet sich ein kleiner rechteckiger Altar. Unter dem Pferd erkennt man noch Jagdhund und Eber einander gegenüber.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Φουρία Τύρισσα / Ἡδύι τῶ συβί- / ῳ (sic), μνείας χάρει(ν).	
Dat.	2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Leider ist die zeitliche Einordnung von RH 11 nicht leicht, da nur eine sehr schlechte Aufnahme vorlag. Stelenschema und Vorliebe für die Darstellung des Reiterheros bei der Eberjagd könnten die Datierung Edsons' anhand der Inschrift ins 2. oder 3. Jh. n. Chr. stützen.	

Avezou - Picard 1913	108f. Nr.21; 108 Abb.5.
IG X 2, 1	Nr.899*.

Kat.	**RH 12**	**Grabstele**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. BE 197/ ΑΓ 3004/1
Fundort	Aus Thessaloniki, gefunden auf dem Grundstück des Museums Byzantinischer Kultur, und zwar in Zweitverwendung als Abdeckung eines Grabes.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,94 m	0,88 m / 0,07 - 0,09 m
Aufbau	Es handelt sich um eine annähernd quadratische Grabstele mit einem großen Bildfeld. Die zugehörige Inschrift beginnt im Bildfeld links neben dem Kopf des Reiters und setzt sich unter dem Relief fort. Seltsamerweise wird hier weder der Verstorbene noch der Stifter genannt, so dass die Deutung des Bildes nicht einfach ist. Die Stele war offensichtlich freistehend in einer Basis aufgestellt, denn es hat sich der Rest des Embolons am unteren Ende erhalten.	
Erhalt.:	Die Stele ist fragmentarisch erhalten. Es fehlt ein Stück vom mittleren rechten Rand. Der Rest konnte aus vier Teilen wiederzusammengesetzt werden. Die Oberfläche ist stark bestoßen.	
Schema	A	1
Bild 1	Das Relief besteht aus der Darstellung eines Reiters auf seinem Pferd links und eines frontal stehenden Mannes daneben. Der Reiter trägt Chiton und Himation und hält einen rundlichen Gegenstand in seinem rechten Arm. Der stehende Mann trägt wohl einen langärmligen Chiton und darüber eine Chlamys, die über der rechten Schulter zusammengehalten wird.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	[e.g. τάφον κατεσκεύασεν ἐκ τῶν ἰδίων oder κοινῶν] καμάτων, ὃν ἠγόρασεν / δηναρίων χειλίων / πεντακοσίων · // ὃς ἂν δὲ βουληθῇ ἀνῦξε ἤ ἕτερον πτῶμα κατα<θ>έσε, τοῦτον αὐτὸν μὲν σταυ- / ροῦ ὑποκῖστε κινδύνου, νν τὰ δ' ἐκείνου τῷ ταμείῳ.	
Dat.	Wohl 3. Jh. n. Chr. (Nalpantes; SEG 53)	
Dat. kriterien	Stelenschema und Angaben zum Schutz des Grabmals in der Inschrift sprechen für eine Zuordnung zur späten Gruppe der Grabstelen. Nalpantes geht von einer Entstehung im 3. Jh. n. Chr. aus. Dazu passen die Kopfform und die vorgeklappten Ohren der Männer. T.a.q. bildet eine Münze des Probus im Grab.	

Nalpantes 2003 SEG 53	84-86.113f.143f.153 (ΑΓ 3004/1); Taf.33β-δ.56.57. Nr.633.

Kat.	**RH 13**	**Grabstele des Asklepiodoros**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11213
Fundort	Aus Thessaloniki; gefunden während einer Ausgrabung auf der Plateia Syntrivaniou, bei der Untersuchung der Stadtmauer, zwischen den Straßen Panepistimiou, Egnatias und Melenikou.	
Material		
H, B, T	0,36 m	0,30 m / 0,05 - 0,055 m
Aufbau	Diese Grabstele ließ eine Minucia Pourosalla für einen Asklepiodoros aufstellen. Leider erfahren wir nichts über ihr Verhältnis zueinander. Es handelt sich um eine breite rechteckige Platte mit großem, breitem Relieffeld im oberen Bereich und einer Inschrift unterhalb. Die Seitenkanten sind entweder grob belassen worden oder stark bestoßen.	
Erhalt.:	Das Stück ist weitgehend vollständig erhalten. Es finden sich jedoch zahlreiche Ausbrüche an den Rändern. Außerdem ist das Gesicht des Reiters bestoßen	
Schema	A	2
Bild 1	Das Relief zeigt einen Reiter mit kurzem Haar, kurzem Chiton und blähendem Manteltuch. Er hat den Kopf frontal aus dem Bild herausgewandt und seine Rechte erhoben im Gestus der sog. benedictio latina. Sein Pferd stürmt nach rechts, auf den Schlangenbaum zu. Unter dem Baum steht ein Rundaltar, geschmückt mit einer Girlande, und auf ihm brennt eine Flamme.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Μεινοκεία {Μενοκεία (AD)} · Πουροσαλλα / Ἀσκληπιοδώρῳ μνήμης / χάριν.	
Dat.	3. Jh. n. Chr. (LIMC)	
Dat. kriterien	Schema A 2 datiert v.a. ins 2. und 3. Jh. n. Chr. Im LIMC wird eine Datierung ins 3. Jh. n. Chr. vorgeschlagen. Die trajanische Haartracht des Mannes macht aber eine Datierung ins 2. Jh. n. Chr. am wahrscheinlichsten.	

Daux 1977	346.
LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans	1036 Kat.208 (mit Bild).
SEG 27	Nr.313.
A.N. Vavritsas, ADelt 26, 1971	376; Taf.369b.

Kat.	**RH 14**	**Grabstele eines Vaters**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 921
Fundort	Thessaloniki, von der Westmauer der Stadt.	
Material	Leicht grauer, grobkörniger Marmor	
H, B, T	0,36 m	0,25 m / 0,04 m
Aufbau	Die Geschwister Pescennia Quinta und Proclus stifteten ihrem verstorbenen Vater eine kleine rechteckige Stele mit einem Reliefbild in der oberen Hälfte und einer Inschrift unterhalb. Die grob belassenen Seitenkanten und Rückseite könnten dafür sprechen, dass das Stück in einem Grabbau vermauert war.	
Erhalt.:	Die Stele ist gut erhalten, nur die Seitenkanten und das Gesicht des Reiterheros sind leicht bestoßen.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Bild zeigt den Reiterheros, wohl mit lockigem Porträtkopf, auf seinem vorspringenden Pferd. In der erhobenen Rechten hielt er wohl einen Speer, den er auf den Eber unter den Vorderläufen des Pferdes gerichtet hatte. Unter dem Pferd sieht man seinen treuen Gefährten, den Jagdhund, und ganz rechts einen Obstbaum mit herumgewundener Schlange.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Πεσκεννία Κουΐντα / ἡ καὶ Ἀρτέμιν · καὶ Πρό- / κλος · τῷ πατρὶ / μνήμης χάριν.	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (LIMC); 2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson); **unter Caracalla, 211-217 n. Chr.** (Trakosopoulou-Salakidou; Voutiras)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung in die Regierungszeit des Caracalla sprechen, so Voutiras, der voluminöse Kopf des Reiterheros und sein lockiges Haar, die an Bildnisse Caracallas erinnern.	

IG X 2, 1	Nr.386.
LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans	1053 Kat.469 (ohne Bild).
Thess. Cat. Sculpt. I	155f. Kat.125; Abb.326 (E. Voutiras).
Vokotopoulou 1986	136; 138 Abb.143.

Kat.	**RH 15**	**Grabstele des Curators Septimius Alexandros**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 14887
Fundort	Aus der West- Nekropole von Thessaloniki, zwischen den Straßen Lagkada und Ivanoph; fand sich wiederverwendet als Abdeckung auf späterem Grab.	
Material	Weißgelber Marmor	
H, B, T	0,64 m	0,37 - 0,355 m / 0,08 m
Aufbau	Es handelt sich um eine hohe, rechteckige Stele mit einem großen, nischenförmigen Relieffeld mit oben bogenförmigem Abschluss. Die zugehörige Grabinschrift befindet sich direkt unterhalb in einem querrechteckigen Feld. Nach dieser wurde die Grabstele von einer Aurelia Lucilia für ihren verstorbenen Ehegatten, den Curator Septimius Alexandros errichtet.	
Erhalt.:	Relieffeld und Inschrift sind in recht gutem Erhaltungszustand, die Seitenkanten der Stele sind jedoch ringsum stark bestoßen. Es haben sich Farbreste erhalten.	
Schema	B	5
Bild 1	Im Relieffeld ist hier ein Mann mittleren Alters in *tunica* und *paenula* dargestellt, der ein Pferd am Halfter hält. An seiner linken Hüfte hängt ein Schwert herab. In seiner Rechten hält er eine Art Diptychon mit Griff. Hierbei handelt es sich vielleicht um ein soldatisches Rangabzeichen.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Αὐρηλία Λουκιλία / Σεπτιμίῳ Ἀλεξάν- / δρῳ, κουράτορι, τῷ / γλυκυτάτῳ ἀνδρὶ / μνείας χάριν.	
Dat.	**1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.** (Adam-Veleni - Sverkos; SEG 44); 3. Jh. n. Chr. (SEG 51)	
Dat. kriterien	Anhand der Namen der in der Inschrift genannten Personen lässt sich die Grabstele in die erste Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. datieren. Dazu passen auch die Verwendung des Epithetons im Superlativ in der Inschrift und die soldatenkaiserzeitliche Haartracht des Mannes im Relief.	

Adam-Veleni - Konstantoulas 1991	226f.; 233 Abb.11.
Adam-Veleni - Sverkos 2001	26-29; 34 Abb.6a.b.
SEG 44	Nr.555.
SEG 51	Nr.896.

Kat.	**TM 01**	**Grabstele der Auge und des Publius Popillius Euphemos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11037
Fundort	Thessaloniki; im nördlichen Bereich des Universitäts- Campus, beim Institut für Veterinärmedizin, gefunden.	
Material	Leicht grauer, feinkörniger Marmor	
H, B, T	0,74 m	0,355 m / 0,065 m
Aufbau	Diese Stele hat rechteckige Form und ist schlank. Sie wird bekrönt durch einen in Relief angegeben Giebel mit Akroteren und einer Rosette als Giebelschmuck. Zusätzlich wird das Bildfeld durch hohe Pilaster gerahmt. Unter dem Bildfeld befindet sich eine Inschrift. Nach Voutiras stammen die Raspelspuren und die Inschrift von der Zweitverwendung der Stele.	
Erhalt.:	Die Stele ist ziemlich gut erhalten. Beschädigt sind nur die rechte obere und untere Ecke. Die Oberfläche im Relieffeld wirkt verwittert. Zahlreiche Raspelspuren, v.a. auf dem Giebel.	
Schema	B	2
Bild 1	Zwischen den Pilastern ist eine Totenmahlszene wiedergegeben. Rechts lagert ein Mann auf einer Kline. Seine Rechte ist auf seinem Knie abgelegt, in der Linken hält er wohl eine Schriftrolle. Am Fußende der Kline sitzt eine Frau mit verhülltem Haupt. Im Hintergrund sieht man zwei kindliche Dienergestalten, je ihren Herren zugewandt, und einen Baum mit Schlange.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Π(ούπλιος) Ποπίλλιος / Μάξιμος Αὔγῃ τῇ / ἰδίᾳ γυναικὶ τὸ μνῆ / μα καὶ ἡαυτῷ {ἑαυτῷ} ζῶν καὶ / Πουπλίῳ Ποπιλλίῳ Εὐφ- / vac. ήμῳ. vacat	
Dat.	Ende 2./ 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. (Voutiras); **1. Jh. v. Chr.** (SEG 36); Mitte bis 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr. (Trakosopoulou-Salakidou);	
Dat. kriterien	Die Form der Stele und der Stil sprechen für eine Datierung in späthellenistische Zeit. Dazu gibt es enge Parallelen unter den Grabreliefs aus Veroia. Die Inschrift hingegen entstand den Buchstabenformen zufolge, nach Voutiras, nicht vor der Mitte des 1. Jhs. n. Chr.	

SEG 36	Nr.644.
Thess. Cat. Sculpt. I	79-81 Kat.58; Abb.140 (E. Voutiras).
Vokotopoulou 1986	136; 139 Abb.144.

Kat.	**TM 02**	**Grabstele des Baumeisters Eutychides**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 222
Fundort	Aus Thessaloniki, so der Katalog von M.S. Reinach. Nach Pfuhl - Möbius dem Stil nach ostgriechisch.	
Material	Grobkörniger, leicht bläulicher Marmor	
H, B, T	0,45 m	0,46 - 0,45 m / 0,09 m
Aufbau	Die vorliegende Grabstele wurde einem Eutychides gestiftet, der wohl Maurer war. Die Stele hat rechteckige Form und besitzt ein großes Reliefbild, das durch dorische Pilaster gerahmt wird. Die zugehörige Inschrift wurde auf dem Architrav oberhalb eingemeißelt. Die Platte war freistehend aufgestellt, denn es hat sich der Rest des Embolons erhalten. Die Rückseite ist grob belassen.	
Erhalt.:	Das Stück hat sich sehr gut erhalten. Es gibt nur einen größeren Ausbruch am Einsatzkolben und verschiedene geringfügige Bestoßungen am Architrav.	
Schema	B	7
Bild 1	Im Bild ist ein älterer Mann mit schütterem Haar und Falten auf der Stirn dargestellt, auf einer Kline lagernd. Vor ihm steht ein kunstvoller Dreifußtisch mit verschiedenen Gefäßen und links davon ein kleiner Diener mit Kyathos in der Rechten. Auf dem Wandbord im Hintergrund verschiedene Arbeitsgeräte: u.a.Tetraptychon, Hammer, Zirkel, Schatulle und Schmelztiegel.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εὐτυχίδα Φίλωνος χαῖρε.	
Dat.	Ende 2. Jh. v. Chr. (Zimmer); 1. Jh. v. Chr. (Pfuhl - Möbius); wohl um die Zeitenwende (Mendel)	
Dat. kriterien	Eine Datierung in späthellenistische Zeit wird nahegelegt durch das Schema der Grabstele und die porträthaften Züge des Eutychides mit seinen eingefallenen Wangen und dem schütteren Haar.	

Mendel 1914b	184f. Kat.971 (222).
Pfuhl - Möbius 1979	372 Kat.1505; Taf.176.
Richter 1966	115; Abb.584.
Zimmer 1982	77f.

Kat.	**TM 03**	**Grabstele des Mosschion**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 188
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,525 m	0,435 - 0,395 m	max. 0,115 m
Aufbau	Die Grabstele des Mosschion hat breite, rechteckige Form und verjüngt sich leicht nach oben. Sie besitzt ein quadratisches Bildfeld, das durch Pilaster gerahmt wird, die einen Architrav tragen. Die zugehörige Inschrift befindet sich unter dem Relief.	
Erhalt.:	Das Stück ist weitgehend vollständig erhalten. Die linke obere Ecke und der untere Abschluss sind jedoch bestoßen. Außerdem fehlt der Kopf der sitzenden Frau im Bildfeld links.	
Schema	B	7
Bild 1	Im Bildfeld ist eine Totenmahlszene abgebildet. In der Mitte sieht man einen bärtigen Mann auf einer Kline, mit einer Schale in der Linken und einer Frucht in der Rechten. Vor ihm steht ein Dreifußtisch mit verschiedenen Speisen. Links sitzt im Dreiviertelprofil wohl seine Ehefrau. Vor ihr steht eine kleine Dienerin mit Wollkorb. Ganz recht steht frontal ein junges Mädchen.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Μ̣όσσχιον Ἀνδροκλῆ̣ους φιλογράμ|ματε / χαῖρε.	
Dat.	Um die Zeitenwende (Mendel); Anfang 1. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Auf eine frühe Datierung weisen, neben dem Schema der Stele, das Formular der Inschrift, die schlanken, großen Gestalten im Bildfeld und die kleine Dienerinnenfigur ganz links.	

Daux 1980	534; 533 Abb.4.
IG X 2, 1	Nr.844*.
Mendel 1914b	202f. Kat.989 (188).

Kat.	**TM 04**	**Grabstele des Tiberius Neoptolemos und seiner Familie**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. 1428
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,40 m	0,41 m
Aufbau	Hierbei handelt es sich um eine quadratische Grabstele ohne architektonische Rahmung. Sie besteht aus einem großen Bildfeld und einer Inschrift direkt unterhalb. Dieser zufolge wurde die Grabstele von einer C. Procla für ihren verstorbenen Ehemann und ihren Sohn errichtet.	
Erhalt.:	Sie hat sich vollständig erhalten. Es finden sich jedoch ein größerer Ausbruch am linken Rand und verschiedene Bestoßungen an den Kanten. Die Oberfläche im Bildfeld wirkt abgerieben.	
Schema	A	1
Bild 1	Im Bildfeld sieht man zwei lagernde Männer auf einer Kline. Dies sollen wohl die beiden verstorbenen Männer sein, also Vater und Sohn. Ihre Beine sind wohl in eine gemeinsame Decke gehüllt. Vor ihnen steht ein Dreifußtisch mit Trauben und Feigen. Ganz rechts sitzt die Stifterin Procla, ihre Rechte zum Kinn geführt. Links steht wohl ein kleiner Diener.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Κο(ρνηλία?) {Κο(υσωνία?) (e.g.)} · Πρόκλα · Τιβερίῳ · Νε<ο>πτολέμῳ / τῷ ἀνδρὶ καὶ Λέοντι τῷ ὑῷ κ̣α̣ὶ̣ / ἑαυτῇ ζώσῃ μνήμης χάριν.	
Dat.	Wohl Ende 1. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Die Inschrift wird von Edson im 1. Jh. n. Chr. angesetzt. Leider sind die Köpfe im Relieffeld schlecht erhalten. Handelt es sich bei dem Sitzmöbel der Frau jedoch um einen Korbstuhl, so scheint eine Datierung ins 2. Jh. n. Chr. plausibler.	

Daux 1973	599; 594 Abb.9.
Daux 1980	529-531; 527 Abb.2.
IG X 2, 1	Nr.905*.
SEG 30	Nr.636.

Kat.	**TM 05**	**Grabstele**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 792
Fundort	Wohl aus Thessaloniki oder seiner Umgebung.	
Material		
H, B, T		
Aufbau	Die vorliegende Grabstele hat breite, rechteckige Grundform und eine freiplastische, giebelförmige Bekrönung. Der Giebel wird durch eine Scheibe mit einer Rosette geschmückt.Das zugehörige Relieffeld wird durch schlanke Pilaster gerahmt. Das Monument besaß jedoch keine Inschrift	
Erhalt.:	Das Stück hat sich vollständig erhalten, es finden sich jedoch zahlreiche Bestoßungen, z.B. an den Seitenkanten und im Bildfeld, v.a. an den Köpfen.	
Schema	B	1
Bild 1	Das Relief zeigt zwei Paare: links eine sitzende Frau, die mit dem neben ihr stehenden, ihr zugewandten Mann in Dexiosis verbunden ist. Neben ihr steht eine kleine Dienerin. Rechts ist eine Totenmahlszene wiedergegeben. Im Hintergrund lagert ein Mann auf einer Kline, neben dem eine Frau auf ihrem Stuhl sitzt. Vor ihnen steht ein Tisch und ein kleiner Diener.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr. (Alexandrescu-Vianu)	
Dat. kriterien	Alexandrescu-Vianu datiert TM 05 in die erste Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. Da die Köpfe stark bestoßen sind, werden Haar- und Barttracht der abgebildeten Männer nicht klar. Die Dexiosis des Paares am linken Bildrand spricht jedoch mehr für die frühe Gruppe der Grabstelen, wo es noch Interaktion gibt.	

Alexandrescu-Vianu 1975	189.196 Kat.84; Abb.6/3.

Kat.	**TM 06**	**Grabstele**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 6181
Fundort	Aus Thessaloniki oder der Umgebung der Stadt.	
Material		
H, B, T		
Aufbau	Hier handelt es sich um ein sehr ungewöhnliches Stück. Die Platte hatte ursprünglich wohl rechteckige Form und ein ungerahmtes Bildfeld. Es hat sich keine zugehörige Inschrift erhalten. Das Bildfeld besteht aus einer Kombination verschiedenster Bildthemen, die aber nicht, wie sonst nebeneinander auf einer Grundlinie angeordnet wurden, sondern einander überschneidend in verschiedenen Ebenen, wohl um Tiefenstaffelung zu suggerieren.	
Erhalt.:	Die Platte hat sich fast vollständig erhalten, der linke, obere und rechte Rand sind jedoch beschädigt.	
Schema		
Bild 1	In der Mitte lagert ein Mann, der in der Linken einen Gegenstand hält und seine Rechte erhoben hat. Vor ihm steht ein Dreifußtisch mit verschiedenen Speisen. Rechts neben der Kline befindet sich eine kleine männliche Büste. Links sieht man im Hintergrund eine sitzende Frau mit verhülltem Haupt und vor ihr einen Reiter mit erhobener Rechten.	
Bild 2		
Bild 3		
Text		
Dat.	Wohl 2. Jh. n. Chr. (Alexandrescu-Vianu)	
Dat. kriterien	Das Relief zeigt eine ungewöhnliche Komposition an Bildthemen. Hier begegnen in einem Bild eine Totenmahlszene, ein Reiter und eine Büste. Die männlichen Figuren scheinen unbärtig zu sein. Ihr Haar wurde durch Pickung wiedergegeben.	

Alexandrescu-Vianu 1975	190.196 Kat.87; Abb.6/2.

Kat.	**TM 07**	**Grabstele des Gladiators Strobeilos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 3127
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T		
Aufbau	Die vorliegende Stele hat hohe, rechteckige Form und besitzt ein auffallend flaches Reliefbild. Gestiftet wurde sie von einer Eutychia für ihren verstorbenen Ehemann, den Gladiator Strobeilos. Sie besitzt ein großes Reliefbild im oberen Bereich, darunter eine Inschrift und dazwischen noch verschiedene eingeritzte Symbole. Unter dem Bildfeld links erkennt man drei stark schematisierte Siegeskränze und rechts einen ovalen Schild und darauf einen Helm.	
Erhalt.:	Das Stück ist sehr gut erhalten. Es finden sich nur verschiedene, leichte Bestoßungen.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Bildfeld sieht man den gelagerten Strobeilos auf einer Kline. Er hat sehr voluminöses Haar. In der Rechten hält er eine Handgirlande, in der Linken eine Schale. Sein rechtes Bein hat er über das linke nach vorn geschlagen. Vor ihm steht ein Dreifußtisch mit Gefäßen und daneben sitzt ein Hund mit erhobener linker Pfote.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εὐτυχία / Στροβείλῳ / τῷ ἀνδ ν ρὶ / μνήμης χά ν ριν.	
Dat.	um 200 n. Chr. (SEG 40); **Ende 2./ Anfang 3. Jh. n. Chr.** (Velenis - Adam-Veleni)	
Dat. kriterien	Nach dem SEG 40 scheint die Stele aufgrund der Inschrift um 200 n. Chr. angesetzt worden zu sein. Dazu passt der voluminöse kissenartige Haarkranz des Verstorbenen, besonders aber die Form der amphikephalen Kline mit hoher Lehne ringsum.	

SEG 40 Velenis - Adam-Veleni 1989	Nr.556. 251 Nr.10; 256 Abb.14.

Kat.	**TM 08**	**Grabstele des Apollonis**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 227
Fundort	Nach Pfuhl - Möbius angeblich aus Lydien oder Phrygien. Das Istanbuler Inventarbuch, die Kataloge von M.S. Reinach und Joubin nennen jedoch Thessaloniki als Herkunftsort.	
Material	Grobkörniger, weißer Marmor	
H, B, T	0,79 m	0,56 m / 0,105 m
Aufbau	Die Stele des Apollonis ist recht ungewöhnlich. Sie wird bekrönt durch einen freiplastischen Giebel mit Mittel- und Seitenakroteren, der mit einem Medusen- oder Helioskopf geschmückt ist. Das Relief wird durch korinthische Pilaster gerahmt, aus denen etwa in der Mitte Konsolen entspringen, die einen Bogen tragen. Die Zwickel des Bogens sind mit Delphinen geschmückt. Die Inschrift befindet sich auf dem Architrav und der Archivolte. Auch das Embolon ist erhalten.	
Erhalt.:	Das Stück ist recht gut erhalten, es sind jedoch die Akrotere und Seitenkanten beschädigt. Ferner sind die Köpfe der sitzenden Frau und des Dieners im Relief bestoßen.	
Schema	B	1
Bild 1	In der Mitte, etwas erhöht, lagert ein bärtiger Mann mit voluminöser Frisur auf einer Kline. Seine Rechte hat er auf dem rechten Knie abgelegt, in der Linken hält er ein Gefäß. Links sitzt eine Frau, in der Rechten hält sie eine Frucht, die Linke hat sie auf der Kline abgelegt. Vor ihnen steht ein Dreifußtisch und rechts daneben ein kleiner Diener. In der Luft schwebt eine Tainia.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀπολλώνις Ἀθηναγόρου ἥρω(ς) χρηστός. // ΠΑΡΟΔΙΤΕΣΧΕΡΙΙΙΑΝΙΕΙΑΣΕΝΙ.. ////// ΜΝΕΙΑΧΑΡΙΝ.	
Dat.	Um 200 n. Chr. (Pfuhl - Möbius); **2. Jh. oder Anfang 3. Jh. n. Chr.** (Mendel)	
Dat. kriterien	Haar- und Barttracht des Mannes weisen auf eine Entstehung im späten 2. Jh. oder frühen 3. Jh. n. Chr. hin. Nahe Parallelen finden sich bei Pfuhl - Möbius 1979, Taf.239 Kat.1634; Taf.258 Kat.1787.	

Mendel 1914b	205f. Kat.992 (227).
Pfuhl - Möbius 1979	400 Kat.1635; Taf.239.

Kat.	**TM 09**	**Grabstele des Gladiators Eurotas**
Samml.	Thessaloniki, Museum f. Byzant. Kultur	Inv. Nr. BE 175
Fundort	Thessaloniki, Ausgrabung beim Lysiatreio.	
Material	?	
H, B, T	0,28 m	0,225 m	0,24 m
Aufbau	Herais stiftete ihrem verstorbenen Mann, dem erfolgreichen Gladiator Eurotas, eine kleine rechteckige Grabplatte mit einem Relieffeld im oberen Bereich und einer Inschrift darunter.
Erhalt.:	Die Platte scheint aus mehreren Fragmenten wieder zusammengefügt worden zu sein. Es haben sich noch Farbreste roter und grüner Farbe erhalten. Viele kleine Bestoßungen.
Schema	A	2
Bild 1	Das Relief zeigt als zentrale Gestalt einen bärtigen Mann gelagert auf der Kline. In der Rechten hält er wohl ein Rhyton. Rechts am Bildrand sitzt seine Frau mit verschleiertem Haupt. Sie hat ihre Linke zum Kinn geführt. Vor ihnen steht ein Dreifußtisch mit Speisen. Über dem gelagerten Mann ist ein Hund eingeritzt. Ganz links stehen der Schutzschild und der Helm des Gladiators.
Bild 2	
Bild 3	
Text	Ἡραΐς Εὐρώτᾳ τῷ ἰδίῳ ἀνδρί / μνείας χάριν · πυγμῶν · ν ·
Dat.	Ende 2. Jh./ 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr. (Nigdelis)
Dat. kriterien	Den Buchstabenformen und zahlreichen Ligaturen zufolge kommt Nigdelis auf eine Datierung gegen Ende des 2. Jhs. bzw. in die erste Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. Allgemein scheinen die Gladiatorenspiele in der Stadt erstmals unter Antoninus Pius stattgefunden zu haben.

Nigdelis 2006	233-236; 596 Abb.46.

Kat.	**TM 10**	**Grabstele des Auxon**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1004
Fundort	Wohl Thessaloniki; Lieferung von Pascha S.E. Riza.	
Material	Grobkörniger, leicht bläulicher Marmor	
H, B, T	0,35 m	0,56 m	0,07 m
Aufbau	Iulia Calpurnia ließ ihrem verstorbenen Mann Auxon diese Grabstele anfertigen. Sie besitzt breite, rechteckige Form, ein großes Bildfeld und eine Inschrift unterhalb. Das Bildfeld wurde wohl durch unregelmäßig breite Stege gerahmt.	
Erhalt.:	Bildfeld und Inschrift haben sich recht gut erhalten, die Seitenkanten und Ecken sind jedoch stark bestoßen. Mendel berichtet von Spuren von Rotbraun auf Haar und Bart.	
Schema	A	2
Bild 1	Im Bildfeld ist eine Totenmahlszene abgebildet. Auf der Kline lagert rechts ein älterer bärtiger Mann und links neben ihm entweder eine Frau oder ein junger Mann. Beide haben sehr voluminöses Haar. Außerdem halten beide in der Linken ein Gefäß. Vor ihnen steht ein leerer Dreifußtisch. Ganz links sitzt eine Frau mit verhülltem Haupt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἰουλία Καλπουρνία Αὔξωνι τῷ ἀνδρὶ / ἐκ τῶν αὐτοῦ μνείας χάριν.	
Dat.	**2. oder 3. Jh. n. Chr.** (Edson); 3. Jh. n. Chr. (Mendel)	
Dat. kriterien	Die amphikephale Kline mit der hohen Lehne, die voluminöse Frisur der gelagerten Figuren, die stark an TM 08 erinnert, und die Barttracht des Auxon legen eine Datierung ins ausgehende 2./ frühe 3. Jh. n. Chr. nahe.	

IG X 2, 1 Mendel 1914b	Nr.439. 229f. Kat.1018 (1004).

Kat.	**TM 11**	**Grabstele des Serapas und seiner Familie**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 10105
Fundort	Thessaloniki; gefunden auf der Straße Filikes Etaireias, bei der Ostmauer der Stadt.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,48 m	0,615 m ?
Aufbau	Zwei Brüder stifteten diese Grabstele ihrem verstorbenen Vater. Ursprünglich handelte es sich wohl um eine rechteckige Platte mit Bildfeld im oberen Bereich und Inschrift darunter. Die Art der Bekrönung kann nicht mehr bestimmt werden. Die Seitenflächen sind geglättet, d.h. die Stele war wohl freistehend aufgestellt. Später wurde jedoch am unteren Ende der Stele ein vorstehender Streifen abgemeißelt und das Stück wohl in der Ostmauer der Stadt verbaut.	
Erhalt.:	Es fehlen der obere Abschluss und der obere Teil des Reliefbildes. Die sonstige Oberfläche ist gut erhalten und es finden sich viele Farbreste.	
Schema		
Bild 1	Das Relieffeld zeigt zwei gelagerte Männer, einen nach rechts (wohl der Vater) und einen an dessen Fußende (wohl einer der Söhne). Ganz rechts sitzt wohl die Mutter mit verhülltem Haupt und einem auf der Kline abgelegten Arm. Am linken Klinenende sieht man einen kleinen Schreiber in langem Gewand, vielleicht der andere Sohn. Ganz links wohl ein Diener mit Gefäß.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Παράμονος Σεραπᾶνος / καὶ Σεραπᾶς Σεραπᾶνος τῷ ἰδί- / ῳ πατρὶ μνήμης χάριν καὶ ἑαυ- / τοῖς καὶ τῇ μητρὶ καὶ τοῖς ἰδίοις ζῶσιν.	
Dat.	1. Drittel 4. Jh. n. Chr. (SEG 47; Voutiras)	
Dat. kriterien	Das Relief weist zahlreiche originelle Motive auf und folgt nicht den üblichen kaiserzeitlichen Totenmahl-Darstellungen. Dies zusammen mit der Haartracht und den harten Gesichtszügen der dargestellten Männer führen Voutiras zu einer Datierung ins erste Drittel des 4. Jhs. n. Chr.	

SEG 47 Thess. Cat. Sculpt. I	Nr.976. 163-165 Kat.132; Abb.330 (E. Voutiras).

Kat.	**B 01**	**Grabstele des Aulus Papius Cheilon**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1254
Fundort	Thessaloniki, bei Agia Paraskeve; außerhalb der westlichen Mauer der Stadt, nahe der Straße nach Lete gefunden.	
Material	Leicht grauer, feinkörniger Marmor; evtl. vom Berg Bermion	
H, B, T	0,90 m	0,255 m / 0,105 m
Aufbau	Die Mitglieder eines religiösen Vereins, der den Gott Anubis verehrte, stifteten dem A. Papius Cheilon, dem Gründer ihres Bundes oder des Vereinshauses, eine schlanke rechteckige Stele mit ursprünglich architektonischer Bekrönung in Form eines Giebels. Im oberen Bereich des Stelenschaftes befindet sich das Reliefbild und darunter folgt eine lange Inschrift. Es könnte sich auch um eine Ehreninschrift handeln. Die Stele wurde wohl in einer Basis aufgestellt.	
Erhalt.:	Die Stele ist weitgehend vollständig erhalten. Der obere Teil des plastischen Giebels ist jedoch abgebrochen. Außerdem ist die Oberfläche, v.a. im Bereich der Inschrift, teils stark verwittert.	
Schema	B	1
Bild 1	Das Relief ist hier ungerahmt und nicht vertieft. Dargestellt ist ein Kranz aus zwei Lorbeer- oder Olivenzweigen, die unten durch ein Band zusammengehalten werden, und darin ein auf einem Podest stehender Mann mit Hundekopf und im Himation. Gemeint ist wohl Aulus Papius Cheilon mit Anubis-Maske, wie er wohl im Kult auftrat, und ein Ehrenkranz.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Αὔλωι / Παπίωι · Χείλωνι / καταστήσαντι τὸν / οἶκον · οἱ · ἱεραφόροι / συνκλίται / Σκάνιος · Φῆλιξ / Σαλάριος · Νικηφόρος / Λουκείλιος · Βάσσος · / Πρίαμος · Ἀπολλωνίου / Πρῖμος · Ἀρχεπόλε(ως) / Δοσένιος · Βάκχιος / Ἰούλιος · Σεκοῦνδος / Ἄννιος · Σεκοῦνδος / Βιήσιος · Φῆλιξ / Σεκοῦνδος · Εὐφάντου / Μένανδρος · Νικάνδρου / Ἀπολήιος · Λούκ{ι}ολος {Λούκολος} / Καλ<λ>ίστρατος · ὁ καὶ Ἄρχων / vacat	
Dat.	**Ende 1. Jh. v. Chr./ Anfang 1. Jh. n. Chr.** (Voutiras); 1. Jh. v. Chr./ 1. n. Chr. (SEG 47); 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Für eine so frühe Datierung spricht nach Voutiras unter anderem das Fehlen kaiserlicher gentilicia, außer "Iulius", und die Angabe des Iota im Dativ.	

IG X 2, 1	Nr.58.
SEG 47	Nr.971.
Thess. Cat. Sculpt. I	141-143 Kat.111; Abb.313 (E. Voutiras).

Kat.	**B 02**	**Grabstele des Polykarpos**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 781
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,61 m	0,335 - 0,36 m / 0,06 m
Aufbau	Diese schlanke rechteckige Stele ließ eine Neikandra ihrem verstorbenen Ehemann Polykarpos errichten. Im oberen Bereich der Stele befindet sich ein kleines Bildfeld und direkt darunter die Inschrift. Die untere Hälfte der Stele ist geglättet und scheint teilweise direkt in den Boden eingelassen worden zu sein.	
Erhalt.:	Die Stele hat sich vollständig erhalten. Es sind jedoch ihre Seitenkanten stark bestoßen und die Oberfläche ist stellenweise verkratzt und verfärbt.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Reliefbild zeigt Polykarpos in seinem Berufsleben. Er trägt Chiton und Mantel und fährt einen vierrädrigen Wagen, der von vier Eseln oder Maultieren gezogen wird. In der Rechten hält er eine Peitsche, mit der Linken die Zügel. Hinter ihm sitzen auf dem Wagen seine Familie oder Passagiere in etwas kleinerem Format, und zwar zwei Frauen und wohl ein junger Mann.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Νεικάνδρα Πο- / λυκάρπῳ τῷ ἀν- / δρὶ μνίας χά- / ριν.	
Dat.	1. - 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Die Figuren sind recht summarisch ausgeführt. Daher ist die Datierung anhand stilistischer Kriterien schwer. Polykarpos ist wohl bartlos und hat voluminöses kurzes Haar. Die Frauen tragen ein Haarnest. Die Buchstabenformen sprechen wohl für das 1. oder 2. Jh. n. Chr.	

IG X 2, 1	Nr.379.
Nigdelis 2006	255.

Kat.	**B 03**	**Grabstele des Fischers Bakchylos**

Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr.	11472
Fundort	Thessaloniki, Stadtviertel Ramona, West- Nekropole der Stadt.		
Material	Marmor		
H, B, T	0,85 m	0,50 m	0,06 m
Aufbau	Diese Grabstele stiftete eine Gilde, die unter dem Schutz des Heros der Aineiaten stand, ihrem Vereinsmitglied Bakchylos, einem ambulanten Fischverkäufer und Sohn eines Theodes. Sie hat rechteckige Form und wird bekrönt durch einen als Relief angegebenen Giebel mit vegetabilen Seitenakroteren, einem Schild oder einer Phiale als Giebeldekor und zwei Rosetten oberhalb. Ferner besitzt sie ein schmales Bildfeld und eine lange Inschrift unterhalb.		
Erhalt.:	Die Stele ist recht gut erhalten, es fehlt jedoch der untere Abschluss und die rechte untere Ecke mit einem Teil der Inschrift. Auch die rechte obere Ecke ist abgebrochen.		
Schema	B	2	
Bild 1	Das Relief zeigt Bakchylos bei seiner Arbeit. Er trägt ein kurzes Gewand und ist barfüßig. Mit der Linken hält er eine Waage, mit der er wohl den Fisch in seiner Rechten wiegen will. Links von ihm steht ein großer Tragekorb mit weiteren Fischen. Bakchylos ist dargestellt mit vollem Gesicht mit klar ausgeprägten Zügen, glattem nach vorn gekämmtem Haar und ist bartlos.		
Bild 2			
Bild 3			
Text	Ἔτους ζνρ τοῦ καὶ · γοσ / ἡ συνήθεια · ἥρωος Αἰνεία τῶν / περὶ · Π(όπλιον) · Κωσίδιον Κέλσον vac. / ἀρχισυνάγωγον · γραμματεύοντος / Τι(βερίου) · Κλαυδίου Ζωσίμου · ὑπογ[ρ]- / αμματέως Ἑρεννίου Ὀλύ[μπου] / Βακχύλον Θεοδέους [- - - ca. 5 - - -] / [- - - ca. 6-7 - - -]ον μνήμης χ[άριν].		
Dat.	125/ 126 n. Chr. (festdatiert)		
Dat. kriterien	Diese Stele ist der Inschrift zufolge in hadrianischer Zeit entstanden. Bakchylos folgt jedoch noch der äußerst beliebten trajanischen Haartracht und ist bartlos dargestellt. Das Haar wirkt wie eine aufgesetzte Kappe aus langen, parallelen, leicht gewellten Strähnen.		

Grammenos 2003	218f. (K. Tzanavari)
Nigdelis 2006	206-211; 592 Abb.40.
Pandermalis 1983	163f.; Abb.1.
Voutiras 1999	1334.

Kat.	**B 04**	**Fragment der Grabstele des Priesters Nerva**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. P 179
Fundort	Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger Marmor	
H, B, T	0,365 m	0,21 m	0,09 m
Aufbau	Der Kultverein des Herakles stiftete für seinen verstorbenen Priester, der wohl Nerva hieß, eine Grabstele, von der nur noch das vorliegende Fragment erhalten ist. Sie ist kanonisch aufgebaut mit Reliefdarstellung oben und zugehöriger Inschrift unterhalb.	
Erhalt.:	Es hat sich nur der mittlere Teil der Grabstele erhalten, mit einem Teil der Reliefdekoration im oberen Bereich und einem Teil der Inschrift darunter.	
Schema		
Bild 1	Im Relieffeld erkennt man links einen Teil eines Wagenrades und rechts davor die Hinterläufe zweier Pferde oder Maultiere. Leider kann aus diesem kleinen Ausschnitt nicht erschlossen werden, ob es sich um eine Berufsdarstellung mit Transportkarren oder vielleicht ein Wagenrennen handelte.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	[Οἱ περὶ Κ]λαύδιον Σε[- - -] / [- - ca. 3-4 - - ἀρχ]ισυνάγω[γον] / [συνήθει]ς ♠ Ἡρακλέ[ους] / [- nomina – N] έρβα [τ]ῷ ἱερ[εῖ] / -	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (Nigdelis)	
Dat. kriterien	Die Buchstabenformen und der Charakter der Schrift sprechen, so Nigdelis, für eine Datierung ins 2. Jh. n. Chr. und genauer wohl in dessen Mitte.	

Nigdelis 2006	160-162; 583 Abb.31.

Kat.	**B 05**	**Grabstele des Gespannfahrers oder Jochmachers Crescens**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 10771
Fundort	Thessaloniki, Universitäts- Campus; gefunden im Bereich der Kliniken der Institute für Veterinärmedizin.	
Material	Marmor	
H, B, T		
Aufbau	Diese Stele wurde einem Crescens vom Verein des Heros Auloneites gestiftet. Es handelt sich um eine rechteckige Grabstele mit freiplastischem Giebel mit Akroteren. Der Giebel wird durch eine Rosette geschmückt, zu deren Seiten das Cognomen des Verstorbenen eingemeißelt ist. Das Relieffeld wird durch Pilaster mit aufwendigen Basen und Kapitellen gerahmt. Die Inschrift befindet sich unterhalb in einem gerahmten Feld. Unten Rest eines Einsatzkolbens.	
Erhalt.:	Diese Stele konnte aus zwei großen Teilen wieder zusammengefügt werden. Die Akrotere und der Giebel sind etwas bestoßen. Außerdem ist Oberfläche teils verwittert und verfärbt.	
Schema	B	1
Bild 1	Im Relieffeld ist der Verstorbene in einer Berufsszene wiedergegeben. Er fährt einen vierrädrigen Karren, vor den drei Maultiere oder Pferde gespannt sind. Hinter Crescens steht ein kleiner Hund auf dem Wagen. Rechts stand wohl ein Baum mit herumgewundener Schlange. Crescens hat einen länglichen Kopf, kurzes lockiges Haar und einen Bart.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Κρήσκης. // ἔτους αqρ′ σεβαστοῦ · / ἡ συνήθια Ἥρωνο ν ς / Αὐλωνίτου · Γ(αΐῳ) · Ἰουλίῳ / Κρήσκεντι οἱ περὶ ἀρχ<ι>- / συνάγωγον Ἀρτέμω- / να ζυγοποιὸν ἱερῆ / Τρύφωνα τὰ ἐκ τοῦ / γλωσσοκόμου γινό- / μενα αὐτῷ μνίας / χάριν.	
Dat.	159/ 160 n. Chr. (festdatiert)	
Dat. kriterien	Das Stück ist dank der Datumsangabe direkt unter dem Bildfeld festdatiert. Dazu passt auch die Haar- und Barttracht des Mannes im Relieffeld, die ebf. für eine Datierung in antoninische Zeit spricht.	

Michaud 1971	958; 957 Abb.348.
Nigdelis 2006	256f.
Pandermalis 1983	164; Abb.2.
Petsas 1969	300-302; Taf.311c.
Spiliopoulou-Donderer 2002	60.

Kat.	**B 06**	**Grabstele des Gladiators Lupercus**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2233
Fundort	Aus Thessaloniki; nahe bei der Plateia Syntrivaniou gefunden.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,465 m	0,28 m / 0,055 m
Aufbau	Theodora stiftete ihrem verstorbenen Gatten, dem Gladiator Lupercus, diese schlanke rechteckige Stele. Sie besitzt ein hohes, ungerahmtes Relieffeld und unten einen verbreiterten Basissteg, auf dem die Relieffiguren stehen. Die zugehörige Inschrift beginnt bereits im oberen Bereich des Bildfeldes und setzt sich auf dem Basisstreifen fort.	
Erhalt.:	Die Stele konnte aus zwei Bruchstücken wieder zusammengesetzt werden, es fehlt aber die rechte untere Ecke.	
Schema	D	3
Bild 1	Das Bildfeld zeigt Lupercus in voller Rüstung, wohl als Thrax. Er hat volles Haar und einen Bart. Er trägt *subligaculum* und *balteus*, eine gesteppte *manica* am rechten Arm und Beinschienen. In der Rechten hält er eine *sica* und in der Linken einen kleinen Rechteckschild. Rechts von ihm steht ein fast miniaturhafter Hund und ein kleiner Knabe, der seinen Helm hält.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Θεοδώρα / Λουπέρ- / κῳ / τῷ ἰδί- / ῳ ἀνδρὶ / Ἀπολ- / λώ- / νις. / {anaglyphum} / μνήμης / χά ν ριν.	
Dat.	**Ende 2. Jh. n. Chr.** (Velenis - Adam-Veleni); 2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Lupercus trägt die beliebte trajanische Frisur aus langen, glatten Strähnen und dazu einen voluminösen Vollbart, der in viele, deutlich voneinander abgesetzte Lockennester untergliedert ist. Dies spricht für eine Datierung in die zweite Hälfte des 2. Jhs. n. Chr.	

Edson - Daux 1974	540 Abb.8; 549 Nr.300.
IG X 2, 1	Nr.300.
Velenis - Adam-Veleni 1989	251 Nr.7; 255 Abb.11.

Kat.	**B 07**	**Grabstele des Gladiators Peitheros**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1984
Fundort	Aus Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,45 m	0,24 m / 0,13 m
Aufbau	Dies ist die Grabstele des Gladiators Peitheros. Sie wurde ihm von seiner Gattin Maxima errichtet. Sie hat schlanke, rechteckige Form und besitzt ein Bildfeld im oberen Bereich und eine Inschrift darunter.	
Erhalt.:	Der Erhaltungszustand des Stückes ist sehr gut, bis auf wenige Bestoßungen, v.a. an den Seitenkanten.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Bildfeld sieht man Peitheros in voller Rüstung, nach rechts schreitend. Er war wohl ein *secutor*, denn er trägt einen gerundeten Helm mit Augenlöchern, ein *scutum* und einen *gladius*. Als Schutzkleidung trägt er eine *manica* am rechten Arm und eine Beinschiene am linken Bein. Rechts vor ihm sieht man einen Palmzweig, wohl ein Symbol für seine Sieghaftigkeit.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Μάξιμα / Πειθέρωτι.	
Dat.	**Ende 2./ Anfang 3. Jh. n. Chr.** (Velenis - Adam-Veleni); 2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Leider ist der Kopf des Gladiators unter seinem Helm verborgen, so dass Gesicht und Frisur nicht für eine Datierung herangezogen werden können. Stelenschema und Buchstabenformen sprechen für eine Datierung ins 2. oder 3. Jh. n. Chr.	

IG X 2, 1 Velenis - Adam-Veleni 1989	Nr.306. 251 Nr.8; 256 Abb.12.

Kat.	**B 08**	**Grabstele des Gladiators Euphrates**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. ?
Fundort	In einer Art Grotte nahe Thessaloniki gefunden.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,465 m	0,285 m
Aufbau	Diese schlanke, rechteckige Grabstele ist dem Gladiator Euphrates gestiftet. Leider ist ihre Bekrönung verloren. Sie besitzt ein hohes Relieffeld und direkt unterhalb eine Inschrift.	
Erhalt.:	Der obere Abschluss zusammen mit einem Teil des Bildfeldes ist verloren. Es finden sich zahlreiche Bestoßungen. Das Gesicht des Gladiators im Relief ist abgerieben.	
Schema		
Bild 1	Im Relief ist hier der Retiarius Euphrates dargestellt. Er steht frontal dem Betrachter gegenüber, hält in der erhobenen Linken einen Dreizack und einen Dolch und in der Rechten einen weiteren Dolch. Sein linker Arm wirkt erstaunlich lang, wohl weil er an diesem eine *manica* und einen *galerus* trug. Im Hintergrund sieht man sechs Siegeskränze neben seinem Kopf.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εὐφράτης πάϊς ἦλθον, / αἴθ' ἑ {ἔθ' αἱ} πλοκαμεῖδες ἐ- / πῆσαν · | ἑξάκι νικήσας / πατρίδ' ἐπη<υ>κλέισα.	
Dat.	1./ 2. Jh. n. Chr. (Peek); **2. oder 3. Jh. n. Chr.** (Edson)	
Dat. kriterien	Die Buchstabenformen sprechen, so Edson, für eine Datierung ins 2. oder 3. Jh. n. Chr. Dazu passt, dass Gladiatorenspiele in Thessaloniki erstmals unter Antoninus Pius aufgeführt worden sein sollen und Berufsdarstellungen ebf. erst ab dem 2. Jh. n. Chr. in der Stadt aufkamen.	

Daux 1973	598 Abb.13.
IG X 2, 1	Nr.1019.
Peek 1955	286 Nr.1019.
Robert 1971	67.73.79f. Nr.13; Taf.4.

Kat.	**B 09**	**Grabstele des Gladiators Leukaspis**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1292
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Weißer Marmor	
H, B, T	0,44 m	0,43 m / 0,06 m
Aufbau	Diese Grabstele ließ eine Philoumene für ihren verstorbenen Mann Leukaspis aufstellen. Sie ist annähernd quadratisch und besitzt ein großes Relieffeld mit einer Inschrift unterhalb.	
Erhalt.:	Die rechte untere Ecke ist abgebrochen. Es gibt verschiedene leichte Bestoßungen an den Kanten. Die Oberfläche des Reliefs ist abgerieben, v.a. im Bereich des Kopfes des Leukaspis.	
Schema	A	1
Bild 1	Das Relief zeigt den Toten Leukaspis als Gladiator "dans sa gloire". Er trägt *subligaculum* und *balteus*. Rechts neben ihm steht sein *scutum* und sein Helm mit Augenlöchern. Wahrscheinlich war er also *secutor*. Leukaspis hat die Rechte erhoben und hält einen Palmzweig an der Spitze fest. Links neben ihm sieht man einen Hund, rechts oben 13 Siegeskränze.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Φιλουμένη Λευκάσπιδι / τῷ ἰδίῳ ἀνδρεὶ μνήμης / χάρειν.	
Dat.	2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson); **Anfang 3. Jh. n. Chr.** (Velenis - Adam-Veleni)	
Dat. kriterien	Stelenschema, Bildthema und Buchstabenformen legen eine Datierungs ins 2. oder 3. Jh.n. Chr. nah. Eine Dateriung zu Beginn des 3. Jhs. wird durch den vollen runden Kopf, die Bartlosigkeit und das kurze, stark gelockte Haar des Leukaspis wahrscheinlich.	

IG X 2, 1 Velenis - Adam-Veleni 1989	Nr.739*. 251 Nr.9; 256 Abb.13.

Kat.	**B 10**	**Grabstele des Gladiators Korinthion**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11016
Fundort	Thessaloniki, Stadtviertel Axios, West- Nekropole.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,42 m	0,275 m	0,045 m
Aufbau	Dem verstorbenen Gladiatoren Korinthion wurde von seiner Ehefrau Artemisia eine rechteckige Grabstele errichtet, die dem üblichen Aufbau folgt, also oben ein Bildfeld trägt und darunter eine Inschrift.	
Erhalt.:	Drei Fragmente konnten wieder zusammengefügt werden, es fehlt jedoch ein großer Teil rechts oben. Kleiner Ausbruch auch an der unteren Kante. Oberfläche teils verwittert.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Bildfeld zeigt den Gladiator Korinthion frontal stehend. Er hat voluminöses lockiges Haar. Er trägt einen Brustschutz, einen doppelt herumgebundenen Gürtel, ein *subligaculum* und einen Schutz an seinem linken Unterschenkel. Seine Linke ruht auf seiner Rüstung, Schild und Helm, während er in der Rechten einen Dolch hält.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἀρτεμε[ι]σία Κοριν- / θίωνι τῷ συμβίῳ v / μνείας χάριν. vac.	
Dat.	Wohl 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr. (Nigdelis)	
Dat. kriterien	Zu dieser Datierung führten Nigdelis neben den Buchstabenformen auch der große Kopf des Dargestellten und seine voluminöse Frisur mit spiralförmigen Locken, beides Elemente, die stark an Bildnisse Caracallas erinnern.	

Nigdelis 2006	236f.; 597 Abb.47.
P. Petsas, Χρον. Αρχαιολ. 1968/1970, Μακεδονικά 14, 1974	306.

Kat.	**B 11**	**Grabstele des Aurelius Syntychion**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 14883
Fundort	Aus der West- Nekropole von Thessaloniki; zwischen den Straßen Lagkada und Ivanoph gefunden.	
Material	Feiner gelblich- weißer Marmor	
H, B, T	0,465 m	0,232 m / 0,038 m
Aufbau	Ein Cornelius Porphyros stiftete seinem verstorbenen Vater Aurelius Syntychion diese Grabplatte. Sie besitzt hochrechteckige Form und wird bekrönt durch einen, durch Ritzung angegeben, Giebel mit einer Scheibe im Zentrum. Unter dem Giebel wurde in großen Buchstaben die Inschrift eingemeißelt und am unteren Ende der Platte ein kleines ungerahmtes Bild eingeritzt. Die Platte besitzt auf der Rückseite eine Inschrift, wohl von der Erstverwendung.	
Erhalt.:	Das Stück ist weitgehend vollständig erhalten. Es gibt jedoch starke Beschädigungen, v.a. an der rechten Seite. An Wellen und Ruder soll es noch Farbreste geben.	
Schema	B	2
Bild 1	Das eingeritzte Bild zeigt einen Bootsmann allein in einem kleinen Schiff sitzend und ein Ruder oder Paddel haltend. Der Bug des Schiffchens scheint einen Tierkopf darzustellen. Das Schiff scheint ferner mit einer Darstellung eines langen Pfeiles geschmückt zu sein. In den Wellen unterhalb erkennt man vorne einen Delphin und hinten einen hochspringenden Fisch.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Κορνήλιος Πόρ- / φυρος Αὐρηλί- / ῳ Συντυχίω- / νι τῷ ἰδίῳ πα- / τρὶ μνίας χά- / ριν.	
Dat.	**1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.** (Adam-Veleni - Sverkos); 212 - 250 n. Chr. (SEG 51)	
Dat. kriterien	Für eine Datierung in die erste Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. sprechen zum einen der Charakter der Schrift und die Buchstabenformen, aber etwa auch das Gentiliz Aurelius, das seit der Constitutio Antoniniana weite Verbreitung fand.	

Adam-Veleni – Sverkos 2001	20-23; 32 Abb.3a.b.
SEG 51	Nr.893.

Kat.	**CO 01**	**Grabstele der Procla**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2448
Fundort	Wohl aus Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,535 m	0,33 m	0,07 m
Aufbau	Die Grabstele der 19- jährigen Procla hat hochrechteckige Form. Sie besitzt ein großes Bildfeld im oberen Bereich und eine Inschrift, die auf der Rahmenleiste über dem Relief beginnt und sich unter dem Relief fortsetzt.	
Erhalt.:	Das vorliegende Stück ist sehr gut erhalten, es gibt nur verschiedene leichte Bestoßungen.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Relief sieht man die Liebesgöttin bzw. die Verstorbene im Typus der Aphrodite Fréjus zwischen einem Krater und einer Art Thron frontal stehend. Anders als das Vorbild hat sie jedoch spiegelverkehrtes Standmotiv und die rechte Brust entblößt anstatt der linken. Mit der Rechten hält sie, wie gewohnt, das Himation hoch, während sie in der Linken einen Globus hält.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	ἐτῶν · ιθ′ · [— — —]E / {anaglyphum} / Φοῖβος · Πρόκλανι τῇ / συνβίῳ μνείας χά- / ριν · ζησάσῃ ἀμέμ- / ♠ πτως. ♠	
Dat.	153/4 oder 182/3 (Wrede); 2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	In der Literatur wird oft die Datierung 153/4 bzw. 182/183 n. Chr. angegeben, obwohl sich, zumindest heute, keine Datumsangabe in der Inschrift erhalten hat. Stelenschema, Altersangabe in der Inschrift und Bildthema weisen auf fortgeschrittenes 2./ frühes 3. Jh. hin.	

Daux 1976	223; 222 Abb.14.
IG X 2, 1	Nr.692*.
Karanastassis 1986	273.289 Kat.AI 37; Taf.65,2.
SEG 26	Nr.755.
Wrede 1981	60; 319 Kat.320.

Kat.	**CO 02**	**Grabstele eines Mädchen und eines Epheben**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 11474
Fundort	Thessaloniki, beim Internationalen Messegelände; vor der Pyle Syntrivaniou gefunden.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,55 m	0,59 m	0,065 m
Aufbau	Die Stele hatte ursprünglich wohl rechteckige Form. Die Bekrönung kann nicht mehr rekonstruiert werden. Die zugehörige Inschrift wurde unter dem Relief angebracht, befindet sich jedoch auf dem verlorenen Teil. Die Stele galt scheinbar dem Epheben im Bildfeld rechts und einem Mädchen, das wohl in göttlicher Gestalt auf einem Sockel dargestellt wurde. Auf dem Sockel befindet sich eine zweite Inschrift.	
Erhalt.:	Es hat sich nur der mittlere Teil der Grabstele erhalten, d.h. es fehlt der obere Teil des Reliefs mit dem oberen Abschluss und die Inschrift mit dem unteren Stelenende.	
Schema		
Bild 1	Im Bildfeld erkennt man rechts die frontal stehende Gestalt eines jugendlichen Knaben in der Ephaptis und links eine hohe profilierte Basis mit Inschrift, auf der eine kleine weibliche Statue in langem Gewand ebf. frontal gestanden sein muss.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Εὐτυχ- / ία (?) Ἐπιγό- / νης ἀδε- / λφῆς τέ- / κνῳ, μν- / ήμης χά- / ριν / vacat / Εὐ[---]	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (SEG 53; Voutiras)	
Dat. kriterien	Der dekorative Charakter der Buchstaben und die lineare Wiedergabe der Gewandfalten sprechen nach Voutiras für eine Datierung ins 2. Jh. n. Chr.	

SEG 53 Thess. Cat. Sculpt. II	Nr.628. 236f. Kat.318; Abb.998 (E. Voutiras).

Kat.	**CO 03**	**Grabstele des *trophimos* Dionysodoros**
Samml.	Paris, Louvre	Inv. Nr. MND 207
Fundort	Aus Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,34 m	0,30 m / 0,09 m
Aufbau	Marcellina stiftete ihrem verstorbenen Pflegling Dionysodoros diese Grabstele von ursprünglich rechteckiger Grundform. Leider ist die Bekrönung der Stele verloren. Sie besaß jedoch auf jeden Fall ein großes Bildfeld im oberen Bereich und eine Inschrift direkt unterhalb. Der untere Teil der Stele, unter der Inschrift, ist grob belassen, wohl für die Einlassung in eine Basis oder direkt in die Erde.	
Erhalt.:	Der obere Teil der Grabstele mit einem großen Teil des Reliefs ist verloren. Beim erhaltenen Fragment sind die Ränder teils bestoßen.	
Schema		
Bild 1	Im Relieffeld sieht man einen frontal stehenden nackten Eroten. Hinter seinem rechten Arm zeichnet sich der eine Flügel ab. Er hält in der rechten Hand eine umgedrehte Fackel, während sein linker Arm angewinkelt ist und, nach Edson und Daux, ein Füllhorn hält. Meiner Meinung nach handelt es sich mehr um ein herabhängendes Gewandteil oder eine Pfote von einem Fell.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Μαρκελλείνα Διονυ- / σοδώρῳ τῷ τροφίμ- / ῳ μνείας χάριν.	
Dat.	2. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Edson datiert die Grabstele aufgrund der Inschrift ins 2. Jh. n. Chr. Darstellungen von Göttern scheinen allgemein mit dem verstärkten römischen Einfluss ab dem 2. Jh. n. Chr. in Thessaloniki aufgekommen zu sein. Auch auf den Grabältaren finden sich häufig Eroten.	

Edson - Daux 1974	541 Abb.9.
IG X 2, 1	Nr.330.
Spiliopoulou-Donderer 2002	38-46.

Kat.	**CO 04**	**Grabstele der Kleonike Kyrilla**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 707
Fundort	Aus der Ost- Nekropole von Thessaloniki; bei der Verbreiterung der Straße Leophoros Stratou nahe der Plateia Syntrivaniou gefunden; befand sich in Zweitverwendung als Abdeckung eines Kistengrabes.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,49 m	0,295 m
Aufbau	Diese Grabstele wurde einer Kleonike Kyrilla, vielleicht einer Priesterin der Aphrodite, von ihren Kultgenossen errichtet. Sie hat hochrechteckige Form und besitzt ein nischenförmiges Bildfeld mit oben bogenförmigem Abschluss und eine lange Inschrift direkt unterhalb.	
Erhalt.:	Die Stele ist in zwei Hälften zerbrochen, die jedoch wieder zusammengefügt werden konnten. Es fehlt die linke obere Ecke und es finden sich viele kleine Bestoßungen.	
Schema	C	4
Bild 1	Das Bildfeld zeigt die Göttin Aphrodite oder Kleonike Kyrilla im Typus der Aphrodite Fréjus. Sie ist frontal stehend dargestellt, mit von der linken Schulter herabgeglittenem Chiton und hält mit der Rechten ihren rechten Mantelzipfel hoch, während sie in der zur Seite genommenen Linken einen Apfel hält. Rechts neben ihr steht eine kleine Truhe.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	πολλ<ά>κι νυφευθῖσ' ἀγ<ά>μοις [oder] ἁγ{ν}οις/ ἐν ἐμοῖς θαλάμοισι | τ' οὔνομα / μέν μοι ἔην Κλεονίκη καὶ Κυ- / ρίλ<λ>α, | ἣν ἐπόθησεν Ἔρως / διὰ τὴν Παφίην Ἀφροδίτην· | / κεῖμε δ' ἐν τύνβῳ διὰ θρησκευ- / τῶν φιλότητα. vacat	
Dat.	2. Viertel 2. Jh. n. Chr. (Karanastassis); **2. Jh. n. Chr.** (Edson; Wrede); 2. oder frühes 3. Jh. n. Chr. (Voutiras); 3./ 4. Jh. n. Chr. (Peek)	
Dat. kriterien	Kleonike ist hier in sehr viel grazileren und organischeren Körperformen wiedergegeben als etwa die 'Aphrodite Fréjus' auf CO 01. Sie hat auffallend volles, polsterartig aufliegendes Haar, das stark an die Porträtbüsten des späten 2./ frühen 3. Jhs. n. Chr. erinnert, vgl. P 18.	

Düll 1975	121.
IG X 2, 1	Nr.299.
Karanastassis 1986	273.288 Kat.AI 34.
C. Makaronas, Χρονικά αρχαιολογικά, Makedonika 2,1941-1952	598 Nr.11; Taf. 7b.
Peek 1955	299 Nr.1059.
Voutiras 1999	1330.
Voutiras 2001	111-113, Anm.35; Taf.26,3.
Wrede 1981	320 Kat.325.

Kat.	**CO 05**	**Grabstele der Aphrodeito**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 6112
Fundort	Wohl aus Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T		
Aufbau	Diese Grabstele stifteten die Eltern oder ein Elternteil ihrer verstorbenen Tochter Aphrodito. Sie hat rechteckige Form und besitzt ein etwa quadratisches Bildfeld im oberen Bereich und eine Inschrift direkt unterhalb.	
Erhalt.:	Die Stele ist sehr schlecht erhalten. Sie musste aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt werden. Es fehlen jedoch zahlreiche Bruchstücke, v.a. von der rechten Seite.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Relief wurde hier die Göttin Aphrodite oder die Verstorbene nach Art ihrer 'Namenspatronin' im Typus Fréjus dargestellt. Ihr Chiton ist von der linken Schulter gerutscht und entblößt ihre linke Brust. Mit der rechten Hand hält sie einen Zipfel ihres im Rücken hängenden Himations empor, während die linke herabhängt, wohl einen Hesperidenapfel haltend.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Οὐλπία [---]ΗΔ / Ἀφροδειτῷ ♠ [τῇ] / θυγα[τρὶ] ζη[---] / ἔτη ΙΗ [------]	
Dat.	2. Jh. n. Chr.	
Dat. kriterien	Schema, Bildthema und Angabe des Sterbealters auf der Grabstele erklären sich wohl durch den verstärkten römischen Einfluss ab dem 2. Jh. n. Chr. Das Gentiliz Ulpius/-ia könnte ihrer Familie durch eine Bürgerrechtsverleihung unter Trajan zugekommen sein.	

Voutiras 2001	111 Anm.33; Taf.26,2.

Kat.	**CO 06**	**Grabstele des Artemidoros**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2449
Fundort	Wohl aus dem Raum Thessaloniki.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor, evtl. von Thasos	
H, B, T	0,297 m	0,215 m	max. 0,036 m
Aufbau	Dionysia stiftete ihrem verstorbenen Sohn Artemidoros diese kleine Grabplatte mit etwas unregelmäßigen Kanten. Sie besitzt eine hochrechteckige Reliefdarstellung und eine Inschrift unterhalb. Die Nebenseiten und die Rückseite sind nur grob bearbeitet.	
Erhalt.:	Die Platte ist recht gut erhalten. Die rechte Ecke ist jedoch abgebrochen und die Seitenkanten sind bestoßen. Zahlreiche Werkzeugspuren finden sich an der Schauseite.	
Schema	A	3
Bild 1	Das Reliefbild zeigt einen geflügelten Eros, dessen Haar auf die Schultern fällt und, nach Stephanidou-Tiveriou, von hinten wieder als Zopf auf den Kopf geführt ist. Er hat die Beine überkreuzt und lehnt sich mit der Linken, einen Kranz haltend, auf eine umgedrehte Fackel. Die Rechte hat er angewinkelt und zum Kopf geführt.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Διονυσία ν Ἀρτεμιδώ- / ρῳ τῷ τέκνῳ ν μνεί- / ας ννν χάριν.	
Dat.	**2. oder 3. Jh. n. Chr.** (Edson; Stephanidou-Tiveriou); 3. Jh. n. Chr. (Trakosopoulou-Salakidou)	
Dat. kriterien	Dieses Grabrelief ist schwer zu datieren, v.a. da das Relief sehr flach und summarisch ausgearbeitet ist. Am ehesten lässt es sich wohl anhand der Inschrift einordnen, und zwar ins 2. oder 3. Jh. n. Chr. Nach Stephanidou-Tiveriou handelt es sich um das Werk einer lokalen Werkstatt in Thessaloniki.	

IG X 2, 1	Nr.724*.
Thess. Cat. Sculpt. I	162f. Kat.131; Abb.335 (Stephanidou-Tiveriou).
Vokotopoulou 1986	136.

Kat.	**CO 07**	**Grabstele der kaiserlichen Sklavin Restituta**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1215
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,52 m	0,42 m
Aufbau	Restitutus und Anthis stifteten ihrer verstorbenen Tochter Restituta, einer kaiserlichen Sklavin, diese Grabstele von ursprünglich rechteckiger Grundform. Leider hat sich der obere Teil mit der Bekrönung verloren. Die Stele besteht, wie üblich, aus einem rechteckigen Bildfeld und einer Inschrift direkt unterhalb.	
Erhalt.:	Der obere Teil des Stückes, mit einem großen Teil des Relieffeldes, ist verloren. Das erhaltene Fragment ist jedoch sehr gut erhalten.	
Schema		
Bild 1	Im Relieffeld erkennt man die Darstellung einer Artemis im Typus Versailles, die nach rechts ausschreitet, in der Linken wohl einen Bogen hielt und mit der Rechten einen Pfeil aus dem im Rücken hängenden Köcher zog. Hinter ihrem linken Bein steht ein kleiner Hund. Direkt vor ihr, rechts, befindet sich ein hohes Podium, auf dem wohl eine sitzende Frau zu ergänzen ist.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Restitut·ae Caesar(is) / n(ostri) ser{A}vae {servae}. vixit ann(os) / XII. Restitutus et An- / this v fi<l>(iae) vvv b(ene) vv m(erenti) [oder] b(onae) vv m(emoriae).	
Dat.	2. oder 3. Jh. n. Chr. (Edson; Wrede)	
Dat. kriterien	Da die Stelenbekrönung und die Köpfe der Figuren im Relieffeld verloren sind, ist eine Zeitbestimmung hier nicht leicht. Die Angabe des Sterbealters und insbesondere die Formulierung "vixit annos ..." machen jedoch eine Datierung ab dem fortgeschrittenen 2. Jh. n. Chr. am wahrscheinlichsten.	

Düll 1975	119f.
IG X 2, 1	Nr.740*.
Voutiras 2001	109 Anm.19.
Wrede 1981	59.229 Kat.102; Taf.21,5.

Kat.	**CO 08**	**Grabstele des Neikeros**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 2199
Fundort	Wohl Thessaloniki.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,455 m	0,30 m	0,085 m
Aufbau	Diese Grabstele wurde von einem Elenos für seinen verstorbenen Sohn Neikeros aufgestellt. Sie hat hochrechteckige Form und besitzt eine architektonische Bekrönung in Form eines freiplastischen Giebels mit Seitenakroteren und einer Scheibe als Giebelschmuck. Das zugehörige Relieffeld wird durch Pilaster gerahmt. Die Inschrift befindet sich unter dem Bildfeld.	
Erhalt.:	Das Stück ist sehr gut erhalten.	
Schema	B	1
Bild 1	Im Bildfeld ist ein frontal stehender geflügelter Eros dargestellt. Er trägt eine über der rechten Schulter zusammengehaltene Chlamys und hat längeres Haar. In der Linken trägt er einen Globus, während er mit der Rechten eine Fackel umgedreht auf einen Sockel, vielleicht einen Altar, hält. Rechts neben ihm befindet sich eine Victoriola auf einem Globus.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἔλενος Νεικέρω- / τι τῷ γλυκυτάτῳ τέκνῳ.	
Dat.	2 Jh. n. Chr. (Edson); **2. bis 3. Jh. n. Chr.** (LIMC)	
Dat. kriterien	Das Epitheton im Superlativ in der Inschrift macht eine zeitliche Einordnung ab dem 2. Jh. n. Chr. wahrscheinlich. In die gleiche Richtung verweisen auch das Bildthema allgemein und die Frisur des Eros, die auch auf Grabaltären ab dieser Zeit typisch sind.	

Düll 1975	128.
IG X 2, 1	Nr.698*.
LIMC III, 1 (1986) s.v. Eros	931 Nr.981 s.v. Eros (A. Hermary u.a.). (mit Bild)

Kat.	**CO 09**	**Fragment einer Grabstele einer Mutter**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 7187
Fundort	Aus Nea Eukarpia, einem westlichen Vorort von Thessaloniki.	
Material		
H, B, T	0,275 m	0,26 m
Aufbau	Hierbei handelt es sich um ein etwa mittiges Bruchstück einer Grabstele. Leider sind der obere Abschluss mit einem großen Teil des Reliefs und der untere mit der Inschrift verloren gegangen.	
Erhalt.:	Es hat sich nur ein Fragment etwa aus der Mitte der Grabstele erhalten, mit dem größten Teil des Reliefs und einem kleinen Teil der Inschrift. Das Stück ist stark bestoßen.	
Schema		
Bild 1	Im Relieffeld sieht man eine frontal stehende weibliche Gestalt im Peplos mit entblößter rechter Brust. Ihre Arme hatte sie wohl erhoben, denn es finden sich keine Spuren von diesen am Körper.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	ΔΙΕΣΚΟΥΡ[...] / ΤΗΜΗΤΡΙΕ[...]	
Dat.	Ende 2. / Anfang 3. Jh. n. Chr. (Rhomiopoulou)	
Dat. kriterien	Rhomiopoulou datiert die Grabstele gegen Ende des 2./ Anfang des 3. Jhs. n. Chr., liefert aber keine Datierungskriterien. Einzeldarstellungen frontal stehender Figuren und die Wiedergabe, wohl der Verstorbenen in göttlicher Gestalt, sprechen auf jeden Fall für das 2 oder 3. Jh. n. Chr.	

Rhomiopoulou 1976	238; Taf.192a.

Kat.	**CO 10**	**Grabstele des Aurelius Alexandros**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 1761
Fundort	Thessaloniki, Schole Soultanie; von der Ostmauer der Stadt.	
Material	Grobkörniger weißer Marmor	
H, B, T	0,31 m	0,445 m / 0,055 m
Aufbau	Die vorliegende Grabstele wurde von einem Aurelius Aiutor seinem sehr früh verstorbenen Sohn Alexandros gestiftet. Sie hat breite rechteckige Form und besitzt ein Bildfeld in der oberen Hälfte und eine Inschrift darunter. Die Seiten und die Rückseite wurden grob belassen. Die Stele wurde sekundär in der Ostmauer der Stadt verbaut.	
Erhalt.:	Es fehlt die linke untere Ecke. Die Kanten und das Reliefbild sind stark bestoßen. Die Oberfläche ist teilweise abgewittert.	
Schema	A	2
Bild 1	Im Relieffeld ist wohl der kleine Alexandros dargestellt. Er ist nackt, hat schulterlanges Haar und wohl einen Knoten auf der Stirn, nach Art des Eros. Er liegt auf seiner linken Körperhälfte, hat den Kopf auf den linken Arm gestützt und die Rechte auf seinem rechten Bein abgelegt, das das linke Bein überkreuzt. Das Haltungsschema erinnert stark an den lagernden Herakles.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Αὐρήλιος Ἀϊούτωρ Αὐ- / ρηλίῳ Ἀλεξάνδρῳ τῷ / τέκνῳ μνήμης χάριν, τε- / θέντι ἐτῶν ε′.	
Dat.	**212- 254 n. Chr.** (Voutiras); 3. Jh. n. Chr. (Edson)	
Dat. kriterien	Das Gentiliz von Vater und Sohn, Aurelius, spricht für eine Datierung nach der Constitutio Antoniniana (212/ 213 n. Chr.). T.a.q. bilder der Bau der Ostmauer um 254 n. Chr. Eine Parallele für den liegenden Eros liefert ein Grabaltar im Museum von Thessaloniki, der noch ins späte 2. Jh. zu datieren scheint.	

IG X 2, 1	Nr.888*.
Spiliopoulou-Donderer 2002	239f. Kat.THN 1; Abb.55;
Thess. Cat. Sculpt. II	238f. Kat.321; Abb.1001 (E.Voutiras).

Kat.	**CO 11**	**Grabstele der Agathea**
Samml.	Istanbul, Archäologisches Museum	Inv. Nr. 118
Fundort	Aus Thessaloniki, gefunden im Haus eines Juden; Eintrag im Journal manuscrit von Déthier Nr.48 am 07.04.1873; Lieferung von M. Giovannaki.	
Material	Feiner weißer Marmor	
H, B, T	0,75 m	0,51 - 0,525 m / 0,085 m
Aufbau	Eine Epikarpia stiftete diese Grabstele wohl ihrer verstorbenen Tochter Agathea. Sie hat rechteckige Form und wird durch einen in Relief angegeben Giebel mit großen Seitenakroteren und vielleicht einer Phiale als Giebelschmuck bekrönt. Bildfeld und Inschrift werden durch einen profilierten Rand gerahmt. Mendel gibt die Stele noch mit vollständig erhaltenem Embolon wieder.	
Erhalt.:	Das Embolon wurde wohl abgeschnitten. Die rechte obere Ecke ist abgebrochen und die linke Kante stark bestoßen. Ansonsten hat sich das Stück sehr gut erhalten.	
Schema	B	2
Bild 1	Im Bildfeld sieht man die junge Jagdgöttin im Typus der Artemis von Versailles, frontal stehend, in kurzem Chiton und blähendem Manteltuch. Ihr Haar ist zu einem großen Knoten aufgebunden. In der Linken hält sie ihren Bogen, während sie mit der Rechten einen Pfeil aus ihrem Köcher zieht. Unterhalb springen ein Hirsch und ein Jagdhund nach rechts.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Ἐπικαρπία Ἀγαθέανι / τῷ γλυκυτάτῳ ♠ / μνίας ν χά ν ριν.	
Dat.	1. Jh. n. Chr. (Edson); **3. Jh. n. Chr.** (Mendel; Smith – Ertuğ)	
Dat. kriterien	Edson datiert die Grabstele aufgrund der Inschrift ins 1. Jh. n. Chr. Einer solchen Datierung widersprechen jedoch die vielen kursiven Buchstaben und das Epitheton im Superlativ. Diese beiden Punkte, zusammen mit der Darstellung der Verstorbenen *in formam deorum*, sprechen für das 2. oder 3. Jh. n. Chr.	

Daux 1980	534-536; 535 Abb.5.
IG X 2, 1	Nr.845*.
Mendel 1914bMendel 1914b	312f. Kat.1076 (118).
SEG 30	Nr.627.
Smith – Ertuğ 2001	238; 243 Taf.120.

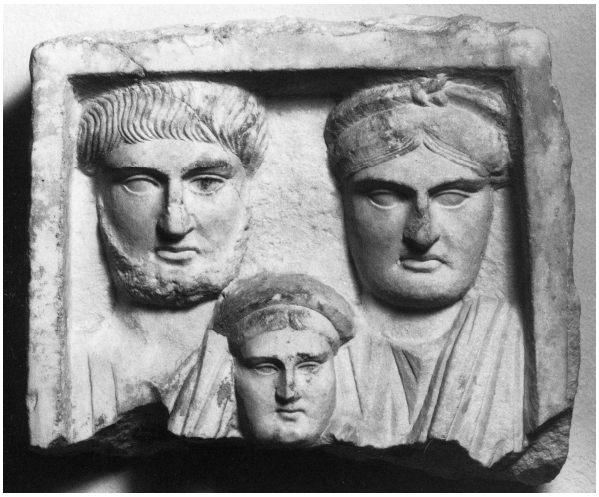
Kat.	**CO 12**	**Grabstele der Saphiro**
Samml.	Thessaloniki, Archäologisches Museum	Inv. Nr. ?
Fundort	Aus Thessaloniki, aus dem Bereich des Gemeindekrankenhauses Agios Demetrios; fand sich in Zweitverwendung als Abdeckung des Schachtgrabes T7.	
Material	Marmor	
H, B, T	0,51 m	0,32 m / 0,06 m
Aufbau	Diese Grabstele wurde von einem Chrestos für seine verstorbene Tochter Saphiro errichtet. Sie besitzt ein rechteckiges Bildfeld im oberen Bereich und eine Inschrift direkt unterhalb.	
Erhalt.:	Die Stele hat sich vollständig erhalten, die Kanten sind jedoch stark bestoßen und die Bildoberfläche ist großflächig abgewittert.	
Schema	A	3
Bild 1	Im Relief wurde hier eine frontal stehende weibliche Gestalt dargestellt, die nur einen Hüftmantel trägt, den Oberkörper jedoch unbedeckt lässt. Mit ihrer Rechten scheint sie den Mantel über der Körpermitte zusammenzuhalten, während sie ihre Linke angewinkelt zur Seite genommen hat und mit dieser einen runden Gegenstand zu halten scheint.	
Bild 2		
Bild 3		
Text	Χρῆστος ΣΑΓΙΡΩ- / NI {Σαφιρῶ|νι = Σαπφειρῶνι (Hatzopoulos)} τῇ ἰδίᾳ θυγα- / τρὶ μνήμης χά- / ριν.	
Dat.	Römisch kaiserzeitlich (SEG 42); spätantik (Eleutheriadou)	
Dat. kriterien	Stelenschema und Bildthema lassen am ehesten eine Datierung ins 2. oder 3. Jh. n. Chr. vermuten. Eine genauere Bestimmung lässt sich aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes der Grabstele nicht treffen.	

K. Eleutheriadou, ADelt 42, 1987	407; Taf.228b.
SEG 42	Nr.626.

Katalog: Büsten

P 01: nach: T. Savvopoulou, ADelt 40, 1985, Taf.101c.

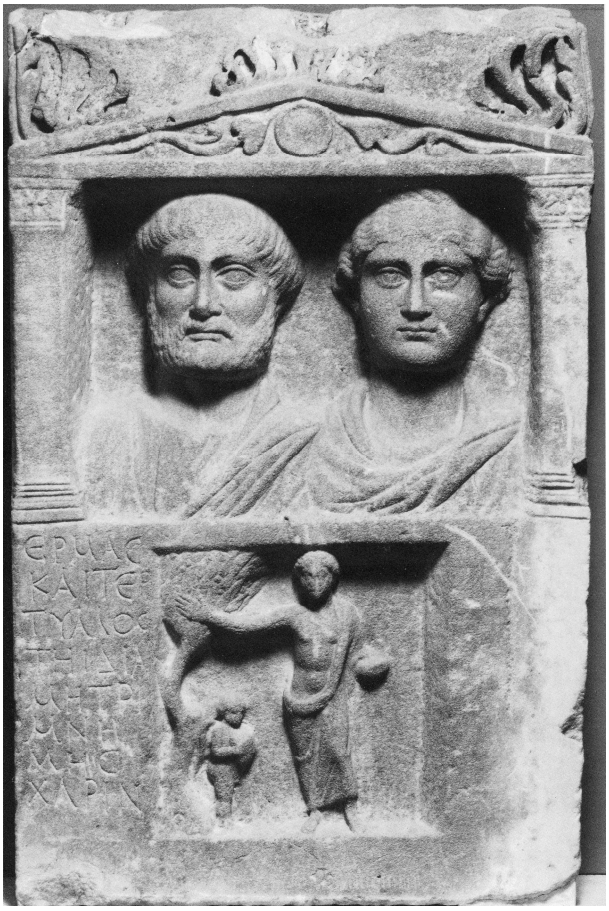
P 02: nach: K. Rhomiopoulou, ADelt 36, 1981, Taf.200b.



P 03: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 373 Kat.121 Abb.322.

P 04: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.33 Kat.69.

P 05: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.43 Kat.101.



P 06: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 374 Kat.122 Abb.325.

P 07: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.37 Kat.75.

P 08: nach: Mendel 1914b, 268 Kat.1048.

P 09: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 373 Kat.124 Abb.323.

P 10: nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 504 Kat.317 Abb.en 996.997.

P 11: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf. 34 Kat.73.

P 12: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.34 Kat.74.

P 13: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.44 Kat.102.

P 14: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.45 Kat.107.

P 15: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.62 Kat.144.

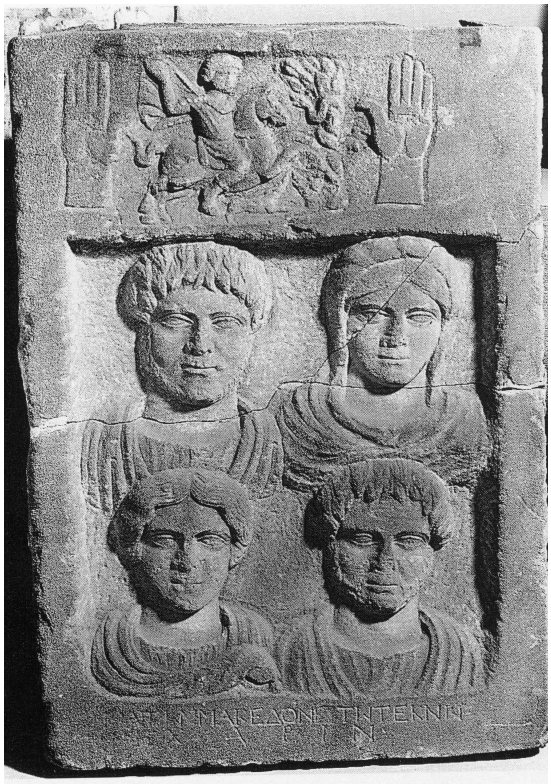
P 16: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.38 Kat.80.

P 17: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.39 Kat.83.

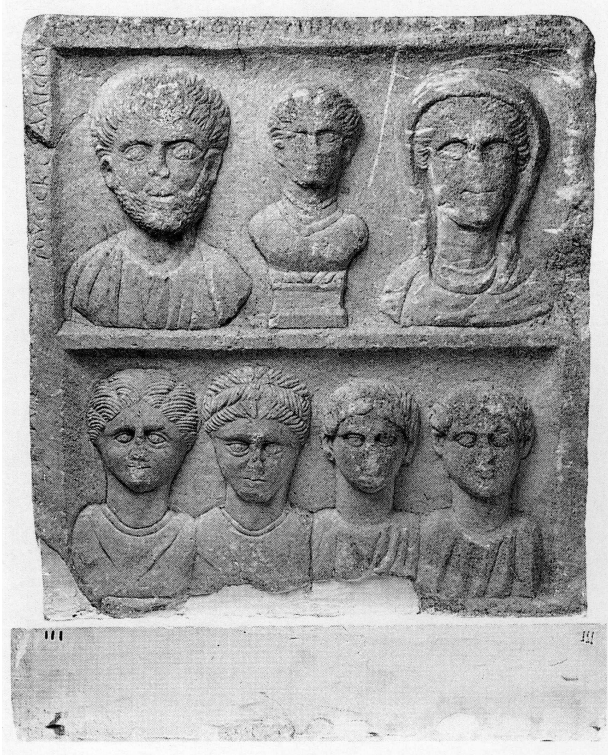
P 18: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.39 Kat.84.

P 19: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.45 Kat.108.

P 20: nach: P. Petsas, ADelt 21, 1966, Taf.352c.

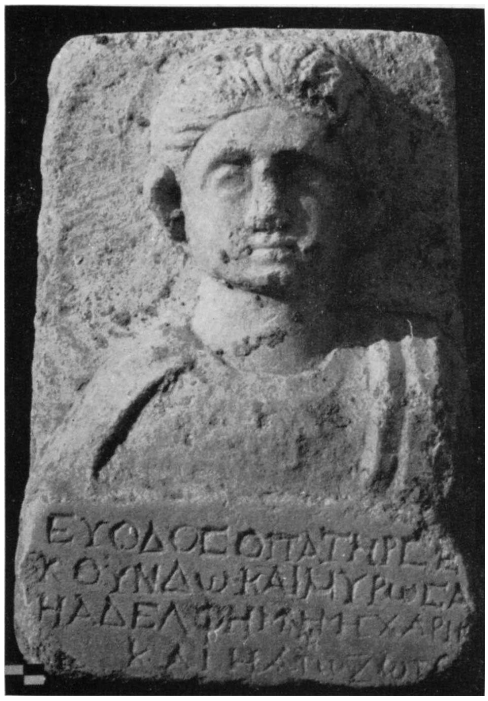


P 21: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.45 Kat.109.

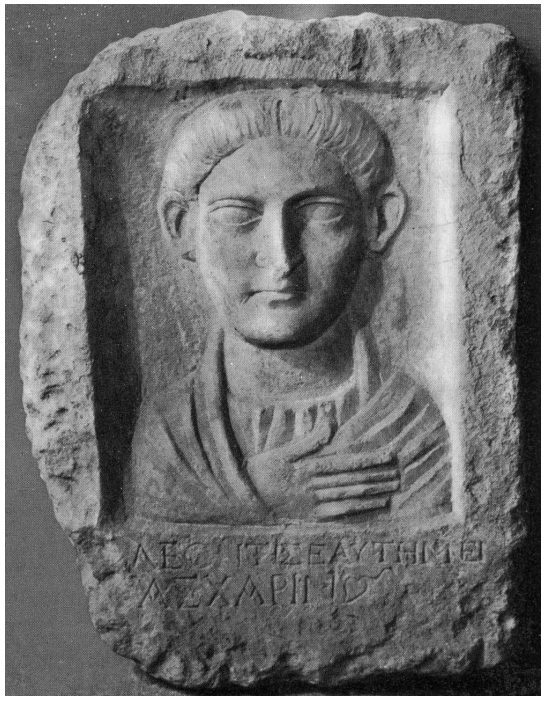


P 22: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.39 Kat.85.

P 23: nach: Avezou - Picard 1913, 106 Abb.4.



P 24: nach: Daux 1975, 174 Abb.1.



P 25: nach: Rüsch 1969, 153 Abb.80 Kat.R18.

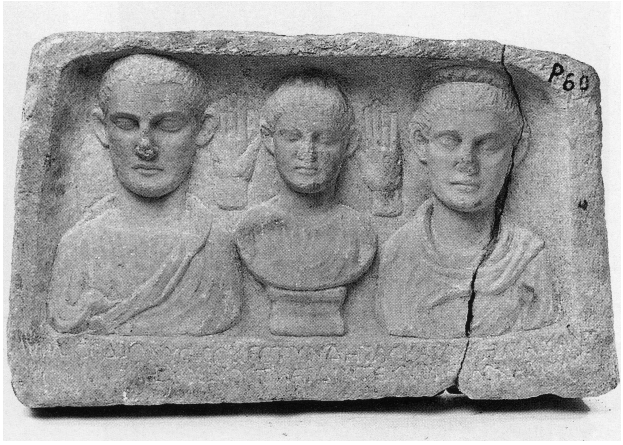
P 26: nach: A. Strati, ADelt 50, 1995, Taf.167b.

P 27: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.40 Kat.87.

P 28: nach: Smith – Ertuğ 2001, 247 Taf.124.

P 29: nach: Ntatsouli-Stavridi 1984, Taf.19b.

P 30: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 377 Kat.127 Abb.329.



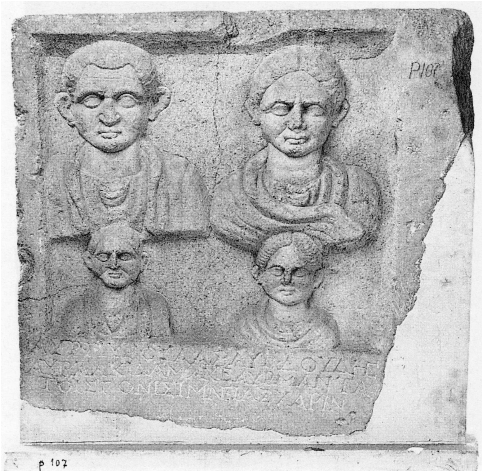
P 31: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.40 Kat.90.

P 32: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.41 Kat.91.

P 33: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.41 Kat.92.

P 34: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.41 Kat.93.

P 35: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998,, Taf.41 Kat.94.



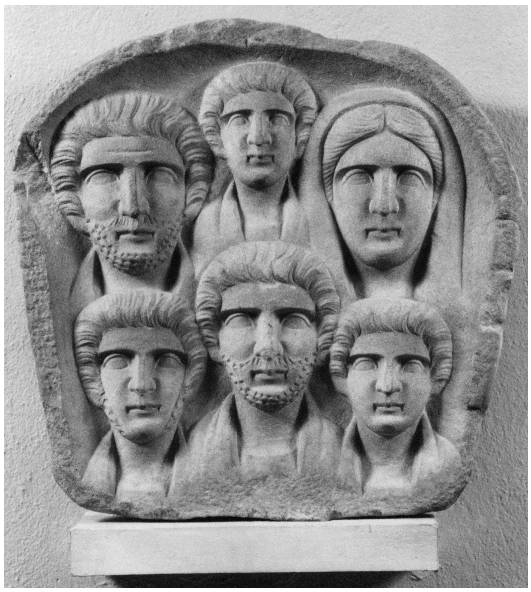
P 36: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.64 Kat.153.

P 37: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.42 Kat.96.

P 38: nach: I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980, Taf.217b.

P 39: nach: Daux 1980, 545 Abb.12.

P 40: nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.44 Kat.105.

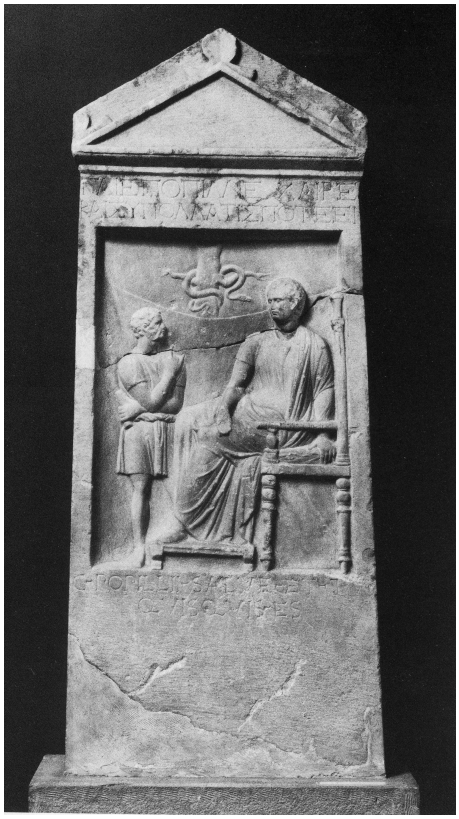


P 41: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 378 Kat.128 Abb.331.

P 42: nach: Ntatsouli-Stavridi 1984, Taf.18a.

Katalog: Familienbild

FB 01: nach: Rhomiopoulou 1976, Taf.192b.

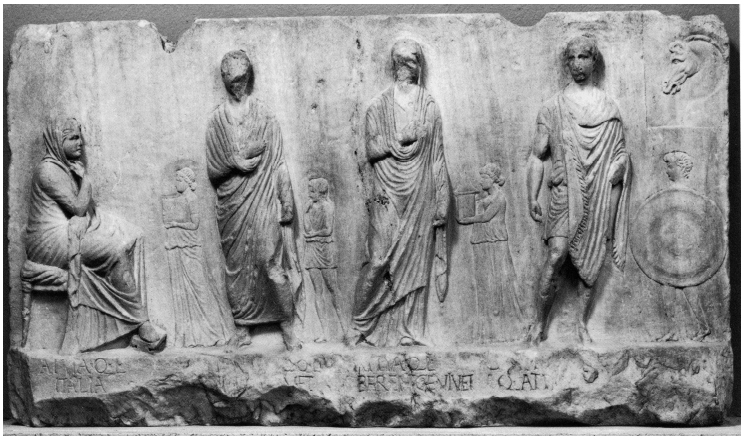


FB 04: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 283 Kat.60 Abb. 142.

FB 02: nach: P. Papadopoulou, ADelt 17, 1961/1962, Taf.232e.

FB 03: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 282 Kat.59 Abb.141.

FB 05: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 283 Kat.61 Abb.143.



FB 06: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 284 Kat.65 Abb.144.

FB 07: nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 317 Kat.176 Abb.464.

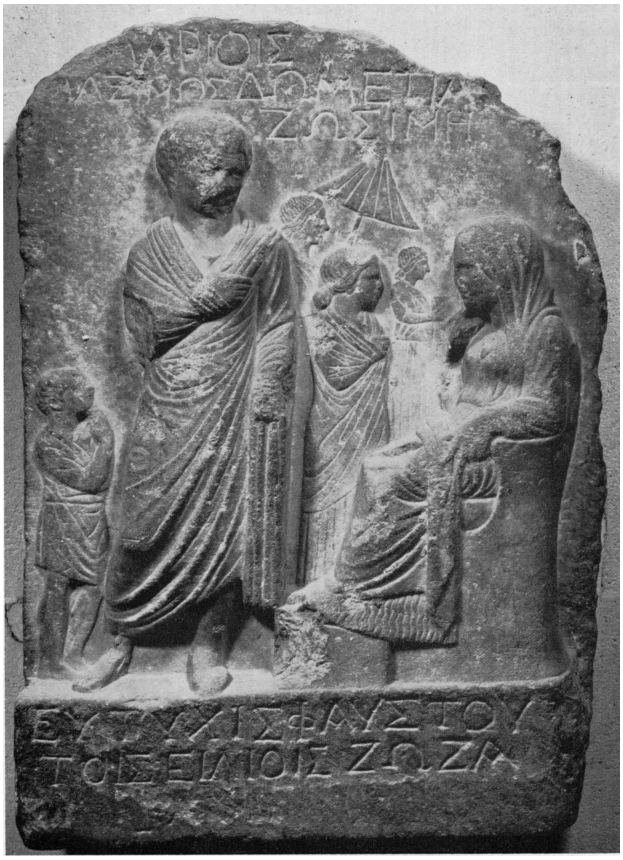
FB 08: nach: Despinis 2000, 271 Abb.1.

FB 09: nach: Mendel 1914b, 120 Kat.905.

FB 10: nach: I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980, Taf.216d.

FB 11: nach: Avezou - Picard 1913, 103 Abb.2.

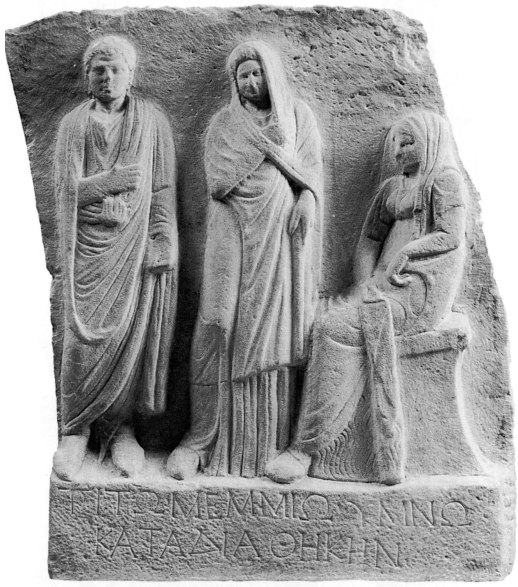
FB 12: nach: Nigdelis 2006, 603 Abb.54.



FB 13: nach: Daux 1973, 595 Abb.10.

FB 14: nach: Mendel 1914b, 148 Kat.934.

FB 15: nach: Mendel 1914b, 250 Kat.1034.

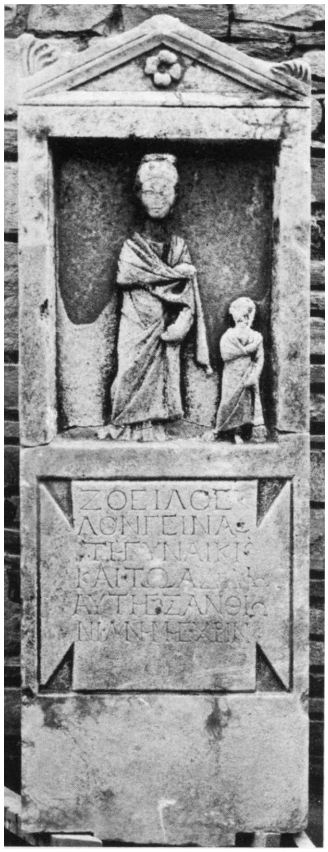


FB 16: nach: Nigdelis 2006, 610 Abb.62.

FB 17: nach: Despinis 2000, 273 Abb.3.

FB 18: nach: Perdrizet 1901/1902, 76f.

FB 19: nach: Nigdelis 2006, 618 Abb.73.



FB 20: nach: Petsas 1969, Taf.311b.

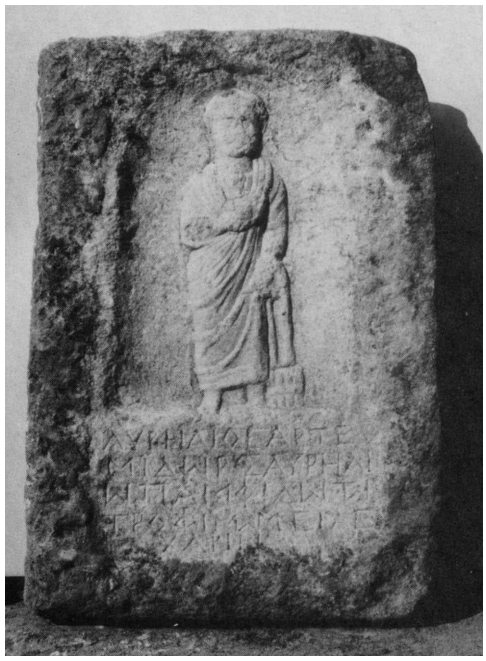
FB 21: nach: Nigdelis 2006, 622 Abb.78.

FB 22: nach: Alexandrescu-Vianu 1975, Abb.8/4.

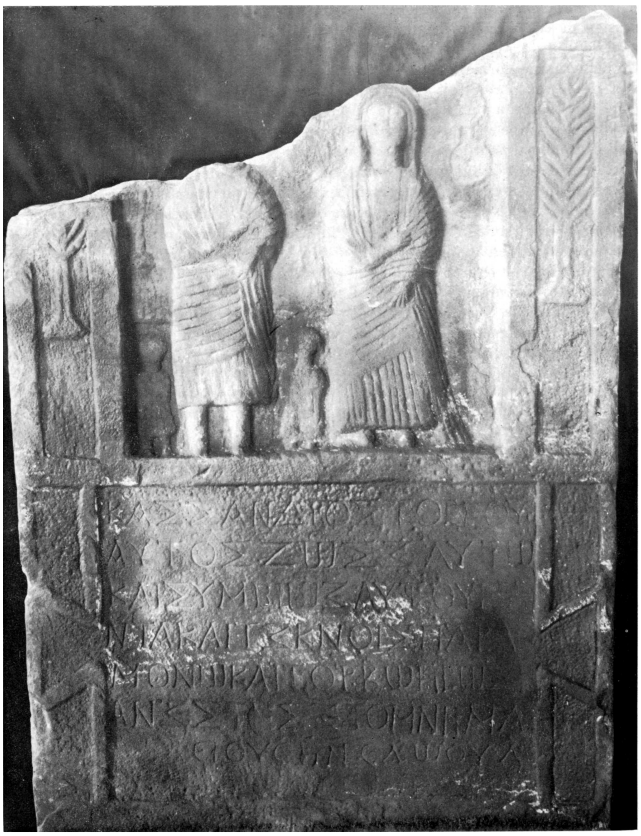
FB 23: nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 505 Kat.319 Abb.999.

FB 24: nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 506 Kat.320 Abb.1000.

FB 25: nach: Mendel 1914b, 136 Kat.920.



FB 26: nach: I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980, Taf.216c.



FB 27: nach: Daux 1980, 538 Abb.7.

FB 28: nach: K. Rhomiopoulou, ADelt 33, 1978, Taf.105a.

FB 29: nach: Mendel 1914b, 253 Kat.1037.

FB 30: nach: Daux 1980, 546 Abb.13.

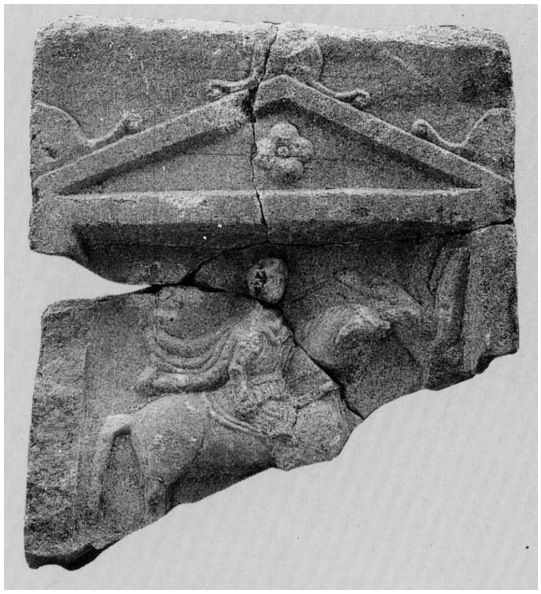
FB 31: nach: Daux 1980, 543 Abb.11.

FB 32: nach: Daux 1980, 542 Abb.10.

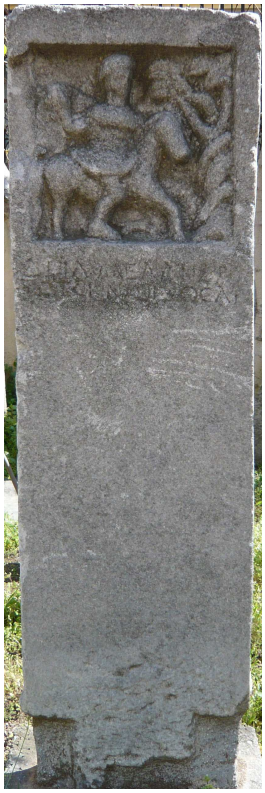
FB 33: nach: Mendel 1914b, 129 Kat.914.

Katalog: Reiterheros

RH 01: nach: Petsas 1969, Taf.311a.



RH 02: nach: LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans, 681 Nr.151.

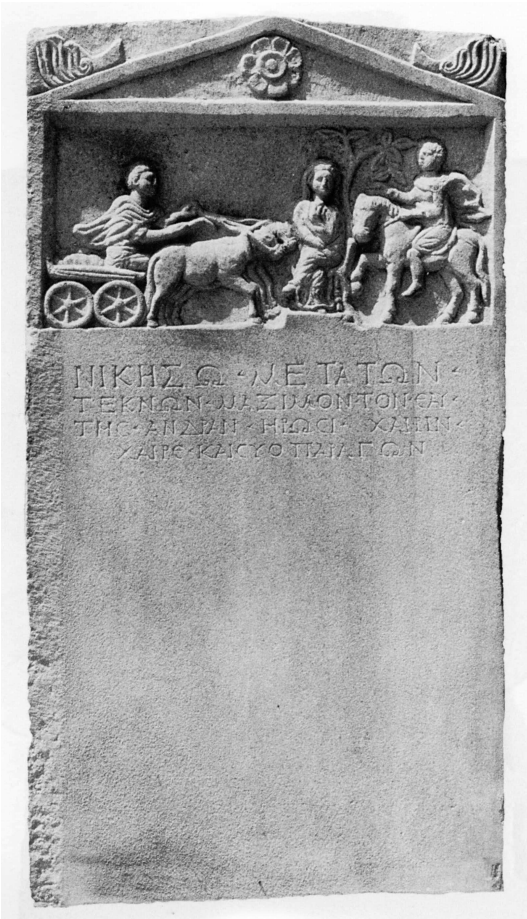


RH 03: nach: Edson-Daux 1974, 544 Abb.15.

RH 04: nach: Mendel 1914b, 181 Kat.968.

RH 05: nach: Smith – Ertuğ 2001, 254f. Taf.129.

RH 06: nach: Daux 1975, 177 Abb.4.



RH 07: nach: Nigdelis 2006, 600 Abb.51.

RH 08: nach: Edson - Daux 1974, 547 Abb.18.

RH 09: nach: Mendel 1914b, 180 Kat.967.

RH 10: nach: Smith – Ertuğ 2001, 242 Taf.119.

RH 11: nach: Avezou - Picard 1913, 108 Abb.5.

RH 12: nach: Nalpantes 2003, Taf.56.

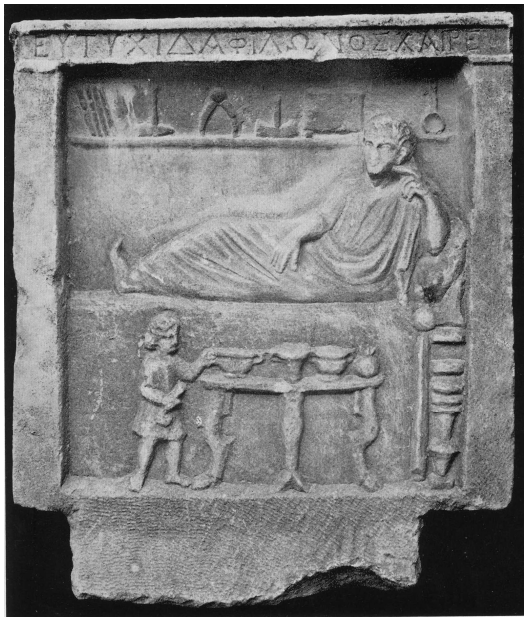
RH 13: nach: A.N. Vavritsas, ADelt 26, 1971, Taf.369b.

RH 14: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 375 Kat.125 Abb.326.

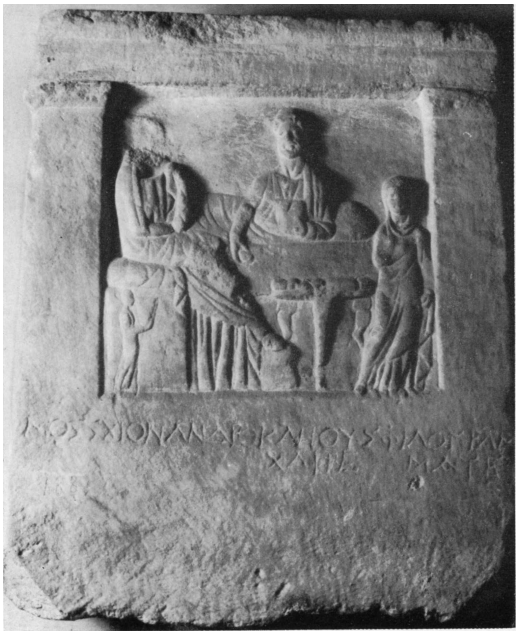
RH 15: nach: Adam-Veleni – Sverkos 2001, 34 Abb.6b.

Katalog: Totenmahl

TM 01: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 282 Kat.58 Abb.140.

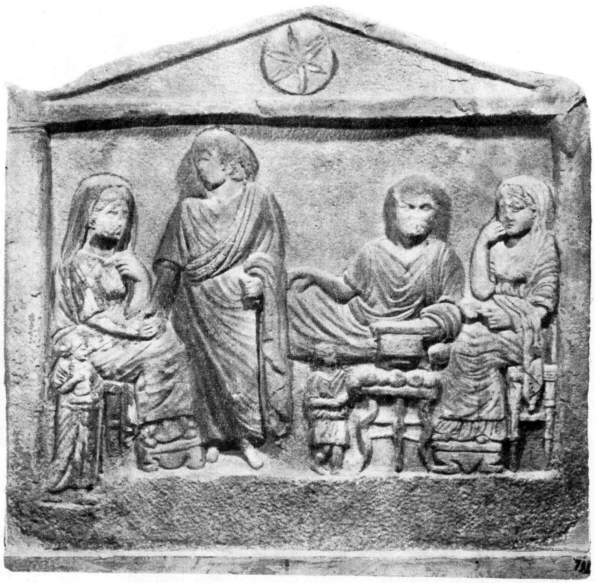


TM 02: nach: Pfuhl-Möbius 1979, Taf. 176 Kat.1505.



TM 03: nach: Daux 1980, 533 Abb.4.

TM 04: nach: Daux 1980, 527 Abb.2.



TM 05: nach: Alexandrescu-Vianu 1975, Abb.6/3.

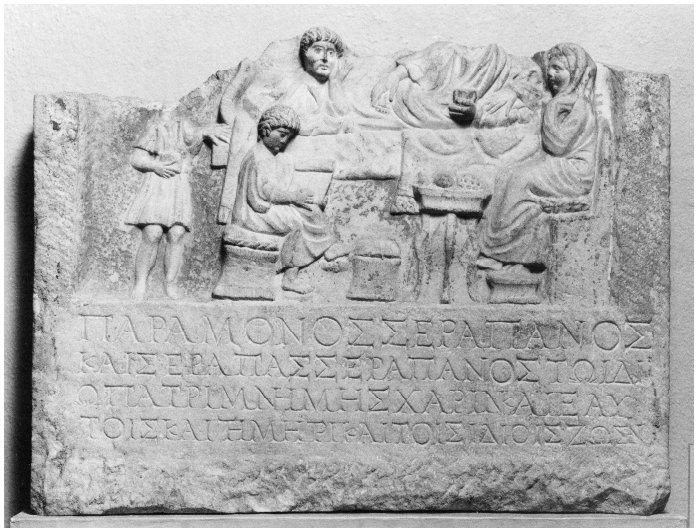
TM 06: nach: Alexandrescu-Vianu 1975, Abb.6/2.

TM 07: nach: Velenis – Adam-Veleni 1989, 256 Abb.14.

TM 08: nach: Pfuhl-Möbius 1979, Taf.239 Kat.1635.

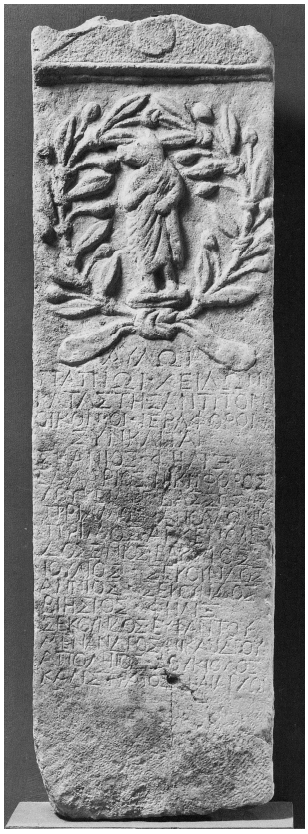
TM 09: nach: Nigdelis 2006, 596 Abb.46.

TM 10: nach: Mendel 1914b, 230 Kat.1018.



TM 11: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 377 Kat.132 Abb.330.

Katalog: Berufsdarstellungen



B 01: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 368 Kat.111 Abb.313.

B 02

B 03: nach: Nigdelis 2006, 592 Abb.40.

B 04: nach: Nigdelis 2006, 583 Abb.31.

B 05: nach: Petsas 1969, Taf.311c.

B 06: nach: Velenis – Adam-Veleni 1989, 255 Abb.11.

B 07: nach: Velenis – Adam-Veleni 1989, 256 Abb.12.

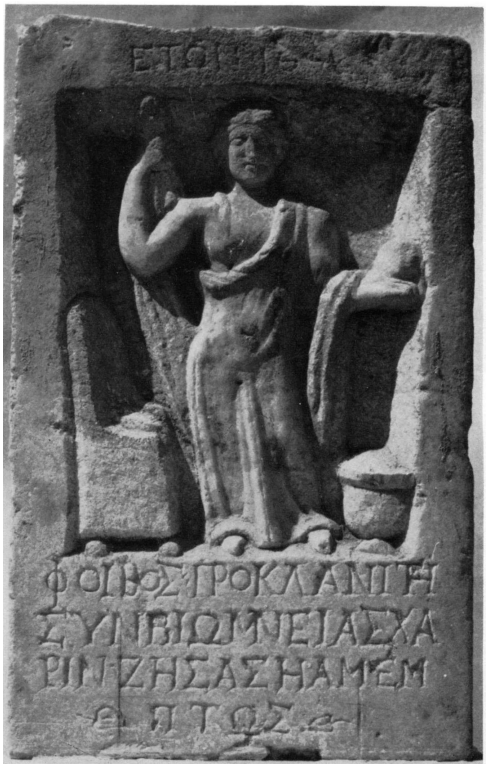
B 08: nach: Daux 1973, 598 Abb.13.

B 09: nach: Velenis – Adam-Veleni 1989, 256 Abb.13.

B 10: nach: Nigdelis 2006, 597 Abb.47.

B 11: nach: Adam-Veleni – Sverkos 2001, 32 Abb.3a.

Katalog: *Consecratio*



CO 01: nach: Daux 1976, 222 Abb.14.

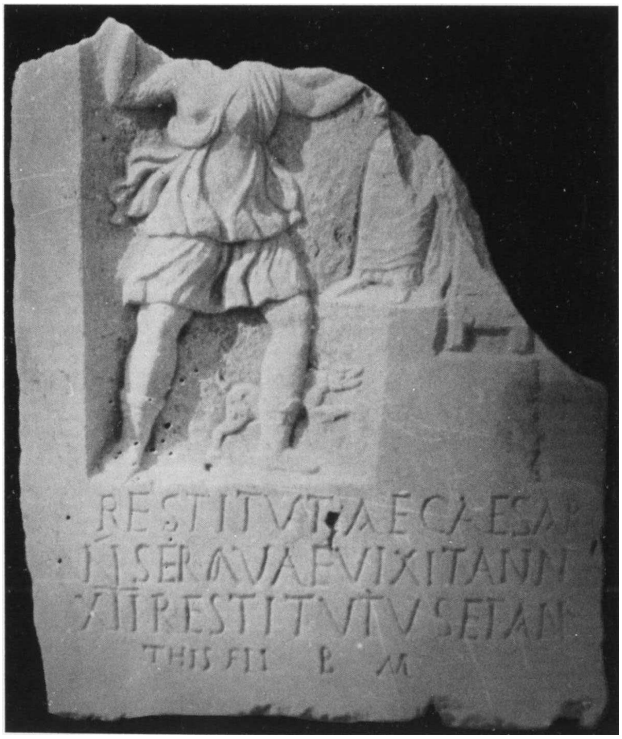
CO 02: nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 505 Kat.318 Abb.998.

CO 03: nach: Edson - Daux 1974, 541 Abb.9.

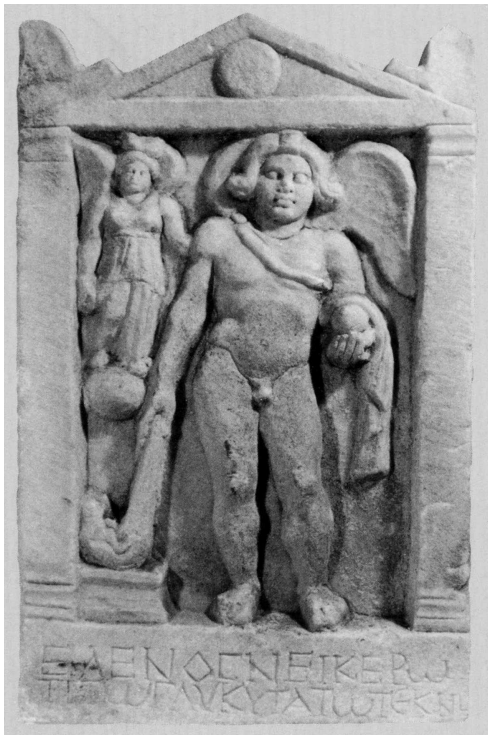
CO 04: nach: Voutiras 2001, Taf.26,3.

CO 05: nach: Voutiras 2001, Taf.26,2.

CO 06: nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 379 Kat.131 Abb.335.



CO 07: nach: Wrede 1981, Taf.21,5.



CO 08: nach: LIMC III, 1 (1986) s.v. Eros, 931 Kat.981 (mit Bild).

CO 09: nach: Rhomiopoulou 1976, Taf.192a.

CO 10: nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 506 Kat.321 Abb.1001.

CO 11: nach: Smith – Ertuğ 2001, 243 Taf.120.

CO 12: nach: K. Eleutheriadou, ADelt 42, 1987, 407; Taf.228b.

Abbildungsnachweis: Katalog

Büsten

P 01	Nach: T. Savvopoulou, ADelt 40, 1985, Taf.101c.
P 02	Nach: K. Rhomiopoulou, ADelt 36, 1981, Taf.200b.
P 03	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 373 Kat.121 Abb.322.
P 04	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.33 Kat.69.
P 05	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.43 Kat.101.
P 06	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 374 Kat.122 Abb.325.
P 07	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.37 Kat.75.
P 08	Nach: Mendel 1914b, 268 Kat.1048.
P 09	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 373 Kat.124 Abb.323.
P 10	Nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 504 Kat.317 Abb.en 996.997.
P 11	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf. 34 Kat.73.
P 12	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.34 Kat.74.
P 13	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.44 Kat.102.
P 14	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.45 Kat.107.
P 15	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.62 Kat.144.
P 16	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.38 Kat.80.
P 17	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.39 Kat.83.
P 18	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.39 Kat.84.
P 19	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.45 Kat.108.
P 20	Nach: P. Petsas, ADelt 21, 1966, Taf.352c.
P 21	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.45 Kat.109.
P 22	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.39 Kat.85.
P 23	Nach: Avezou - Picard 1913, 106 Abb.4.
P 24	Nach: Daux 1975, 174 Abb.1.
P 25	Nach: Rüsch 1969, 153 Abb.80 Kat.R18.
P 26	Nach: A. Strati, ADelt 50, 1995, Taf.167b.
P 27	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.40 Kat.87.
P 28	Nach: Smith – Ertuğ 2001, 247 Taf.124.
P 29	Nach: Ntatsouli-Stavridi 1984, Taf.19b.
P 30	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 377 Kat.127 Abb.329.
P 31	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.40 Kat.90.
P 32	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.41 Kat.91.
P 33	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.41 Kat.92.
P 34	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.41 Kat.93.
P 35	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998,, Taf.41 Kat.94.
P 36	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.64 Kat.153.
P 37	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.42 Kat.96.
P 38	Nach: I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980, Taf.217b.
P 39	Nach: Daux 1980, 545 Abb.12.
P 40	Nach: Lagogianni-Georgakarakos 1998, Taf.44 Kat.105.

P 41	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 378 Kat.128 Abb.331.
P 42	Nach: Ntatsouli-Stavridi 1984, Taf.18a.

Familienbilder

FB 01	Nach: Rhomiopoulou 1976, Taf.192b.
FB 02	Nach: P. Papadopoulou, ADelt 17, 1961/1962, Taf.232e.
FB 03	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 282 Kat.59 Abb.141.
FB 04	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 283 Kat.60 Abb. 142.
FB 05	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 283 Kat.61 Abb.143.
FB 06	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 284 Kat.65 Abb.144.
FB 07	Nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 317 Kat.176 Abb.464.
FB 08	Nach: Despinis 2000, 271 Abb.1.
FB 09	Nach: Mendel 1914b, 120 Kat.905.
FB 10	Nach: I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980, Taf.216d.
FB 11	Nach: Avezou - Picard 1913, 103 Abb.2.
FB 12	Nach: Nigdelis 2006, 603 Abb.54.
FB 13	Nach: Daux 1973, 595 Abb.10.
FB 14	Nach: Mendel 1914b, 148 Kat.934.
FB 15	Nach: Mendel 1914b, 250 Kat.1034.
FB 16	Nach: Nigdelis 2006, 610 Abb.62.
FB 17	Nach: Despinis 2000, 273 Abb.3.
FB 18	Nach: Perdrizet 1901/1902, 76f.
FB 19	Nach: Nigdelis 2006, 618 Abb.73.
FB 20	Nach: Petsas 1969, Taf.311b.
FB 21	Nach: Nigdelis 2006, 622 Abb.78.
FB 22	Nach: Alexandrescu-Vianu 1975, Abb.8/4.
FB 23	Nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 505 Kat.319 Abb.999.
FB 24	Nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 506 Kat.320 Abb.1000.
FB 25	Nach: Mendel 1914b, 136 Kat.920.
FB 26	Nach: I. Vokotopoulou, ADelt 35, 1980, Taf.216c.
FB 27	Nach: Daux 1980, 538 Abb.7.
FB 28	Nach: K. Rhomiopoulou, ADelt 33, 1978, Taf.105a.
FB 29	Nach: Mendel 1914b, 253 Kat.1037.
FB 30	Nach: Daux 1980, 546 Abb.13.
FB 31	Nach: Daux 1980, 543 Abb.11.
FB 32	Nach: Daux 1980, 542 Abb.10.
FB 33	Nach: Mendel 1914b, 129 Kat.914.

Reiterheros

RH 01	Nach: Petsas 1969, Taf.311a.
RH 02	Nach: LIMC VI, 1 (1992) s.v. Heros Equitans, 681 Nr.151.
RH 03	Nach: Edson-Daux 1974, 544 Abb.15.
RH 04	Nach: Mendel 1914b, 181 Kat.968.
RH 05	Nach: Smith – Ertuğ 2001, 254f. Taf.129.

RH 06	Nach: Daux 1975, 177 Abb.4.
RH 07	Nach: Nigdelis 2006, 600 Abb.51.
RH 08	Nach: Edson - Daux 1974, 547 Abb.18.
RH 09	Nach: Mendel 1914b, 180 Kat.967.
RH 10	Nach: Smith – Ertuğ 2001, 242 Taf.119.
RH 11	Nach: Avezou - Picard 1913, 108 Abb.5.
RH 12	Nach: Nalpantes 2003, Taf.56.
RH 13	Nach: A.N. Vavritsas, ADelt 26, 1971, Taf.369b.
RH 14	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 375 Kat.125 Abb.326.
RH 15	Nach: Adam-Veleni – Sverkos 2001, 34 Abb.6b.

Totenmahl

TM 01	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 282 Kat.58 Abb.140.
TM 02	Nach: Pfuhl-Möbius 1979, Taf. 176 Kat.1505.
TM 03	Nach: Daux 1980, 533 Abb.4.
TM 04	Nach: Daux 1980, 527 Abb.2.
TM 05	Nach: Alexandrescu-Vianu 1975, Abb.6/3.
TM 06	Nach: Alexandrescu-Vianu 1975, Abb.6/2.
TM 07	Nach: Velenis – Adam-Veleni 1989, 256 Abb.14.
TM 08	Nach: Pfuhl-Möbius 1979, Taf.239 Kat.1635.
TM 09	Nach: Nigdelis 2006, 596 Abb.46.
TM 10	Nach: Mendel 1914b, 230 Kat.1018.
TM 11	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 377 Kat.132 Abb.330.

Berufsdarstellung

B 01	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 368 Kat.111 Abb.313.
B 02	
B 03	Nach: Nigdelis 2006, 592 Abb.40.
B 04	Nach: Nigdelis 2006, 583 Abb.31.
B 05	Nach: Petsas 1969, Taf.311c.
B 06	Nach: Velenis – Adam-Veleni 1989, 255 Abb.11.
B 07	Nach: Velenis – Adam-Veleni 1989, 256 Abb.12.
B 08	Nach: Daux 1973, 598 Abb.13.
B 09	Nach: Velenis – Adam-Veleni 1989, 256 Abb.13.
B 10	Nach: Nigdelis 2006, 597 Abb.47.
B 11	Nach: Adam-Veleni – Sverkos 2001, 32 Abb.3a.

Consecratio

CO 01	Nach: Daux 1976, 222 Abb.14.
CO 02	Nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 505 Kat.318 Abb.998.
CO 03	Nach: Edson - Daux 1974, 541 Abb.9.
CO 04	Nach: Voutiras 2001, Taf.26,3.
CO 05	Nach: Voutiras 2001, Taf.26,2.
CO 06	Nach: Thess. Cat. Sculpt. I, 379 Kat.131 Abb.335.

CO 07	Nach: Wrede 1981, Taf.21,5.
CO 08	Nach: LIMC III, 1 (1986) s.v. Eros, 931 Kat.981 (mit Bild).
CO 09	Nach: Rhomiopoulou 1976, Taf.192a.
CO 10	Nach: Thess. Cat. Sculpt. II, 506 Kat.321 Abb.1001.
CO 11	Nach: Smith – Ertuğ 2001, 243 Taf.120.
CO 12	Nach: K. Eleutheriadou, ADelt 42, 1987, 407; Taf.228b.